

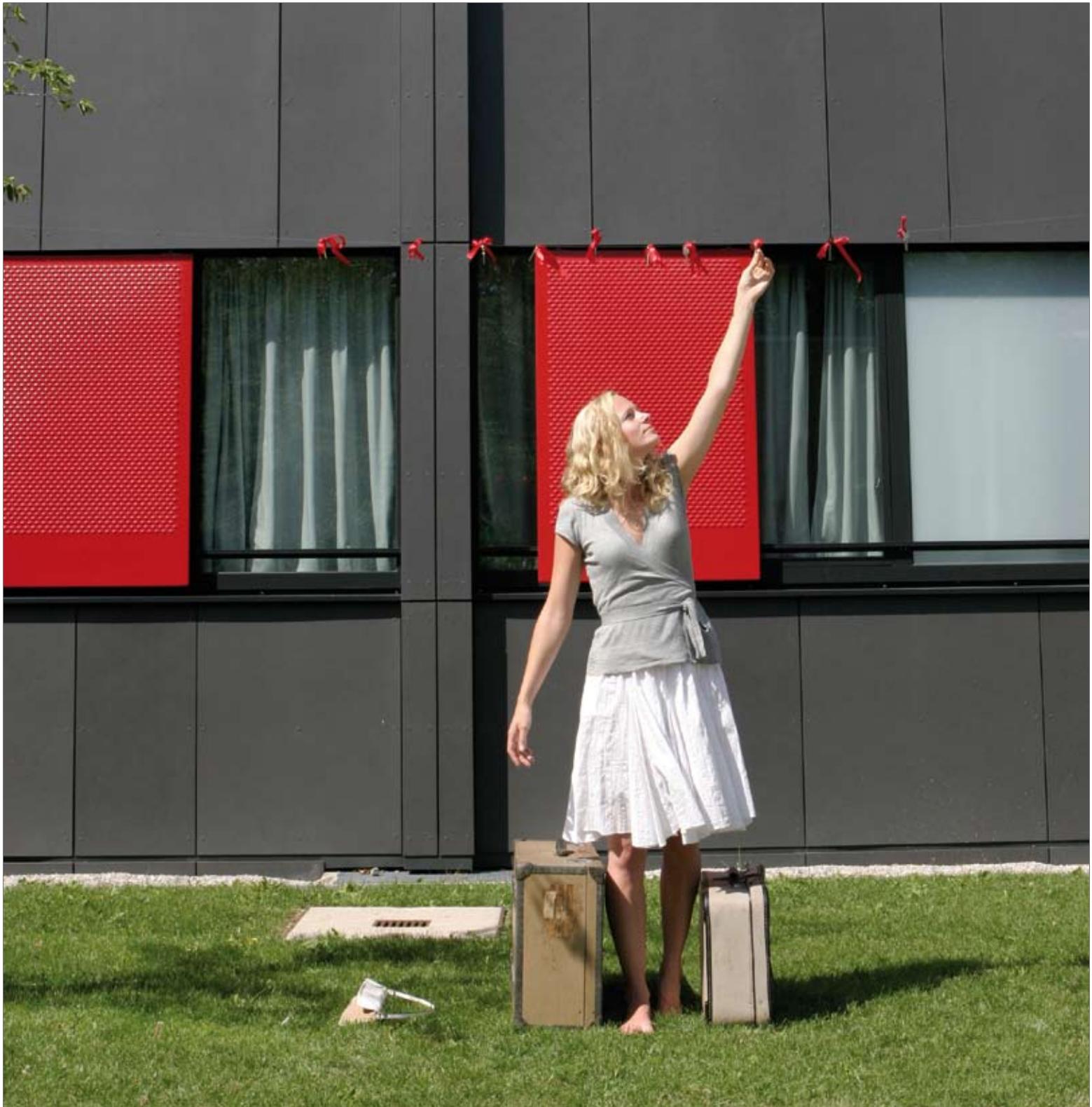
# Studentenwerk München

## Jahresbericht 2007

Heimat auf Zeit  
Studentisches Wohnen

Unsere Leistungen  
Tätigkeitsbericht für das Jahr 2007

Unsere Bilanz  
Geschäftsbericht für das Jahr 2007

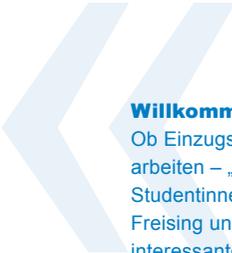






# Studentenwerk München

## Jahresbericht 2007



### **Willkommen zu Hause**

Ob Einzugsfest, Wohnheimtag oder Umbauarbeiten – „studentenwerk“, das Magazin für Studentinnen und Studenten in München, Freising und Rosenheim ist mit dabei. Neben interessanten Berichten und spannenden Reportagen entstehen dabei auch tolle Fotos. Einige davon sind im vorliegenden Jahresbericht abgedruckt. „So lässt's sich wohnen“ hieß das Heft, für das Monika Keiler,

Fotodesign-Studentin an der Hochschule München, den Studenten an seiner Wohnungstür aufgenommen hat. Das Cover des vorliegenden Jahresberichts stammt ebenfalls von Monika Keiler. Es entstand als Hinweis auf den Wohnheimtag, auf dem das Studentenwerk alljährlich ausschließlich für Erstsemester Zimmer in seinen Wohnanlagen verlost.

## Impressum

### Herausgeber

Studentenwerk München  
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht  
Geschäftsführerin

### Redaktion

Dr. Anke van Kempen (verantwortlich)  
Antje Eichler

### Fotos

Studentenwerk München  
Deutsches Studentenwerk  
Daniel Delang  
Ulrike Franke  
Andreas Heddergott  
Kay Herschelmann  
Monika Keiler  
Tanja Kernweiss  
www.photocase.com:  
motilab  
kesmen  
madochab  
real-enrico  
Statesfan  
\*\*\*DJ\*\*\*  
mandala  
onkelarthur  
mentaldisorder  
Simon Ruehl  
jg\_79  
thotti  
Florian Geiger  
dije

### Design

kursiv, Berlin, Katrin Schek

### Layout und Satz

Julia Andres

### Druck

Druckerei Walch, Augsburg

## 4 Vorwort

## 7 Heimat auf Zeit Studentisches Wohnen

### Unsere Leistungen

- 17 Hochschulgastronomie
- 24 Beratungsnetzwerk
- 30 Studentisches Wohnen
- 37 Studieren mit Kind
- 41 Studienfinanzierung
- 46 Studentenbibliothek
- 51 Kulturbüro
- 54 Internationales und Tutorenprogramm
- 57 Zweigstellen

### Unsere Organisation

- 59 Die Organe des Studentenwerks
- 61 Organigramm
- 62 Personalstelle
- 65 Revision und Organisation
- 66 Hauptverwaltung
- 67 EDV und Netzwerke
- 69 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Unsere Bilanz

- 73 Geschäftsbericht

### Unsere Zahlen

- 88 Betreute Hochschulen
- 89 Das Studentenwerk in Zahlen



# Vorwort

Jedes Studium ist eine Herausforderung und der Eintritt in einen ganz neuen Lebensabschnitt. Ein Studium in München aber stellt von Anfang an besondere Anforderungen. Da ist zum einen die in Deutschland nahezu einmalige Forschungslandschaft, in die sich die hiesigen Hochschulen integrieren. Zwei Spitzenuniversitäten konkurrieren um die besten Studierenden und Lehrenden. International renommierte Fachhochschulen und eine Vielfalt kleinerer Spezialhochschulen stehen für ausgezeichnete Leistungen in Forschung und Lehre, für ein Studium, das hervorragende Startbedingungen schafft. Da sind zum anderen die Stadt München und ihr Umland: attraktiv, vielfältig, mit einem hohen Freizeitwert. Das kulturelle Angebot ist umfassend, die Alpen sind nah, Seen laden im Sommer zum Baden und der Englische Garten zum Spazieren ein.

Doch München ist auch eine der bei Weitem teuersten Städte Deutschlands, und der größte Teil des monatlichen Budgets eines Studenten wird für die Miete aufgewendet. Rund 335 Euro müssen Studierende in München durchschnittlich im Monat für Miete und Nebenkosten aufbringen. Das sind immerhin 69 Euro mehr als im Bundesdurchschnitt und ein wesentlicher Grund dafür, weshalb die Plätze in den Wohnanlagen des Studentenwerks München so beliebt sind. Mieten, die je nach Lage und Ausstattung der Zimmer zwischen 150 und 300 Euro inklusive Nebenkosten und Internetanschluss liegen, sind in München kaum zu schlagen. Entsprechend hoch ist die Nachfra-

ge. Von den 6.300 Studentinnen und Studenten, die sich im Jahr 2007 um ein Zimmer beim Studentenwerk bewarben, konnten fast 5.000 versorgt werden. Das heißt, dass immer noch rund 1.300 Studierende auf der Warteliste stehen. Dies ist jedoch bereits eine positive Entwicklung, die vor allem auf die rege Bautätigkeit des Studentenwerks in den vergangenen Jahren zurückzuführen ist. Im Jahr zuvor warteten noch 1.500 Studierende auf ein Zimmer.

In der Zukunft werden die Aufgaben des Studentenwerks nun in der schrittweisen Sanierung des Gebäudebestandes liegen. Die vollständige Sanierung der so genannten „Bungalows“ im Olympischen Dorf ist dabei zurzeit wohl unser spektakulärstes Projekt. Doch auch andere Anlagen, zum Teil noch aus den siebziger Jahren, entsprechen einfach nicht mehr modernen Standards. Dies betrifft sowohl Ausstattung und Komfort der Zimmer und Appartements, als auch heutige Anforderungen zum Beispiel an Wärmedämmung und Ökologie. Dass es sich dabei nicht um Schönheitsreparaturen, sondern um dringend notwendige Investitionen handelt, liegt auf der Hand: In Zeiten ständig steigender Energiepreise und knapper werdender Ressourcen sind wir alle zu nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet. Die Vorteile, in Form weniger rasant steigender Nebenkosten, werden selbstverständlich direkt an die Studierenden weitergegeben. Für sämtliche Maßnahmen wird das Studentenwerk München in den kommenden Jahren gut 123 Millionen Euro benötigen. Langfristige Planung

und vorausschauende Bildung von Rücklagen sind vor diesem Hintergrund entscheidend für seriöses Wirtschaften zum Wohle der Studierenden.

Es ist jedoch nicht allein der Preis, der das Wohnen im Wohnheim attraktiv macht. Für viele Studienanfänger ist es das erste Mal, dass sie von zu Hause ausziehen, die erste eigene „Bude“. Im Wohnheim zu wohnen bietet die beste Möglichkeit, von Anfang an Kontakte zu knüpfen und Anschluss zu finden. Gerade in einer Stadt wie München, an deren Hochschulen insgesamt fast 90.000 Studierende eingeschrieben sind, ist das nicht immer einfach, wenn man ganz neu hierher zieht. Im Wohnheim findet man immer jemanden, der sich schon etwas besser auskennt und den man fragen kann. Ein System von Haus- und Stockwerkssprechern sorgt für die studentische Selbstverwaltung und hält Kontakt zur Abteilung „Studentisches Wohnen“ des Studentenwerks. Tutoren kümmern sich darum, dass es überall ein bunt gemischtes Angebot an Freizeit- und kulturellen Aktivitäten gibt, vom gemeinsamen Sonntagsfrühstück bis zum Fußballmatch. Die Tutoren leisten damit echte Integrationsarbeit, die inzwischen nicht mehr nur für Studierende aus fremden Ländern, sondern zunehmend auch für Studierende, die aus anderen Städten Deutschlands und Bayerns nach München kommen, immer wichtiger wird. Denn wo Bachelor- und Masterstudiengänge das Studium stärker strukturieren, bleibt immer weniger Zeit zum Improvisieren und lockeren

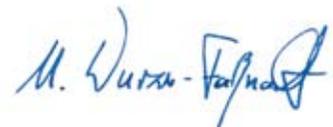
Ausprobieren. Unterstützt werden die Tutoren dabei vom Kulturbüro des Studentenwerks, dessen Angebot auch all denjenigen offen steht, die nicht das Glück haben, in einer Wohnanlage zu wohnen.

Offen für alle sind natürlich auch die anderen Angebote des Studentenwerks München: die Mensen, Mensarien, Cafeterien und Espresso-Bars, das Beratungsnetzwerk, das Amt für Ausbildungsförderung, die Kinderkrippen und vieles mehr. In all diesen Bereichen standen auch im Jahr 2007 das ständige Bemühen um eine immer bessere Qualität des Angebots sowie der Ausbau des für die Studierenden bereitgestellten Services im Mittelpunkt. Das spiegelt sich in den Erfolgen, die zum Beispiel die Hochschulgastronomie mit Bio-Essen und vielfältigen Aktionsangeboten erzielt hat. Es zeigt sich aber auch in der regen Nachfrage nach Hilfestellung in unserem Beratungsnetzwerk.

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr 2007 zurückblicken. Zahlreiche Personalwechsel, nicht zuletzt das Ausscheiden sehr langjähriger und bewährter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie des Geschäftsführers und früheren Leiters der Hochschulgastronomie Armin Rosch, des Leiters der Abteilung Studentisches Wohnen Helmut Gierke und der Leiterin der Hauptverwaltung Doris Schneider konnten nur dadurch so gut und reibungslos vollzogen werden, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks, alte und neue, entschlossen

an einem Strang zogen. Ihnen allen gilt daher an erster Stelle mein Dank für die gute Zusammenarbeit. Des Weiteren danke ich allen, die dem Studentenwerk von außen – sei es mit Finanzmitteln oder beratend – zur Seite gestanden haben. Ich danke den Vertretern der für uns zuständigen Staatsministerien, insbesondere des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Aufsichtsbehörde und den Vertretern der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern. Auch den Präsidenten und Kanzlern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen der Hochschulverwaltung, in Forschung und Lehre möchte ich noch einmal herzlich danken, besonders denjenigen, die sich auch in unseren Gremien, der Vertreterversammlung und dem Verwaltungsrat ehrenamtlich engagiert haben. Ihnen allen danke ich insbesondere für das Vertrauen, das Sie mir im ersten Jahr meiner Amtszeit entgegengebracht haben und wünsche Ihnen eine interessante und bereichernde Lektüre unseres Jahresberichts 2007.

München, 31. Juli 2008



Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht



Studentenv  
München

35



# Heimat auf Zeit



## **Ankunft mit Anschluss**

Wer mit Anfang 20 sein Studium beginnt, hat meistens schon einmal die Sachen gepackt und ist von zu Hause fort gewesen. Spätestens nach ein paar Wochen Urlaub war man aber doch froh, wieder bei den Eltern zu sein. Diesmal aber ist es ernst. Ganz allein steht man nun da, vielleicht gar nicht so weit weg von zu Hause, aber in einer

großen Stadt, vor einem großen Wohnheim. Doch hat man mal den Fuß in der Tür, stellt man fest: Man ist hier gar nicht so allein. Mitbewohner, Tutoren, Haussprecher und natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks München sorgen dafür, dass Neuankömmlinge in den Wohnanlagen hier so etwas finden wie eine Heimat auf Zeit.



# Studentenwohnheime bieten mehr als nur ein Dach über dem Kopf

**Endlich eine eigene Bude! Davon träumen viele angehende Studentinnen und Studenten. Dabei geht es nicht nur um mehr Platz und neue Freiheiten. Die Ablösung vom Elternhaus und die Suche nach einem eigenen Zuhause ist ein ganz natürlicher Prozess, der allerdings in den seltensten Fällen geradlinig verläuft. Gut, wenn man in dieser Phase nicht auf sich allein gestellt ist. Das Studentenwerk München drückt den Mieterinnen und Mietern in seinen Wohnanlagen nicht nur den Zimmerschlüssel in die Hand, sondern eröffnet ihnen vielmehr eine neue Lebenswelt, die sie mit unserer Unterstützung innerhalb eines bestimmten Spielraums nach ihren Interessen gestalten können.**

## Willkommen zu Hause

In der Wohnküche des fünften Stocks in der Wohnanlage des Studentenwerks an der Agnesstraße spricht niemand ein Wort. Sieben von acht Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohngemeinschaft sitzen eng aneinander gereiht auf der Küchenbank und starren gebannt auf den Fernseher, der auf dem gemeinsamen Kühlschrank thront – Deutschland spielt Fußball. Da interessiert es nicht, wenn jemand hereinkommt. Auch nicht, wenn es die achte und neue Mitbewohnerin ist. Myrtó wirft ein freundliches „Hallo“ in die Runde. Keine Reaktion. Ein paar Schrecksekunden später meint sie vorsichtig: „Ich glaub, ich störe wohl.“ Ein kurzes, aber deutliches „Ja!“ ist alles, was die Halbgriechin zur Begrüßung zu hören bekommt. Erst als sie alle ihre zwölf Bananenkisten ins Zimmer geschleppt, die Tür hinter sich geschlossen und die ersten Tränen aus den Augenwinkeln gewischt hat, klopft es an der Tür. Halbzeit. Jetzt ist Zeit für ein herzliches Willkommen, ein gemeinsames Abendessen und eine Menge Tipps, wie man seine Siebensachen am besten auf neun Quadratmetern verstaut.

## Rundum ausgestattet

An die 10.000 Studentinnen und Studenten leben in den Wohnanlagen des Studentenwerks in München, Garching, Freising, Rosenheim und Oberschleißheim. Das sind etwa 12 Prozent aller Studierenden im Einzugsbereich des Studentenwerks München. Die Nachfrage

nach Wohnheimplätzen ist allerdings weiterhin deutlich höher. Etwa 1.300 Studentinnen und Studenten standen im Jahr 2007 auf der Warteliste für ein Zimmer in einer Wohnanlage. Die Zahl ist in den vergangenen Jahren zwar gesunken, da das Studentenwerk zusätzliche Plätze in neuen Wohnanlagen geschaffen hat. Dennoch fehlen in München weiterhin mehr als 1.000 Wohnheimzimmer. Die vergleichsweise hohen Preise auf dem freien Münchner Mietmarkt sind nur ein Grund für die hohe Nachfrage nach einem Platz im Wohnheim. Ausstattung, Lage und vor allem das Angebot für das Gemeinschaftsleben machen die Anlagen des Studentenwerks besonders attraktiv: Alle Bewohnerinnen und Bewohner haben ein eigenes, komplett möbliertes Zimmer, teilweise mit eigenem Bad und eigener Küche; die meisten verfügen außerdem über einen Internetanschluss, der im Mietpreis enthalten ist.

## Raum für gemeinsames Erleben

Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungen achtet das Studentenwerk darauf, den Bewohnerinnen und Bewohnern einerseits genügend Rückzugsmöglichkeiten zu bieten, gleichzeitig aber so viel Raum wie möglich für Gemeinschaftsaktionen zu lassen beziehungsweise zu schaffen. Was die Studierenden aus den vorhandenen Flächen machen, liegt mit in ihrer Hand: Cafés, Lesesäle, Fernsehzimmer oder Bars – in vielen Wohnanlagen bestehen gleich mehrere unterschiedliche Gemeinschaftseinrichtungen. Sie mit Leben

## Beste Aussichten

Nicht nur eine günstige Bleibe finden Studierende in den Wohnanlagen des Studentenwerks, sondern oft auch interessante Bauwerke in einem attraktiven Umfeld. In der Studentenstadt Freimann befindet sich Münchens höchster Biergarten – mit Blick auf das neue Stadion und die Alpen.

## Selbst verwalten – selbst gestalten

Haussprecher und Tutoren fördern das Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen

Auch wenn die meisten Studierenden schon gänzlich damit zufrieden sind, in unseren Wohnanlagen eine günstige Bleibe gefunden zu haben – das Studentenwerk bietet ihnen mehr als ein Dach über dem Kopf: Raum für Persönlichkeitsentwicklung, Austausch und Integration. Einen Beitrag dazu leistet die studentische Selbstverwaltung sowie das Tutorenprogramm des Studentenwerks. Eine von etwa 130 Tutorinnen und Tutoren ist Bonka Doychevska. Die 24-jährige Bewohnerin studiert im dritten Semester Zahnmedizin und wurde im Herbst in der neuen Wohnanlage am Stiftsbogen von den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Tutorin gewählt.

„Weil ich selbst aus dem Ausland komme, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie schwer der Einstieg in das Leben in München und an der Hochschule ist. Ich habe mir selbst meinen Weg gebahnt und glaube, dass ich daher meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern viel mit an die Hand geben und ihnen den Start erleichtern kann. Ich brauche die meisten Probleme nicht erfinden oder mir vorzustellen, ich habe sie schon erlebt und ich kenne viele der Lösungen. Als Tutorin kann ich gleichzeitig auch Erfahrungen von anderen Studierenden sammeln, lerne Menschen unterschiedlichster Kulturen und vielfältige Denkweisen kennen. Schließlich liebe ich es, Sachen zu organisieren. Veranstaltungen, Exkursionen, das tägliche Leben im Wohnheim – dafür braucht man jede Menge Organisationstalent und Kreativität. Ich denke, genau das bringe ich mit. Wir Tutoren im Stiftsbogen haben es allerdings nicht ganz leicht: Weil das Wohnheim noch neu ist, müssen wir hier wirklich bei Null anfangen: Haussatzung schreiben, Räume einrichten, Homepage anlegen, Konto eröffnen – natürlich begreife ich das auch als Herausforderung und bin stolz, dass ich das Gemeinschaftsleben hier mit aufbauen und einen Beitrag dazu leisten kann, dass sich die Studentinnen und Studenten hier wirklich zu Hause fühlen.“



## Noch mehr Wohnqualität

Viele Wohnanlagen des Studentenwerks, wie hier im Olympischen Dorf, stammen aus den 70er Jahren und entsprechen daher nicht mehr den bauphysikalischen und ökologischen Ansprüchen unserer Zeit. Durch Modernisierungen ermöglicht das Studentenwerk seinen Bewohnerinnen und Bewohnern noch mehr Wohn- und Lebensqualität.

zu füllen, bleibt den Studierenden überlassen. Das Studentenwerk hat dafür die studentische Selbstverwaltung mit Stockwerks- und Haussprechern geschaffen und unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner mit einem Tutorenprogramm. Die Wohnanlagen sind außerdem so konzipiert, dass viele Studierende in Wohngemeinschaften zusammenleben, in denen sie auf vielfältige Weise ihren Alltag gemeinsam gestalten.

## Familie Wohngemeinschaft

Mittlerweile ist Myrtó längst angekommen in der WG, sie ist jetzt die „älteste“, steht kurz vor dem Examen und zieht in wenigen Wochen mit ihrem Freund in eine eigene Wohnung. Jetzt freut sie sich umso mehr, dass es mal wieder geklappt hat mit einem gemeinsamen Abendessen. Alle anderen, die sich jetzt um den Küchentisch versammeln, sind im Laufe der Zeit neu hinzugekommen. So wie Anna aus Vicenza. Die 24-jährige Germanistikstudentin hat aufgekocht: Es gibt Spaghetti Carbonara und Salat. Matthias, der Freund von Myrtó, der heute abend zu Gast ist, hat Wein mitgebracht. Adonay holt Gläser, sich selbst stellt er eine Tasse hin – mit spanischer Flagge darauf. „Damit will ich die Vorfreude wecken auf gemeinsame Fußballabende während der Europameisterschaft, aber nicht hier in der Wohnküche – der alte Fernseher hat irgendwann seinen Geist aufgegeben“, erzählt der 30-Jährige aus Madrid. Dennoch wollen sich die WG-ler die Spiele zusammen ansehen, vielleicht im Gemeinschaftszentrum der Wohnanlage im

Olydorf. Wenn es um gemeinschaftliche Aktionen geht, sind Anna und Micha aus Tschechien die treibenden Kräfte. Gerade erst haben sie einen Ausflug nach Salzburg organisiert, just an dem Wochenende, als Timo gerade in die WG eingezogen war. Der Wirtschaftsingenieur-Student aus Karlsruhe verbringt gerade ein Gastsemester in München. „Das fand ich natürlich Klasse, so ein Auftakt“, schwärmt der 25-Jährige über seine Zwischenstation in der WG.

## Kontakte mit Kultur

Über die WG-Grenzen hinaus eröffnet das Tutorenprogramm des Studentenwerks weitere Möglichkeiten, das Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen zu gestalten. Insgesamt 130 deutsche und ausländische Tutorinnen und Tutoren fördern mit verschiedenen Veranstaltungen das Zusammenleben von Studierenden aus aller Welt. Sie organisieren Ausflüge oder Museumsbesuche, bereiten sportliche Events und Partys vor, laden zum gemeinsamen Kochen ein oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein. Als Tutoren bewerben können sich Studierende mit einer Restwohnzeit von mindestens zwei Semestern. Sie werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern gewählt, erhalten vom Studentenwerk eine Aufwandsentschädigung und dürfen länger in der Wohnanlage bleiben. Das Kulturbüro des Studentenwerks berät und unterstützt die Tutoren durch regelmäßige Treffen, Workshops und wohnheimübergreifende Veranstaltungen, wie etwa mit der neuen Veranstaltungsreihe „wie





## Entwicklung Studentisches Wohnen von 1957 – 2007

	Privatzimmer		Wohnplätze des StW		Bewerber <sup>1</sup> Anzahl	Mitarbeiter Abt. Wohnen	Studierende <sup>2</sup> Anzahl
	Angebote	Ø Miete	Anzahl	Ø Miete <sup>3</sup>			
1957	1.548	– <sup>4</sup>	600	– <sup>4</sup>	900	50	19.490
1967	3.364	– <sup>4</sup>	1.730	61 – 82 DM	– <sup>4</sup>	79	40.200
1977	1.285	177 DM	5.361	92 – 130 DM	3.060	66	68.537
1987	3.472	346 DM	6.430	150 – 270 DM	3.172	82	110.000
1997	3.413	398 DM	7.989	210 – 360 DM	2.112	98	102.800
2007	2.800	245 EUR	9.436	150 – 330 EUR	1.300	122	89.000

<sup>1</sup> auf der Warteliste

<sup>2</sup> an den vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

<sup>3</sup> inklusive Nebenkosten

<sup>4</sup> hier liegen keine Daten mehr vor

es euch gefällt\* cultureclubbing“. Das Tutorenprogramm wird zum großen Teil durch Zuschüsse des Freistaats Bayern finanziert. Das Studentenwerk kümmert sich um die Organisation und stellt eine Mitarbeiterin, die den Tutorinnen und Tutoren aktiv und unterstützend zur Seite steht.

### Regeln gehören dazu

Auch nach vier Jahren im Wohnheim ist Myrtó weiterhin von dieser Art des Zusammenlebens überzeugt: „Ich habe vorher zwei Jahre in einer Ein-Zimmer-Wohnung in einem normalen Mietshaus gelebt und mich immer nach Anschluss und Austausch gesehnt. Ich habe mich nur deswegen fürs Wohnheim entschieden, um unter Leute zu kommen!“ Hier hatte sie die Wahl zwischen einem Appartement mit eigener Küche und Bad oder einem Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Für die gesellige Myrtó kam nur eine WG in Frage. Wer lieber mehr für sich allein ist, findet in den Wohnanlagen des Studentenwerks auch genügend Appartements. Sie bieten ausreichend Rückzugsmög-

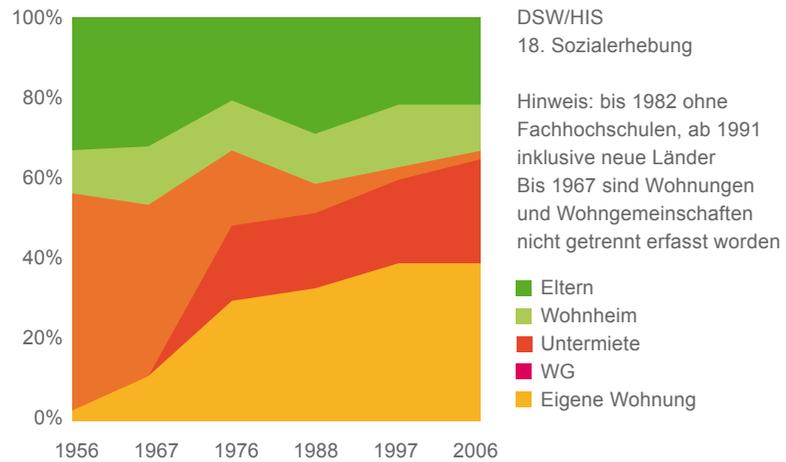
lichkeiten, sind aber gleichzeitig auch an das Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen angeschlossen, so dass für alle Bewohnerinnen und Bewohner Integration gewährleistet ist. Natürlich braucht auch Myrtó hin und wieder mal Ruhe, gerade jetzt, da sie sich auf ihre Prüfungen vorbereitet. In der WG gilt daher die ungeschriebene Regel: Wer auf Klopfen an der Zimmertür nicht reagiert, den lässt man in Ruhe. Während sich Myrtó beim Pauken am liebsten einsperrt, sind andere dagegen fast nur noch auf dem Flur zu sehen. Dietmar, ein langjähriger Mitbewohner und seit Kurzem Maschinenbauer mit Diplom, war so einer: „Um sich vom Prüfungsstress abzulenken, hat er immer stundenlang geputzt“, erzählt Myrtó. Aber auch ohne Dietmar klappt das mit dem Putzen. Jeder ist mal an der Reihe, und daran hält man sich auch.

### Anschluss an alle Welt

Dass hier acht ganz unterschiedliche Menschen zusammenleben, noch dazu aus verschiedenen Nationen, zeigt sich an unterschiedlichen

### Wohlfühlfaktor Wohnheim

Die studentische Selbstverwaltung in den Wohnanlagen des Studentenwerks lässt den Bewohnerinnen und Bewohnern Raum für eigene Initiativen zur Gestaltung ihres Lebensumfeldes. Ob Kellerbars, Kickerturniere oder Kletterbäume – was die Studierenden aus „ihrem“ Wohnheim machen, haben sie zum Teil auch selbst in der Hand.



Punkten: Hani aus Palästina hatte zum Beispiel anfangs seine Schwierigkeiten mit hiesigen Tischgewohnheiten. Wenn Alkohol getrunken wurde, hat er sich nicht dazugesetzt. Mittlerweile weiß er aber die anregenden Diskussionen zu schätzen, die sich in der Runde ergeben, wie etwa mit Promita aus Neu Delhi und Pan aus Shanghai, mit denen er sich gerade über die Olympischen Spiele in Peking unterhält – ausnahmsweise mal auf Englisch. Das Studentenwerk achtet bei der Belegung der Zimmer darauf, dass die Bewohnerinnen und Bewohner eine Chance haben, Studierenden verschiedener Herkunft zu begegnen, gleichzeitig aber auch die deutsche Sprache und Kultur kennen zu lernen. Schließlich gehört es zu unserem Selbstverständnis, auch einmal über den Tellerrand hinaus zu schauen und Erfahrungen zu sammeln, die das Studium allein nicht bietet.

### Freunde fürs Leben

Während die eine Hälfte der WG weiterhin hitzige Debatten führt, bereiten Adonay, Anna und Myrtó einen Nachtisch vor. Dabei erzählt Adonay von seinem Liebeskummer: Er hat den ganzen Abend darauf gewartet, dass seine Freundin doch noch zum Essen kommt – vergeblich. Die Mädchen trösten ihn und Myrtó schenkt ihm heiße Schokolade in seine Tasse mit der spanischen Flagge. Als später alle wieder am Tisch sitzen, beschließen sie, das Eröffnungsspiel der Fußballeuropameisterschaft auf jeden Fall alle gemeinsam anzuschauen. Auch als kleine Abschiedsfeier für Myrtó.



### Kontakte mit Kultur

Ob Small Talk auf Spanisch, ein chinesisches Kartenspiel oder die Art, wie jemand seinen Kaffee zubereitet – in den Wohnküchen und Gemeinschaftseinrichtungen der studentischen Wohnanlagen kommen die Bewohnerinnen und Bewohner gar nicht umhin, über den eigenen Tellerrand zu blicken.



Hochschulgastronomie   Studieren mit Kind   Kulturbüro  
Beratungsnetzwerk   Studienfinanzierung   Internationales und Tutorenprogramm  
Studentisches Wohnen   Studentenbibliothek   Zweigstellen



# Hochschulgastronomie

Die im Jahr 2006 einsetzende Entwicklung hin zu steigenden Essenszahlen hat sich im Jahr 2007 deutlich verstärkt. Die mehr als 150.000 zusätzlich ausgegebenen Gerichte im Berichtsjahr lassen sich aber nicht nur auf die Eröffnung neuer Einrichtungen zurückführen, sondern vor allem auf die Erweiterung und Differenzierung des Speisenangebots in den Mensen, Mensarien und Cafeterien. Intensive Marketingmaßnahmen begleiteten die verstärkte Ausrichtung der Hochschulgastronomie auf die Wünsche ihrer Gäste. Die positive Entwicklung im Jahr 2007 wurde allerdings durch die neuerliche Kürzung des Mensazuschusses durch den Freistaat Bayern getrübt.

## Große Auswahl und hohe Qualität ziehen mehr Gäste an

Gemüse aus biologischem Anbau, Fleisch mit Herkunftsgarantie, das alles und sämtliche weiteren Lebensmittel natürlich gentechnikfrei, möglichst frisch und selbst zubereitet, abwechslungsreich und ausgewogen kombiniert – so essen Ernährungsbewusste heute. Und so isst man auch in den Mensen, Mensarien und Cafeterien des Studentenwerks. Seit dem Sommersemester 2007 gibt es in den Mensen Leopoldstraße, Arcisstraße, Garching und Weihenstephan häufiger Biogerichte: zwei Mal wöchentlich, außer in den Semesterferien. Durch das häufigere Bioangebot hat sich die Zahl der ausgegebenen Bioessen allein in der Mensa Leopoldstraße fast verdoppelt. Zum Wintersemester 2007/2008 wurde das Bioangebot schließlich auch auf die Mensen Lothstraße und Pasing ausgeweitet. Innerhalb der ersten Monate verkaufte die Hochschulgastronomie hier jeweils etwa 1.000 solcher Gerichte. Weiter zugelegt haben im Jahr 2007 vor allem das 1-Euro-Essen – gut fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr – sowie die Aktionsessen – mehr als acht Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt gab die Hochschulgastronomie im Jahr 2007 knapp 2,8 Millionen Essen aus, das sind fast sechs Prozent mehr als im Vorjahr.

### Die Hochschulgastronomie im Überblick

	2007	2006
Ausgegebene Essen	2.797.720	2.643.011
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	7.318.590 EUR	6.968.758 EUR
Gesamtkosten der Mensen	14.413.277 EUR	13.990.202 EUR
Mensazuschuss	2.542.049 EUR	3.028.044 EUR
Gesamterträge der Cafeterien	3.175.322 EUR	3.046.810 EUR
Gesamtkosten der Cafeterien	3.340.594 EUR	3.034.765 EUR
Einkaufsvolumen	5.085.354 EUR	4.909.246 EUR
Anzahl VZÄ <sup>1</sup>	291,20	301,4
davon Teilzeitbeschäftigte	292	184
Anzahl der Betriebsstellen	31	29

<sup>1</sup> Vollzeitäquivalent

## Verteilung der einzelnen Essensarten

Essensart	Essenszahlen 2007	Entwicklung zu 2006 in %	Anteil an Gesamt- nachfrage in %
»Tagesgericht 1	875.470	+ 5,22	31,29
»Tagesgericht 2	633.134	- 0,49	22,63
»Tagesgericht 3	443.642	+ 10,10	15,86
»Tagesgericht 4	193.534	- 3,12	6,92
»Aktionsessen	135.813	+ 7,81	4,85
»Biogericht <sup>1</sup>	83.163	+ 114,99	2,97
»Essen ohne Hauptgericht	248.398	+ 3,44	8,88
»Salatteller	53.000	- 2,13	1,89
»Cafeteriagericht	131.566	+ 16,38	4,70
<b>Gesamt</b>	<b>2.797.720</b>	<b>+ 5,85</b>	<b>100,00</b>

<sup>1</sup> Bioessen wird in den beiden Mensen der Hochschule München erst seit Oktober 2007 angeboten

### Viele Standorte – viele verschiedene Geschmäcker

Die Hochschulgastronomie beobachtet zunehmend, dass sich die Essgewohnheiten in ihren Einrichtungen je nach Standort, Studiengängen, Alter oder Geschlecht der Studierenden unterscheiden. So ist zum Beispiel den Maschinenbau-Studenten in Garching ein Stück Fleisch wichtig und das süße Hauptgericht am Freitag, während Studentinnen der Touristik in Pasing Salate und anderes Gemüse bevorzugen. Mit gezielten Angeboten versucht das Studentenwerk daher, den verschiedenen Geschmäckern gerecht zu werden – mit Erfolg. In der Cafeteria in Pasing beispielsweise bietet die Hochschulgastronomie seit 2007 Eintöpfe und Suppen an. Das Salatangebot in der Mensa Pasing wurde im Jahr 2007 mit einer Salattheke deutlich ausgeweitet. Dadurch steigerte sich die Zahl der ausgegebenen Salatteller um das Zwanzigfache. Nicht immer lassen sich alle Wünsche der Gäste realisieren, etwa aufgrund von Platzman-

gel oder anderer Nachteile bei den Räumlichkeiten. Da die Gebäude den Hochschulen gehören, setzt die Hochschulgastronomie hier auf verstärkte Kooperation.

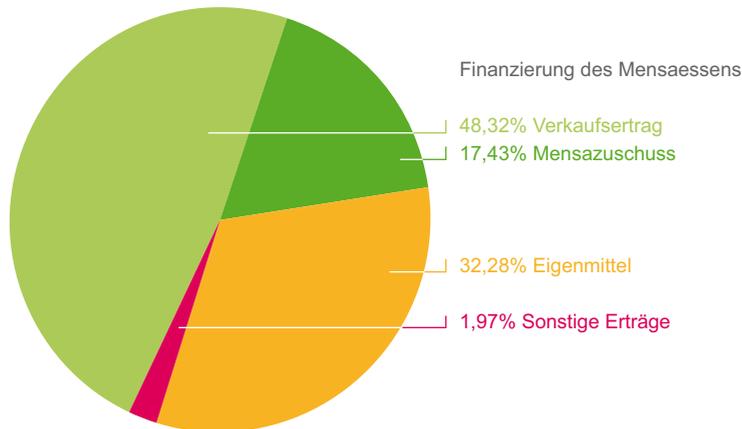
### Neue Einrichtungen sichern Versorgung an kleineren Standorten

In Zusammenarbeit mit den Hochschulen hat das Studentenwerk im Jahr 2007 zwei neue Einrichtungen im Bereich Hochschulgastronomie eröffnet. Erstmals betreibt das Studentenwerk nun eine Mensaria am Standort Benediktbeuern (siehe hierzu das Kapitel „Zweigstellen“ auf Seite 57). Zum Wintersemester wurde außerdem die Mensaria Goethestraße – im Zahnklinikum der LMU – eröffnet. Ganz neu ist die Einrichtung nicht, denn hier hatte das Studentenwerk viele Jahre eine Cafeteria betrieben – bis sie im Jahr 2003 wegen der Sanierung der Zahnklinik geschlossen wurde. Die Mensaria Goethestraße wird vor allem von Studierenden im Bereich des Innenstadtklinikums besucht und entlastet dadurch die nahe gelegene

Mensaria Schillerstraße. Ein weiterer Meilenstein für die Hochschulgastronomie war schließlich der Spatenstich für einen Neubau in Martinsried. Neben einer Kindertagesstätte bietet das Haus Platz für eine Mensa, in der das Studentenwerk täglich bis zu 1.500 Essen zubereiten wird. Der Neubau schafft noch bessere Bedingungen für exzellente Forschung und Lehre in Martinsried. Derzeit betreibt das Studentenwerk München bereits eine Mensaria für Studierende und Mitarbeiter am HighTechCampus der LMU in Martinsried.

### Aktionen bringen einander näher

Neben den üblichen Tagesgerichten und den regelmäßigen Biogerichten bot das Studentenwerk auch im Jahr 2007 wieder zahlreiche Aktionsessen an, jeweils zu einem bestimmten Motto, unter dem die Gäste Spezialitäten anderer Länder probieren konnten oder frische saisonale Gerichte wie etwa im Mai Spargel aus Schrobenhausen. Neben jährlich wiederkehrenden Aktionen wie etwa



Schnitzeltage oder Weihnachtssessen überraschten die Küchenteams im Jahr 2007 unter anderem mit einer Kräuterwoche, Spezialitäten aus der Türkei und aus Indien sowie mit den Aktionen „Biergarten“ und „Ab in den Urlaub“. Zu Beginn der Semester hießen die Mensa-Teams ihre Gäste außerdem mit Schokoküssen willkommen. Dazu gab es jeweils zum Mitnehmen die Lieblingsrezepte vom Küchenchef.

Zusätzliche Aktionswochen fanden im Jahr 2007 in Kooperation mit Einrichtungen aus dem In- und Ausland statt. Im März servierten Münchner Köche erstmals bayerische Spezialitäten beim Partnerstudentenwerk in Tunis. Die Freunde aus dem Mahgreb revanchierten sich mit einer tunesischen Woche in den Münchner Mensen. Schließlich kochten einige Küchenchefs des Studentenwerks für Studierende an der Partner-Universität in Shanghai. Die Besuche bei ausländischen Einrichtungen dienen dem gegenseitigen kulturellen Austausch zwischen Mitarbeitern und Studieren-

den verschiedener Nationalitäten. Der Blick über den Tellerrand geht natürlich nicht nur ins Ausland. Im Jahr 2007 fand erstmals eine Spezialitätenwoche mit einem ostdeutschen Studentenwerk statt. Im Rahmen der Aktion Tandem, einer Marketinginitiative der ostdeutschen Studentenwerke, servierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks Dresden in der Vorweihnachtszeit in der Mensa Arcisstraße sächsische Leckerbissen wie Sächsische Kartoffelsuppe, Dresdner Sauerbraten oder Quarkkälchen mit Apfelmus. Im Foyer der Mensa Arcisstraße präsentierte sich das Team der Alten Mensa des Dresdner Studentenwerks mit einem kleinen „Dresdner Striezelmarkt“. Hier konnten die Gäste süße Leckereien wie den berühmten Dresdner Christstollen, auch Striezel genannt, probieren. Umgekehrt war eine Münchner Delegation im Oktober 2007 zu Besuch an der Elbe und überraschte die Studierenden dort mit einer Wies'n-Woche, inklusive bayarischem Bier, versteht sich.

## Entwicklung der Essenszahlen in den einzelnen Mensen

Mensa/Mensaria	Ausgegebene Essen		Entwicklung in %
	2007	2006	
Bereich LMU			
Mensa Leopoldstraße	596.967	598.851	- 0,31%
Mensaria Schillerstraße	75.346	67.351	+ 11,87%
Mensaria Großhadern	122.542	117.000	+ 4,74%
Mensaria Martinsried	29.326	34.528	- 15,07%
Mensaria Schellingstraße	68.523	76.529	- 10,46%
Mensaria Goethestraße <sup>1</sup>	15.200	-	-
<b>Summe</b>	<b>907.904</b>	<b>894.259</b>	<b>+ 1,53%</b>
<sup>1</sup> seit 08.10.2007 wieder geöffnet			
Bereich TUM			
Mensa Arcisstraße	583.818	574.953	+ 1,54%
Mensa Garching	615.925	526.694	+ 16,94%
Mensa Weihenstephan	318.952	307.650	+ 3,67%
<b>Summe</b>	<b>1.518.695</b>	<b>1.409.297</b>	<b>+ 7,76%</b>
Bereich Hochschule München			
Mensa Lothstraße	183.177	174.060	+ 5,24%
Mensa Pasing	72.734	74.883	- 2,87%
<b>Summe</b>	<b>255.911</b>	<b>248.943</b>	<b>+ 2,80%</b>
Benediktbeuern			
Mensaria <sup>2</sup>	9.166	-	-
Rosenheim			
Mensaria <sup>3</sup>	106.044	90.512	+ 17,16%
<b>Gesamt</b>	<b>2.797.720</b>	<b>2.643.011</b>	<b>+ 5,85%</b>

<sup>2</sup> seit 16.04.2007 in Betrieb; Anlieferung des Essens aus der Klosterküche

<sup>3</sup> Anlieferung des Essens aus der Küche des Klinikums Rosenheim

## Eine für alles: Hochschulen und Studentenwerk setzen auf StudentCard

Im Jahr 2007 haben verschiedene Hochschulen in München und Umgebung die so genannte StudentCard eingeführt. Die multifunktionale Chipkarte ist Studenten- und Bibliotheksausweis sowie Kopier- und Mensakarte zugleich. Sie ersetzt also nicht nur den alten Studierendenausweis in Papierform, sondern auch die Karten für Bibliothek und Mensa. Die StudentCard gilt in allen Mensen, Mensarien und Cafeterien des Studentenwerks, in denen bargeldlos bezahlt werden kann. Nach der Technischen Universität München, welche im Sommersemester als erste mit der StudentCard begann, haben die Hochschulen München und Rosenheim sowie die Fachhochschule Weihenstephan zum Wintersemester nachgezogen. Dass die Einführung der StudentCard relativ schnell und beinahe reibungslos erfolgte, ist auf



die enge und hervorragende Zusammenarbeit zwischen Studentenwerk und Hochschulen zurückzuführen.

### **Steigende Kosten, sinkende Zuschüsse**

Neue Einrichtungen, steigende Essenszahlen und höhere Einkaufspreise wirken sich natürlich auch auf den Kostenaufwand in der Hochschulgastronomie aus. Bei den Mensen stiegen die Gesamtkosten im Jahr 2007 um mehr als 400.000 Euro (2006: 13,99 Mio. Euro; 2007: 14,41 Mio. Euro), bei den Cafeterien um rund 300.000 Euro (2006: 3,03 Mio. Euro; 2007: 3,34 Mio. Euro). Die höheren Kosten kamen vor allem durch die um fast 20 Prozent gestiegenen Wareneinsatzkosten zustande (2006: 1,07 Euro pro Essen; 2007: 1,27 Euro pro Essen). Die Personalkosten erhöhten sich im Jahr 2007 dagegen nur wenig, und das trotz einer Aufstockung der Mitarbeiterzahl. Hier setzte die Hochschulgastronomie

auch im Jahr 2007, zusätzlich zu den befristeten Arbeitsverträgen für die Semestermonate, verstärkt auf studentische Hilfskräfte, die sich flexibel und kostengünstig einsetzen lassen. Den gestiegenen Kosten steht eine Kürzung des Mensazuschusses durch den Freistaat Bayern um 15 Prozent gegenüber (2006: 3,03 Mio. Euro; 2007: 2,54 Mio. Euro). In den vergangenen zehn Jahren ist der Mensazuschuss um weit mehr als die Hälfte gesunken. Pro Essen beträgt der Zuschuss heute weniger als 1 Euro. Im Jahr 2001 waren es noch knapp 1,40 Euro. Die sinkenden Einnahmen muss das Studentenwerk an anderer Stelle kompensieren. Dies gelingt vor allem durch den flexiblen Personaleinsatz und höhere Einnahmen durch neue Einrichtungen sowie ein zunehmend attraktiveres Angebot und damit höhere Verkaufszahlen in den Mensen, Mensarien und Cafeterien – eine Entwicklung, die die Hochschulgastronomie auch in den kommenden Jahren weiter verfolgt.

**Hochschulgastronomie**  
**Abteilungsleiterin**  
**Petra Ertlmaier**  
Leopoldstraße 15, Zi. 124  
80802 München  
[mensa@stwm.de](mailto:mensa@stwm.de)  
[www.studentenwerk-muenchen.de/mensa](http://www.studentenwerk-muenchen.de/mensa)

## Die wichtigsten Kennziffern der Hochschulgastronomie

	2007 <sup>1</sup>	2006
Verkaufsertrag pro Essen	2,44 EUR	2,35 EUR
Zuschuss pro Essen	0,88 EUR	1,13 EUR
Sonstiger Ertrag	0,10 EUR	0,04 EUR
Gesamtkosten pro Essen	5,04 EUR	4,90 EUR
Wareneinsatz pro Essen	1,27 EUR	1,07 EUR
Wareneinsatz zu Gesamtkosten	25,21%	21,67%
Personalkosten zu Gesamtkosten	58,70%	57,46%
Personalkosten pro Essen	2,96 EUR	2,81 EUR
<b>Gesamterträge zu Gesamtkosten bei den Mensen</b>	<b>50,78%</b>	<b>49,81%</b>

<sup>1</sup> ohne Mensarien Rosenheim und Benediktbeuern, ohne Anteil „Zwischenverpflegung“ bei den Mensarien und ohne Sonderbewirtungen





### Mensen

- » Mensa Arcisstraße  
Arcisstraße 17  
80333 München
- » Mensa Garching  
Lichtenbergstraße 2  
85748 Garching
- » Mensa Leopoldstraße  
Leopoldstraße 13a  
80802 München
- » Mensa Lothstraße  
Lothstraße 13d  
80335 München
- » Mensa Pasing  
Am Stadtpark 20  
81243 München
- » Mensa Weihenstephan  
Am Forum 3  
85354 Freising

### Mensarien

- » Mensaria Benediktbeuern  
Don-Bosco-Straße 3-5  
83671 Benediktbeuern
- » Mensaria Goethestraße  
Goethestraße 70  
80336 München
- » Mensaria Großhadern  
Butenandtstraße 13  
81375 München

- » Mensaria Martinsried  
Großhaderner Straße 2  
82152 Planegg-Martinsried
- » Mensaria Rosenheim  
Hochschulstraße 1  
83024 Rosenheim
- » Mensaria Schellingstraße  
Schellingstraße 3  
80799 München
- » Mensaria Schillerstraße  
Schillerstraße 47  
80336 München

### Cafeterien

- » Cafeteria Adalbertstraße  
Adalbertstraße 5  
80799 München
- » Cafeteria Akademie  
Weihenstephan  
Altes Akademiegebäude 1  
85354 Freising
- » Cafeteria Audimax  
Arcisstraße 21  
80333 München
- » Cafeteria Boltzmannstraße  
Boltzmannstraße 15  
85748 Garching
- » Cafeteria in der Mensa  
Garching  
Lichtenbergstraße 2  
85748 Garching

- » Cafeteria Heßstraße  
Lothstraße 64  
80335 München
- » Cafeteria Karlstraße  
Karlstraße 6  
80333 München
- » Cafeteria in der Mensa  
Leopoldstraße  
Leopoldstraße 13a  
80802 München
- » Cafeteria Lothstraße  
Lothstraße 13d  
80335 München
- » Cafeteria Olympiapark  
Connollystraße 32  
80809 München
- » Cafeteria Pasing  
Am Stadtpark 20  
81243 München
- » Cafeteria in der Mensa  
Weihenstephan  
Am Forum 3  
85354 Freising

### Espresso-Bars

- » Espresso-Bar in der Mensa  
Arcisstraße  
Arcisstraße 17  
80333 München

- » Espresso-Bar in der Mensa  
Garching  
Lichtenbergstraße 2  
85748 Garching
- » Espresso-Bar in der  
Mensa Leopoldstraße  
Leopoldstraße 13a  
80802 München
- » Espresso-Bar  
Ludwigstraße 28  
(Rückgebäude)  
80539 München
- » Espresso-Bar in der  
Mensaria Rosenheim  
Hochschulstraße 1  
83024 Rosenheim
- » Espresso-Bar in der Mensa  
Weihenstephan  
Am Forum 3  
85354 Freising



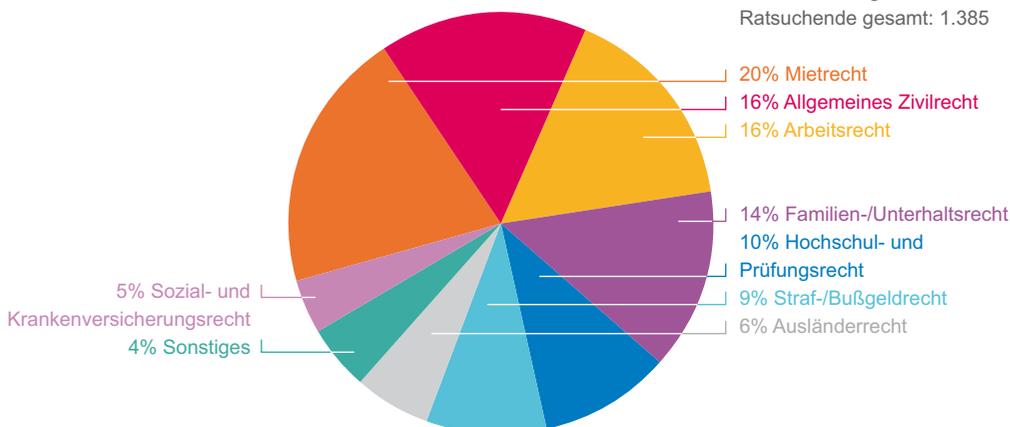
# Beratungsnetzwerk

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstellen im Studentenwerk und an den Hochschulen beobachten seit einigen Jahren einen deutlichen Mehrbedarf an Information und Aufklärung seitens der Studierenden. Diesen Einschätzungen stellte das Deutsche Studentenwerk (DSW) im Jahr 2007 mit den Ergebnissen der 18. Sozialerhebung empirische Belege zur Seite. Demnach haben mehr als zwei Drittel der Studierenden konkreten Beratungsbedarf. Das Studentenwerk München hat sein Angebot auch im Jahr 2007 weiter ausgeweitet und in Kooperation mit den Hochschulen neue Anlaufstellen eingerichtet.

## Rechtsberatung

Im Jahr 2006, im 40. Jahr ihres Bestehens, wurde die studentische Rechtsberatung ausgeweitet; im Jahr 2007 kam noch ein weiteres Büro hinzu: Seit Beginn des Wintersemesters 2007/08 erreichen Studierende die Rechtsberatung auch auf dem Campus der Hochschule München. Die zusätzliche Anlaufstelle, aber auch die offenbar zunehmende Rechtsunsicherheit unter den Studierenden sowie der größere Bekanntheitsgrad der Einrichtung haben dazu geführt, dass die Zahl der Ratsuchenden im Jahr 2007 erneut gestiegen ist. In allen drei Büros zusammen ließen sich im Jahr 2007 1.385 Studentinnen und Studenten beraten, das sind ein Viertel mehr als im Jahr zuvor (2006: ca. 1.100). Die häufigsten Fragen kamen zum Bereich Mietrecht. Das Themenfeld machte ein Fünftel aller Beratungsgespräche im Berichtsjahr aus. Weitere Schwerpunkte der studentischen Rechtsberatung waren im Jahr 2007 Allgemeines Zivilrecht, Arbeitsrecht, Familien- und Unterhaltsrecht, Hochschul- und Prüfungsrecht sowie Straf- und Bußgeldrecht.

Themenfelder der Rechtsberatung  
Ratsuchende gesamt: 1.385



## Allgemeine Sozialberatung

Wie die aktuelle Sozialerhebung bestätigt, haben Studentinnen und Studenten gegenüber Beratungsangeboten der Hochschulen und des Studentenwerks gewisse Berührungspunkte. Das Studentenwerk München hat daher im Jahr 2006



in Zusammenarbeit mit der LMU-Studierendenvertretung eine erste Anlaufstelle geschaffen, die die Hemmschwelle bei Studierenden senken sollte. Tatsächlich suchten zahlreiche Ratsuchende das Büro im Studentenhaus auf, so dass noch im selben Jahr eine weitere Anlaufstelle in der Nähe der Technischen Universität München eingerichtet wurde. Im Frühjahr 2007 erhielt die Allgemeine Sozialberatung schließlich auch ein Büro auf dem Campus der Hochschule München.

In den drei Beratungsstellen beraten ein Mitarbeiter sowie eine Mitarbeiterin des Studentenwerks Studierende grundsätzlich in allen Fragen zum studentischen Alltag. Ein Themenschwerpunkt war im Jahr 2007 die Studienfinanzierung, verstärkt durch die Einführung von Studienbeiträgen an den Hochschulen in Bayern. Aber auch Fragen zur Studienorganisation nahmen weiter zu, da mehr und mehr junge Leute neue Studienabschlüsse anstreben, die sie in ein immer engeres Zeitkorsett zwingen. Weitere

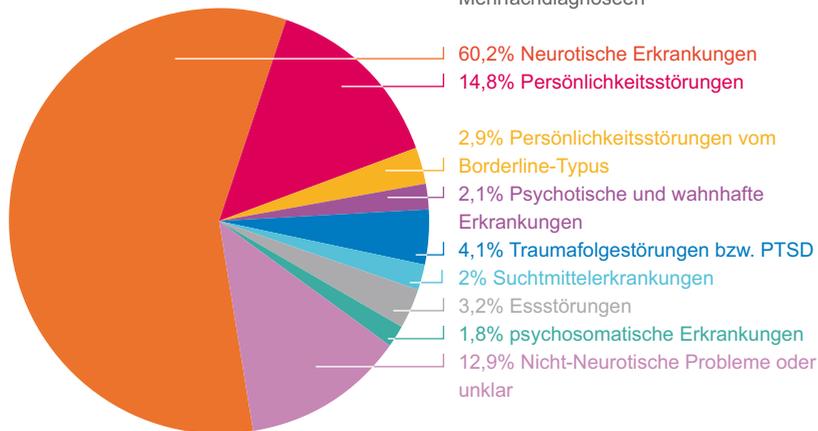
Themen waren die Wohnungssuche, Versicherungen, Studieren im Ausland und der Einstieg in den Beruf. Allein im Büro im Studentenhaus wurden jeweils etwa 400 Studentinnen und Studenten persönlich beziehungsweise telefonisch beraten. Zahlreiche Anfragen ließen sich auch per E-Mail beantworten. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass sich die Zahl der Ratsuchenden bei der Allgemeinen Sozialberatung im Jahr 2007 weiter erhöht hat.

### **Finanzierungsberatung**

In Fragen der Studienfinanzierung unterhält das Studentenwerk München zwei verschiedene Anlaufstellen: Die allgemeine BAföG-Beratung bietet Auskunft bei allgemeinen Fragen zum Bundesausbildungsförderungsgesetz. Hierher können Studierende kommen, die wissen möchten, ob sie überhaupt BAföG-berechtigt sind, welche Unterlagen sie ihrem BAföG-Antrag beifügen müssen oder was beim Auslands-BAföG zu beachten ist. Dadurch, dass die Mitarbeiterin



Festgestellte Diagnosen bei den Ratsuchenden in der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle  
Ratsuchende gesamt: 671, z. T. mit Mehrfachdiagnosen

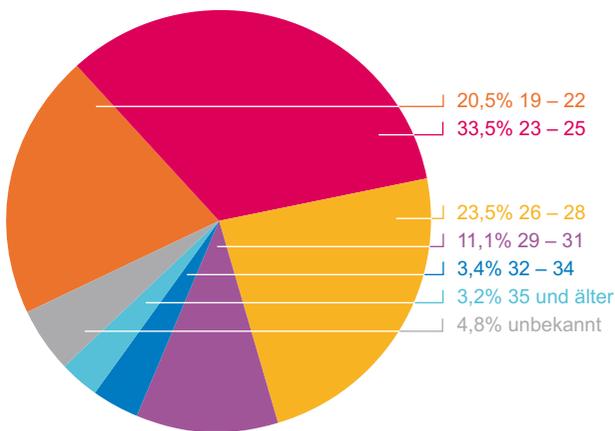


der BAföG-Beratung an Informationsveranstaltungen an den Hochschulen teilnimmt, können sich auch angehende Studentinnen und Studenten bei ihr über das BAföG beraten lassen. Studierende, die keinen Anspruch auf BAföG haben, erhalten in der Beratungsstelle Auskunft über alternative Finanzierungsmöglichkeiten. Hierzu unterhält das Studentenwerk außerdem als Spezialberatung die Studienkreditberatung. Hier können sich die Studierenden über den KfW-Studienkredit, den Bildungskredit und andere Kreditmöglichkeiten der Darlehenskasse und der KfW-Bank informieren. Es ist außerdem möglich, einen KfW-Kredit über das Studentenwerk abzuschließen. Im Jahr 2007 haben 124 Studierende von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

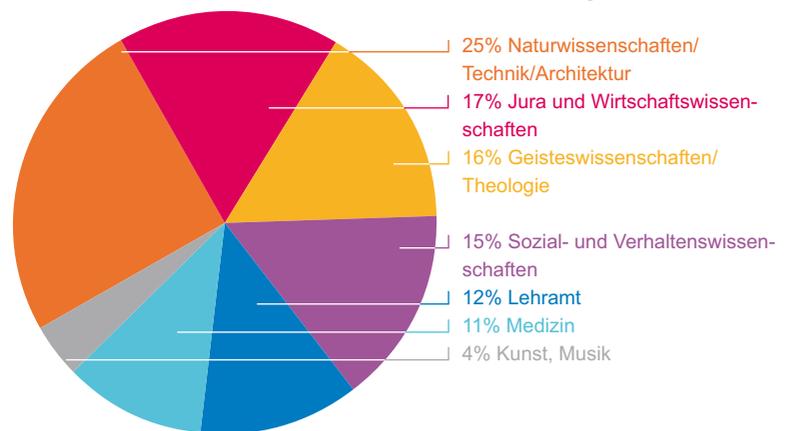
### Psychotherapeutische und Psychosoziale Beratungsstelle

Nach dem Umzug der Beratungsstelle in neue Räume im Olympischen Dorf im Herbst 2006 hat sich im Jahr 2007 das Anmeldeverfahren bei der

Alter der Ratsuchenden bei der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle  
Ratsuchende gesamt: 671



Studienfächer der Ratsuchenden bei der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle  
Ratsuchende gesamt: 671



Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratung geändert. Seit dem Sommer können sich Ratsuchende jederzeit für ein erstes Gespräch anmelden, entweder telefonisch, persönlich oder per E-Mail. An den Werktagen nimmt eine Mitarbeiterin vormittags die Anrufe persönlich entgegen. Mit dem geänderten Anmeldeverfahren sollte die Hemmschwelle, die Beratungsstelle aufzusuchen, weiter gesenkt werden. Im Berichtsjahr haben sich 671 Ratsuchende (Vorjahr: 638) bei der Psychotherapeutischen und Psychosozialen Beratungsstelle zu einem Erstgespräch angemeldet. Dies bedeutet einen neuerlichen Anstieg der Beratungszahlen und setzt den seit mehreren Jahren zu beobachtenden Trend kontinuierlich fort (vgl. z.B. die Anzahl der Ratsuchenden im Jahr 2000: 444). Einen Einfluss auf den Anstieg der Beratungszahlen hat vor allem der zunehmende Zeit- und Leistungsdruck an den Hochschulen, bedingt durch die neuen Studienabschlüsse und die Einführung von Studiengebühren. Symptome wie Versagens-

ängste oder Panik vor Prüfungen, die sich auch auf die veränderten Studienbedingungen zurückführen lassen, traten bei den Ratsuchenden im Berichtsjahr besonders häufig auf.

### Beratung für schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind

Schwangerschaft, Geburt und Erziehung eines Kindes stellen Studierende vor besondere Herausforderungen. Im Jahr 2007 kamen zahlreiche gesetzliche Neuerungen hinzu, die sich im Beratungsbedarf niederschlugen. In der Anlaufstelle für schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind häuften sich im Jahr 2007 Fragen zu dem zu Beginn des Jahres eingeführten Elterngeld, zu den Befreiungsmöglichkeiten bei Studienbeiträgen sowie am Ende des Jahres zum kurzfristig in Kraft getretenen Betreuungszuschlag für BAföG-berechtigte Studierende mit Kind. Mit Informationen versorgt wurden studierende Eltern nicht nur in der Beratungsstelle des Studentenwerks,

Folgende weiterführenden Maßnahmen wurden in der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratung empfohlen

- 26,6% Analytische Psychotherapie
- 15,7% Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- 13% Verhaltenstherapie
- 6,9% weitere Beratungsgespräche
- 6,2% Lerngruppe
- 3,2% Ambulante psychiatrische Behandlung
- 2,5% Gruppentherapie
- 2,1% Paar- oder Familientherapie
- 2,0% gelegentliche Kontakte
- 1,7% Entspannungsverfahren
- 1,6% Psychiatrische oder Psychotherapeutische Klinik
- 1,5% Kurzzeittherapie
- 0,6% Psychologische Testung
- 0,4% Selbsthilfegruppe
- 13% Sonstiges
- 11,5% keine weitere Vereinbarung
- 8,3% Termin nicht wahrgenommen



sondern auch beim Gesprächskreis „Studieren mit Kind“. Der Treff ist ein Beispiel für den weiteren Ausbau der Kooperation zwischen Studentenwerk und Hochschulen im Bereich der Beratung. Der Gesprächskreis, den das Studentenwerk schon seit Längerem gemeinsam mit der Studienberatung der LMU organisiert, fand im Jahr 2007 erstmals auch in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschulgemeinde der LMU statt, welche die Räume für das Treffen zur Verfügung stellt. Darüber hinaus ist es im Jahr 2007 erstmals gelungen, den Gesprächskreis in Freising anzubieten, und zwar in Kooperation mit der Fachhochschule Weihenstephan und der Hochschulgemeinde Freising. Informationen in gedruckter Form enthält die Broschüre „Studieren mit Kind.“ Sie ist im Jahr 2007 in einer völlig überarbeiteten Auflage erschienen. Darin finden Ratsuchende nicht nur Beiträge über das Angebot des Studentenwerks, sondern zahlreiche

Verweise auf weitere Anlaufstellen sowie viele nützliche Tipps für den studentischen Alltag mit Kindern.

### **Wohnungsberatung**

Angesichts von mehr als 1.000 Studierenden, die auf einen Platz in einer Wohnanlage des Studentenwerks warten, reicht es nicht aus, hierfür Wartelisten zu führen. Das Studentenwerk bietet daher in den Räumen der Privatzimmervermittlung eine Wohnungsberatung an. Hier gibt es Tipps zur Zimmersuche auf dem freien Markt und Hinweise dazu, wie ein Mietvertrag auszusehen hat oder was man bei Streitigkeiten mit dem Vermieter tun kann. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Studentisches Wohnen standen außerdem telefonisch oder per E-Mail für Auskünfte zur Wohnungssuche zur Verfügung und nahmen an zahlreichen Informationsveranstaltungen teil, wie zum Beispiel beim Wohnheimtag mit Zimmerverlosung in der Studentengemeinschaft Freimann.

## Das Beratungsnetzwerk des Studentenwerks München

### Wohnungsberatung

Foyer der Mensa Leopoldstraße  
im Büro der Privatzimmer-  
vermittlung, Leopoldstraße 13a  
Mo bis Do 9.00 – 14.00 Uhr  
Fr 9.00 – 12.30 Uhr  
stuwohn@stwm.de

### BAföG-Beratung

Leopoldstraße 15, Zi. 110  
Mo bis Do 9.00 – 12.00 Uhr  
und 13.00 – 16.00 Uhr  
Fr 9.00 – 13.00 Uhr  
muenchen@bafog-bayern.de

### Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratung

Gemeinschaftszentrum  
im Olympischen Dorf  
Helene-Mayer-Ring 9  
(U3 Olympiazentrum)  
Anmeldezeiten:  
Mo bis Fr 9.00 – 12.00  
persönlich oder per Telefon:  
+49 89 358 98 58-10  
psycho-beratung@stwm.de

### Studienkreditberatung

Leopoldstraße 15, Zi. 200  
Mo und Mi 10.00 - 15.00  
Di, Do und Fr 9.00 - 13.00 Uhr  
graser@bafog-bayern.de

### Allgemeine Sozialberatung

*Nähe Ludwig-Maximilians-Universität*  
Dipl.-Soz.Päd. Michael Bayer  
Leopoldstraße 15, Zi. 008  
Di, Mi und Do 12.00 – 16.00 Uhr  
michael.bayer@stwm.de

*Nähe Technische Universität*  
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba  
Arcisstraße 17, Zi. E32  
Mo, Di und Do 12.00 – 16.00 Uhr

*Nähe Hochschule München*  
Dipl.-Soz.Päd. Sibylle Hammer-Huba  
Lothstraße 34, bei der Information  
Mi 12.00 – 16.00 Uhr  
sibylle.hammer-huba@stwm.de

### Beratung für Schwangere und Studierende mit Kind

Dipl.-Soz.Päd. Beate Mittring  
Leopoldstraße 15, Zi. 121  
Mo und Do 9.00 – 12.00 Uhr  
kinder@stwm.de

### Allgemeine Auskünfte in Freising und Rosenheim

Beratungsstelle Freising  
Altes Akademiegebäude  
www.wegweiser-freising.de  
Beratungsstelle Rosenheim  
Hochschulstraße 1, Zi. 400  
www.wegweiser-rosenheim.de

### Rechtsberatung

*Nähe Ludwig-Maximilians-Universität*  
Leopoldstraße 15, Zi. 112  
Di und Do 14.00 – 16.30 Uhr  
*Nähe Technische Universität*  
Mensa Arcisstraße 17, Zi. E32  
Mi 13.30 – 15.30 Uhr

*Nähe Hochschule München*  
Lothstraße 34, Zi. A17  
Mo 14.00 – 16.00 Uhr  
*Campus Weihenstephan (ab 02/08)*  
Alte Akademie 1, Raum 43  
jeden 2. Mo 11.00 – 13.00 Uhr



# Studentisches Wohnen

**Durch leicht rückläufige Studierendenzahlen hat sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München im Jahr 2007 weiter entspannt. Allerdings warteten am Jahresende noch immer 1.300 Studentinnen und Studenten auf einen Platz in einer studentischen Wohnanlage. Entlastung brachten zusätzliche Plätze durch den Neubau „Am Stiftsbogen“ und die Anmietung von Immobilien aus Privatbesitz. Mit dem Wiederaufbau der Bungalows im Olympischen Dorf hat das Studentenwerk im Jahr 2007 seinen zukünftigen Schwerpunkt auf die Sanierung und Modernisierung älterer Wohnanlagen verlagert.**

## **Studentische Wohnanlagen: Die Warteliste wird erneut kürzer**

Weniger Studierende an den Münchner Hochschulen auf der einen, mehr Wohnheimplätze auf der anderen Seite – die Bilanz für die Warteliste des Studentenwerks ist positiv, wenn auch längst nicht ausgeglichen: Die Zahl der Anwärter auf ein Zimmer in einer studentischen Wohnanlage sank von 1.500 im Jahr 2006 auf 1.300 (Stand: 31.12.2007). Insgesamt standen im Jahr 2007 den knapp 89.000 (2006: 91.300) vom Studentenwerk betreuten Studierenden in München, Freising, Garching und Rosenheim etwa 9.440 Plätze (2006: 9.250) in studentischen Wohnanlagen zur Verfügung. In München selbst standen für etwa 80.000 Studentinnen und Studenten neben etwas mehr als 8.000 Wohnplätzen des Studentenwerks ungefähr 2.600 Zimmer privater Träger bereit. Damit lag die Wohnplatzquote für die Landeshauptstadt wie im Vorjahr bei ungefähr 13 Prozent.

Auf die vom Studentenwerk München zur Verfügung gestellten Plätze bewarben sich im Jahr 2007 etwa 6.300 Studentinnen und Studenten (inklusive der Bewerber aus Vorjahren); knapp 5.000 Studierende konnten im Laufe des Jahres einziehen. Auch wenn die Warteliste deutlich abgebaut werden konnte, müssen die Anwärter für einen Wohnheimplatz weiterhin mit Wartezeiten von einem bis vier Semestern rechnen. Die durchschnittliche monatliche Miete für einen Platz in einer Wohnanlage des

Studentenwerks München lag im Jahr 2007 – je nach Lage und Alter der Gebäude – zwischen ungefähr 150 und 330 Euro, inklusive Nebenkosten und Internetanschluss. Die Erlöse aus den Wohnheimmieten beliefen sich auf 25,4 Millionen Euro (2006: 25,6 Millionen). Damit müssen alle Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Wohnanlagen abgedeckt werden.

Die nach wie vor schwierige Situation auf dem Münchner Mietmarkt erschwert insbesondere Studentinnen und Studenten aus dem Ausland die Suche nach einer kostengünstigen Unterkunft. Das Studentenwerk München bot im Jahr 2007 daher u.a. 80 (2006: 65) international Studierenden einen Wohnheimplatz im Rahmen seines so genannten Servicepakets. Das ein Jahr geltende Angebot kostet 330 Euro und enthält einen Wohnplatz in einer Wohnanlage des Studentenwerks sowie intensive Betreuung durch spezielle Tutoren. Das Servicepaket kann vom Heimatland aus gebucht werden und ermöglicht so einen erfolgreichen Start für das Studium in Deutschland.

Denjenigen, die nur einige Wochen in München arbeiten oder ein Praktikum absolvieren möchten, vermittelt die vom Studentenwerk unterstützte Ferienmietbörse in der Studententadt Freimann vorübergehend nicht genutzte Wohnheimzimmer. Im Jahr 2007 machten etwa 270 Studierende von diesem Angebot Gebrauch (2006: ca. 300).

Studentisches Wohnen  
Abteilungsleitung  
Dipl.-Kfm. Helmut Gierke  
(bis 28.02.2007)  
Dipl.-Ing. Johanna Luhmann  
(seit 01.07.2007)  
Leopoldstraße 15, Zi. 313,  
80802 München  
stuwohn@stwm.de  
[www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen](http://www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen).



### Privatzimmervermittlung: Weniger Angebote auf dem freien Mietmarkt

Während das Studentenwerk die Zahl der Plätze in seinen eigenen Wohnanlagen im Jahr 2007 leicht steigern konnte, kamen von Seiten der Privateigentümer weniger Zimmerangebote: 2.800 (2006: 3.400) Zimmer hat die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks im Jahr 2007 an Studierende vermittelt. Die monatliche Miete für diese Angebote bewegte sich mit durchschnittlich 245 Euro auf Vorjahresniveau (2006: 246 Euro). Die Privatzimmervermittlung ist ein kosten-

loser Service für wohnungssuchende Studierende. Auch die Vermieter können diesen Service gebührenfrei nutzen. Darüber hinaus beraten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Privatzimmervermittlung (angehende) Studentinnen und Studenten bei der Wohnungssuche, unter anderem auch am Wohnheimtag.

Privatzimmervermittlung im Foyer der  
Mensa Leopoldstraße  
Leopoldstraße 13a  
Mo bis Do 9.00 – 14.00 Uhr,  
Fr 9.00 – 12.30 Uhr  
Tel.: +49 89 38196-213/-166  
[www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen](http://www.studentenwerk-muenchen.de/wohnen)

### 130 Zimmer in München zu gewinnen Wohnheimtag mit Verlosung und Tipps rund ums Studentenleben

Auch wenn mittlerweile weniger Studentinnen und Studenten auf der Warteliste des Studentenwerks stehen, ist es für Studienanfänger weiterhin schwierig, gleich zu Beginn ihres Studiums ein Zimmer in einer studentischen Wohnanlage zu bekommen. Das Studentenwerk München stellte daher auch im Jahr 2007 wieder 130 Zimmer in verschiedenen Häusern zur Verlosung zur Verfügung. An der Aktion im Rahmen unseres Wohnheimtages in der Studentenstadt Freimann beteiligten sich etwa 700 angehende Studentinnen und Studenten. Bis die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks München alle Anmeldungen entgegengenommen hatten, bot sich den Gästen Gelegenheit, sich über die Wohnanlagen in München, Garching und Oberschleißheim zu informieren, Auskunft über das Tutoren- und Haussprecherprogramm in den Wohnanlagen zu erhalten und Tipps für die Wohnungssuche einzuholen. Weitere Themen waren die Angebote der Hochschulgastronomie, die Studentbibliothek sowie das BAföG. Hierzu gab es nicht nur Auskunft direkt von Sachbearbeitern, sondern auch gleich die entsprechenden Formulare. Essen und Getränke zu Studentenpreisen bot die „Tribühne“, ein von Studierenden geführtes Lokal in der Studentenstadt. Führungen durch die Studentenstadt vermittelten einen unmittelbaren Eindruck vom Wohnen und Leben in einem Wohnheim.





## Studentenwohnanlagen<sup>1</sup>

### Verwaltungsstelle Oberwiesenfeld

- Helene-Mayer-Ring 9  
» Helene-Mayer-Ring 7 + 9  
Connollystraße 3 – 11  
80809 München  
Anzahl der Plätze: 1.399  
Monatliche Miete:  
250,20 € – 285,20 €  
Ehepaar-Wohnungen:  
402,10 € – 406,20 €  
» Heidemannstraße  
Paul Hindemith-Allee 4+6  
Karl-Köglsperger-  
Straße 3 – 9  
80939 München  
Anzahl der Plätze: 310  
Monatliche Miete:  
219,30 € – 276,00 €  
Ehepaar-Wohnungen  
386,20 € – 407,50 €  
» Felsenelkenanger 7 – 21  
80937 München  
Anzahl der Plätze: 545  
Monatliche Miete:  
267,90 € – 290,70 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 297

### Verwaltungsstelle

#### Studentenstadt Freimann

- Christoph-Pobst-Str. 10  
» Studentenstadt Freimann  
Grasmeierstraße 7 – 25  
Willi-Graf-Straße 3 – 25  
Christoph-Probst-  
Straße 6 – 16  
Hans-Leipelt-Straße 6 – 10  
80805 München  
Anzahl der Plätze: 2.303  
Monatliche Miete:  
159,40 € – 389,30 €  
» Garching I  
Jochbergweg 1 – 7  
85748 Garching  
Anzahl der Plätze: 110  
Monatliche Miete:  
228,10 € – 258,20 €  
» Garching II  
Enzianstraße 1 + 3  
85748 Garching  
Anzahl der Plätze: 112  
Monatliche Miete:  
241,20 € – 261,80 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 394
- Verwaltungsstelle  
Agnes-/Adelheidstraße  
Adelheidstraße 13  
» Internationales Haus  
Adelheidstraße 13/17  
Agnesstraße 31 – 35  
80798 München  
Anzahl der Plätze: 383  
Monatliche Miete:  
158,10 € – 279,60 €

- » Kreittmayrstraße 14  
80335 München  
Anzahl der Plätze: 44  
Monatliche Miete:  
232,80 € – 365,10 €  
Ehepaar-Wohnungen  
499,50 €  
» Am Schäferanger 9 – 15  
85764 Oberschleißheim  
Anzahl der Plätze: 171  
Monatliche Miete:  
233,60 € – 257,10 €  
» Dachauer Straße 25  
80335 München  
Anzahl der Plätze: 95  
Monatliche Miete:  
250,10 € – 300,00 €  
» Schwere-Reiter-Straße 35  
80797 München  
Anzahl der Plätze: 245  
Monatliche Miete:  
176,10 € – 305,00 €  
» Hedwig-Dransfeld-Allee 7/9  
80637 München  
Anzahl der Plätze: 109  
Monatliche Miete:  
268,80 € – 329,80 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 179  
» Biedersteiner Straße  
22 – 30a  
80805 München  
Anzahl der Plätze: 164  
Monatliche Miete:  
160,60 € – 232,30 €  
» Türkenstraße 58  
80799 München  
Anzahl der Plätze: 99  
Monatliche Miete:  
182,60 € – 393,60 €  
» „Marie-Antonie-Haus“  
Kaulbachstraße 49  
80539 München  
Anzahl der Plätze: 97  
Monatliche Miete:  
149,20 € – 266,80 €  
» „Frauendorfer-Haus“  
(Wohnanlage für  
Studierende der Hoch-  
schule für Musik und  
Theater in München)  
Notburgastraße 19 – 23  
und Volksgartenstraße 10  
80639 München  
Anzahl der Plätze: 137  
Monatliche Miete:  
160,70 € – 276,70 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 225  
» Traunsteinerstraße 1 – 13  
81549 München und  
Sintpertstraße 42 – 50  
81539 München  
Anzahl der Plätze: 436  
Monatliche Miete:  
217,50 € – 290,20 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 9

### Verwaltungsstelle Stiftsbogen

- Schröfelhofstr. 16  
» Schröfelhofstraße 26  
81375 München  
Anzahl der Plätze: 588  
Monatliche Miete:  
240,00 – 280,00  
» Heighofstraße 64/66  
81377 München  
Anzahl der Plätze: 415  
Monatliche Miete:  
234,70 € – 267,50 €  
» Heighofstraße 44/46 und  
Sauerbruchstraße 59/61/63  
81377 München  
Anzahl der Plätze: 259  
Monatliche Miete: 274 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 207

### Verwaltungsstelle Weihenstephan

- Altes Akademiegebäude  
» Weihenstephan I  
Vöttinger Str. 49  
85354 Freising  
Anzahl der Plätze: 109  
Monatliche Miete:  
241,30 € – 315,80 €  
» Weihenstephan II  
Giggenhauser Str. 25 a – c  
85354 Freising  
Anzahl der Plätze: 226  
Monatliche Miete:  
164,30 € – 175,30 €  
» Weihenstephan III  
Lange Point 1 – 35  
85354 Freising  
Anzahl der Plätze: 382  
Monatliche Miete:  
220,80 € – 257,40 €  
» Weihenstephan IV  
Giggenhauser Str. 27 – 33  
85354 Freising  
Anzahl der Plätze: 238  
Monatliche Miete:  
208,20 € – 225,20 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 110

### Verwaltungsstelle Rosenheim

- Westerndorfer Str. 47a  
» Rosenheim I  
Marienberger Str. 36 – 40  
83024 Rosenheim  
Anzahl der Plätze: 113  
Monatliche Miete:  
156,60 € – 203,90 €  
» Rosenheim II  
Westerndorfer Str. 47a – m  
83024 Rosenheim  
Anzahl der Plätze: 345  
Monatliche Miete:  
205,90 € – 223,20 €  
Studierende auf der  
Warteliste: 25

<sup>1</sup> Die Wohnanlagen des  
Studentenwerks München  
werden von verschiedenen  
Verwaltungsstellen betreut.  
Dabei ist eine Verwaltungs-  
stelle meistens für mehrere  
Wohnanlagen in ihrer Umge-  
bung zuständig. Mietpreise  
(inkl. Nebenkosten) und  
Wartelisten sind auf dem  
Stand vom 31.12.2007.

### Im Würfel zu Hause

#### Das micro-compact home aus Sicht einer Bewohnerin

Seitdem das Studentenwerk und O2 Germany das Dorf mit den sieben micro-compact homes in der Studentenstadt errichtet haben, testen jeweils fünf Studentinnen und Studenten ein bis zwei Semester lang, ob sich die Würfel auch in der Praxis eignen – mit bisher durchweg positiven Erfahrungen:

„Letztes Jahr habe ich in der O2-Kundenzeitschrift einen Artikel über das O2-Village gelesen und war begeistert von den Würfeln. Zu dieser Zeit habe ich mit meiner Schwester zusammen gewohnt, die dann allerdings ins Ausland gegangen ist. Also bin ich in die Studentenstadt gefahren und hab mich einfach mal für einen Würfel beworben. Seit Anfang April diesen Jahres wohne ich nun hier, und es gefällt mir sehr gut. Alle meine Nachbarn habe ich schon gut kennengelernt und fühle mich sehr wohl hier. Für mich ist es keine Teilnahme an einem Projekt, sondern eine ganz normale Wohnung in München, die mir alles bietet, was ich zum Wohlfühlen brauche. Allerdings musste ich mich erst daran gewöhnen, dass auf dem Trampelpfad, der direkt an unseren großen Fenstern vorbeigeht, reger Betrieb ist und die Leute auch gerne einen genaueren Blick hineinwerfen. Störend finde ich auch die lauten Geräusche meines Kühlschranks und dass der Innenraum so schnell einstaubt. Die meisten Freunde und Bekannten haben die Würfel schon im Fernsehen gesehen, können sich aber schwer vorstellen, wie es ist, in einem Würfel zu leben. Die, die mich besuchen, sind dann erst mal geschockt, dass er wirklich so klein ist, fühlen sich aber dennoch nicht beengt bei mir. Meinen Eltern gefällt vor allem, dass die Würfel mitten im Grünen liegen.“

Kerstin Würth, 25 Jahre, Studentin der Wirtschaftspädagogik



### Neubau und Sanierungen: Zusätzliche Zimmer und höhere Wohnqualität

Mit der Eröffnung der neuen Wohnanlage am Stiftsbogen in Hadern entstanden im Jahr 2007 zusätzliche 588 Plätze für Studierende. Weitere rund 200 Zimmer wurden durch die Anmietung von Immobilien in der Knorr- und in der Lothstraße geschaffen. Die Wohnanlage am Stiftsbogen war der vorerst letzte Neubau des Studentenwerks. In den kommenden Jahren stehen umfassende Sanierungsmaßnahmen bestehender Anlagen an. Das größte Modernisierungsprojekt betrifft die Bungalows im Olympischen Dorf, die zu den Olympischen Spielen im Jahr 1972 erbaut worden waren. Nach gründlicher Begutachtung der erheblichen Schäden an den Gebäu-

den musste das Studentenwerk davon ausgehen, dass eine Bestands-sanierung genauso viel kosten würde wie Abriss und Neubau der Häuser. Gleichzeitig wurde deutlich, dass mit einer Sanierung des Bestands die heutigen bauphysikalischen und ökologischen Anforderungen an die Gebäudedämmung nicht zu erreichen gewesen wären. Bei den Neubauten kann das Studentenwerk aber auf hochwertige Dämmmaterialien und energiesparende Haustechnik setzen. Dadurch sinkt der Wärmeenergieverbrauch um rund 34 Prozent gegenüber den Altbauten – das senkt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß (120 Tonnen weniger im Jahr), und die künftigen Mieterinnen und Mieter werden deutlich weniger durch die sicher zu erwartenden Steigerungen der Energiekosten belastet. Schließlich bringen die Umbaumaß-



**Studentenwerk – Bauherr mit Ideen  
Auszeichnungen für Wohnanlagen des  
Studentenwerks**

Die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ hat das O2 Village in der Studentenstadt Freimann zum „Ausgewählten Ort 2007“ gewählt. „Deutschland – Land der Ideen“ – „das ist in allen Lebensbereichen Mut, Kreativität und Lust auf Neues, ohne Altes auszugrenzen“, so der Schirmherr, Bundespräsident Horst Köhler. Lust am Neuen, Kreativität und Freude am zukunftsweisenden Experiment waren auch die Triebfedern des O2 Village, in dem das Studentenwerk München unterstützt von O2 Germany in der Studentenstadt Freimann zeitgemäße, temporäre Wohnformen erprobt. Für diese innovative Lösung wurden die sieben micro-compact homes (m-ch) am 12. Oktober 2007 von Urso Hirschberg, Leiter des Investment & FinanzCenters der Deutschen Bank München, offiziell als einer von „365 Orten im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde das m-ch für den BDA-Architekturpreis „Große Nike“ in der Sparte „Soziales Engagement“ nominiert. Ebenfalls nominiert wurde das m-ch für den „ContractWorld Award 2008“.

Als weiteres Wohnheim des Studentenwerks wurde die von Professor Dietrich Fink und seinem Büro geplante Anlage in Garching an der Enzianstraße mit dem Deutschen Architekturpreis ausgezeichnet. Die internationale Expertenjury würdigte die Arbeit von Dietrich Fink und Thomas Jocher als wegweisende Lösung für studentisches Zusammenleben. Hinter der eher schlicht gehaltenen Fassade verberge sich ein ausgeklügeltes System unterschiedlicher öffentlicher und privater Lebensräume, das „den Bewohnern größtmögliche Freiheit der Nutzung einräumt“, heißt es in der Jurybegründung. Hervorgehoben wurde auch das durchdachte Energiekonzept des Gebäudes. Durch sparsamen Einsatz der Brennwerttechnik und eine geschickte thermische Anordnung von Außen- und Innenräumen sei das Gebäude beispielhaft für Energieeffizienz und Klimaschutz.

Die Preise und Anerkennungen der vergangenen Jahre zeigen auch das städtebauliche und ästhetische Verantwortungs- und Bewusstsein des Studentenwerks München als Bauherr.

nahmen den Studierenden noch einen weiteren Vorteil: 250 zusätzliche Häuser. Im August 2007 begann schließlich der Abriss der ersten rund 400 Bungalows. Der zweite Teil wird ab Frühjahr 2008 abgerissen. Zum Sommersemester 2009 sind die Neubauten des ersten Bauabschnitts dann bezugsfertig, die Arbeiten am zweiten Abschnitt sollen zum Wintersemester 2009 abgeschlossen sein.

Weitere Sanierungsarbeiten im Jahr 2007 betrafen vor allem die Studentenstadt Freimann. Hier begann das Studentenwerk mit der Modernisierung des „Egon-Wiberg-Hauses“. Das Gebäude stammt aus den 50er Jahren und liegt weit unter den heutigen bauphysikalischen und ökologischen Standards. Hier wurde die Fassade erneuert, die Haustechnik den heutigen energetischen Maßstäben angepasst, und jedes Zimmer erhielt eine eigene Dusche mit WC, was die Wohnqualität erheblich verbessert. Durch die Umbauten entstanden

außerdem 15 zusätzliche Plätze. Für weitere Sanierungsmaßnahmen in der Studentenstadt sowie in der Agnes-/Adelheidstraße liefen im Jahr 2007 abschließende Planungen, so dass die Bauarbeiten im Jahr 2008 starten können. Für alle im Jahr 2007 in Angriff genommenen beziehungsweise in Planung befindlichen Modernisierungsmaßnahmen zusammen sind Kosten in Höhe von insgesamt knapp 70 Millionen Euro veranschlagt, der größte Teil davon (58 Mio. Euro) für die Sanierung des Olympischen Dorfes.

Neben diesen umfangreichen Großprojekten hat das Technische Büro des Studentenwerks im Jahr 2007 laufende Instandsetzungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt rund vier Millionen Euro durchgeführt.

Technisches Büro  
Leopoldstraße 15, Zi. 407  
80802 München  
[tb@stwm.de](mailto:tb@stwm.de)





# Studieren mit Kind

Die zunehmende Bedeutung des Themas „Studieren mit Kind“ spiegelt sich unter anderem in der jüngsten Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) wider. Im Jahr 2007 erschien neben den allgemeinen Zahlen zur sozialen Lage der Studierenden in Deutschland eine Sonderauswertung zur Situation von studierenden Eltern. Die Ergebnisse zeigen, dass das Studentenwerk München mit dem auch im Jahr 2007 weiter vorangetriebenen Ausbau von **Betreuungs- und Beratungsangeboten für Studierende mit Kind auf dem richtigen Weg ist. Dem entgegen steht eine Kürzung der staatlichen Zuschüsse für diesen Bereich.**

## **Mehr Krippenplätze, längere Öffnungszeiten und zufriedene Eltern**

Im Zusammenhang mit der Eröffnung einer neuen Wohnanlage des Studentenwerks ist im Jahr 2007 eine weitere Kinderkrippe entstanden. Die Uni-Küken am Stiftsbogen bieten Platz für zwölf Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Insgesamt verfügte das Studentenwerk damit im Jahr 2007 über 214 Plätze in 16 Tagesstätten. Bis Ende des Jahres 2009 entstehen voraussichtlich fast noch einmal so viele Plätze. Das ist auch nötig, denn es stehen weiterhin etwa 200 Kinder von Studierenden auf der Warteliste für einen Platz in einer Krippe. Die Vorbereitungen für die Kindertagesstätten in Garching, Martinsried und Freising waren im Jahr 2007 daher in vollem Gange. In Freising begann der Umbau von bereits bestehenden Räumen, in Martinsried erfolgte im Herbst der Spatenstich für einen Neubau und die Kindertagesstätte in Garching befand sich in Planung.



Parallel zu den Vorbereitungen für die neuen Einrichtungen wurden auch die bestehenden Tagesstätten weiter entwickelt. So erweiterten die „Campuskinder“ die flexible, stundenweise Kinderbetreuungseinrichtung am Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), ihre Öffnungszeiten bis in die Abendstunden. Die Einrichtung hat jetzt während des Semesters montags bis donnerstags von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Um trotz sinkender staatlicher Zuschüsse die Krippen weiterhin adäquat ausstatten zu können, ergreifen die Krippen teilweise selbst die Initiative. Die „Studentenflöhe“ in Rosenheim etwa veranstalteten im Herbst eine überaus erfolgreiche Kunstauktion mit Gemälden der Kinder, welche die Einrichtung besuchen. Mit dem eingenommenen Geld möchte sich die Kinderkrippe neue Spielgeräte für den Garten anschaffen.

Um das Betreuungsangebot in den bestehenden Einrichtungen weiter verbessern zu können, führte die verantwortliche Sozialpädagogin eine

Elternbefragung in allen Kinderkrippen durch. Die Ergebnisse zeigen große Zufriedenheit seitens der Eltern mit der pädagogischen Arbeit in den Krippen. Gleichzeitig hatten sie einige Verbesserungswünsche, die in die Weiterentwicklung des Betreuungsangebots mit einfließen.

### **Zusammenarbeit mit den Hochschulen weiter ausgebaut**

Bei bestehenden und bei in Planung beziehungsweise in Bau befindlichen Kinderkrippen arbeitet das Studentenwerk München eng mit den Hochschulen zusammen. So kam die Erweiterung der Öffnungszeiten bei den „Campuskinder“ auch auf Betreiben der LMU zustande, welche die zusätzlich nötige Erzieherin zum Teil aus den Studienbeiträgen der Studierenden finanziert. In Kooperation mit der LMU entsteht auch der Neubau der Kinderkrippe in Martinsried. Mit der Technischen Universität München (TUM) arbeitet das Studentenwerk bei der Planung der Kinderkrippen in Garching und in Freising zusammen. Auch in der Beratung von schwangenen



**Kinderkrippen für ein- bis dreijährige Kinder von Studierenden**

**München**

- » Kinderkrippe Rasselbande  
Agnesstraße 33  
80798 München  
(Schwabing)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags
- » Kinderkrippe Sterntaler  
Leopoldstraße 11  
80802 München  
(Schwabing)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 16.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 (5 halbtags, 7 ganztags)
- » Kinderkrippe Hänsel & Gretel  
Am Felsennelkenanger 21  
80937 München  
(Feldmoching)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags
- » Kinderkrippe Pfifferlinge  
Arcisstraße 17  
80333 München  
(Maxvorstadt)

- Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags
- » Kinderkrippe Bim-Bam-Bino  
Christoph-Probst-Straße 10  
80805 München  
(Studentenstadt)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 16.30 Uhr  
Anzahl der Plätze: 24 ganztags (2 Gruppen)
- » Kinderkrippe Die Kobolde  
Preysingstraße 87a,  
81667 München  
(Haidhausen)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 16.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 8 ganztags (vorrangig für Studierende der Katholischen Stiftungsfachhochschule)
- » Kinderkrippe Meki & Murmele  
Traunsteinerstraße 1  
81549 München (Giesing)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags
- » Kinderkrippe Leo 13  
P.-Hindemith-Allee 6  
80939 München  
(Kieferngarten)

- Öffnungszeiten:  
8.00 – 16.30 Uhr  
Anzahl der Plätze: 10 ganztags
- » Kinderkrippe Piccolini  
Heiglhofstraße 46  
81377 München  
(Großhadern)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags
- » Kinderkrippe Blumenkinder  
Am Stadtpark 20  
81243 München (Pasing)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 14.30 / 16.30 Uhr  
Anzahl der Plätze: 20
- » Kinderkrippe Olydorfspatzen  
Helene-Mayer-Ring 9  
80809 München  
(Olympiazentrum)  
Öffnungszeiten:  
7.30 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags (vorrangig für Studierende, die im Olydorf wohnen)
- » Kinderkrippe Am Stiftsbogen  
Schröfelhofstraße 16  
81375 München  
(Hadern)

- Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags
- » Campuskinder flexible, stundenweise Betreuung  
Amalienstraße 83  
80799 München  
(Maxvorstadt)  
Öffnungszeiten:  
8.00 – 17.00 Uhr während des Semesters  
Mo - Do: 8.00 – 20.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12  
5 Plätze ganztags buchbar

**Garching**

- » Kinderkrippe Sonnenkäfer  
Boltzmannstraße 15  
85748 Garching  
Öffnungszeiten:  
8.30 – 16.30 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags

**Rosenheim**

- » Kinderkrippe Studentenflöhe  
Westendorferstraße 47  
83024 Rosenheim  
Öffnungszeiten:  
7.30 – 16.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags

**Freising**

- » Kinderkrippe Weihenstephan  
An der Saatucht 4  
85354 Freising  
Öffnungszeiten:  
7.45 – 16.00 Uhr  
Anzahl der Plätze: 12 ganztags

ren Studentinnen und Studierenden mit Kind setzt das Studentenwerk zunehmend auf die Zusammenarbeit mit den Hochschulen und anderen Partnern (siehe hierzu auch das Kapitel „Beratungsnetzwerk“ auf Seite 24). Schließlich unterstützt das Studentenwerk durch sein Betreuungs- und Beratungsangebot sowie durch konkrete Mitarbeit an den Auditierungsprozessen die fortschreitende Zertifizierung der Hochschulen als familiengerechte Einrichtungen. Nachdem die Hochschule München im Jahr 2006 das Zertifikat bekommen hatte, zog im Berichtsjahr die TUM nach. An der LMU fanden im Jahr 2007 erste Beratungen über eine Auditierung statt.

### **Einstellungen und Fortbildungen für qualifiziertes Personal**

Hochschulen und Eltern schätzen sowohl die professionelle Beratung als auch die pädagogisch hochwertige Kinderbetreuung beim Studentenwerk München. Ein Grund für die gleichbleibend hohe Qualität ist die regelmäßige Weiterbildung des Per-

sonals. Im Jahr 2007 fanden Fortbildungen zur Elternarbeit und hierbei insbesondere zu der so genannten Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern sowie zur Psychomotorik von Kleinkindern und der Pikler-Pädagogik statt. Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiterinnen in den Kinderkrippen eine Schulung zur gesunden Ernährung. Hierzu trafen sich die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen mit einer Ökotrophologin aus der Hochschulgastronomie des Studentenwerks.

Auch bei der Suche nach neuem Personal legt das Studentenwerk großen Wert auf die pädagogischen Qualifikationen der Bewerberinnen und Bewerber. Im Jahr 2007 mussten im Bereich Studieren mit Kind 40 Stellen – davon zwölf Praktikanten und acht Reinigungskräfte – neu besetzt beziehungsweise bestehende Verträge geändert werden. Zu dem enormen Zeitaufwand kam erschwerend hinzu, dass auf dem Arbeitsmarkt kaum ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Dadurch dass der Freistaat Bayern zusätzliche

finanzielle Mittel zum Ausbau der Kinderbetreuung zur Verfügung gestellt hat und nun zahlreiche neue Einrichtungen eröffnen, sind gut qualifizierte Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen knapp geworden. Die Ausbildung in diesem Bereich wurde allerdings nicht vorangetrieben. Die zusätzlichen finanziellen Mittel des Freistaats kamen auch nicht den Studentenwerken zugute. Stattdessen mussten diese weitere Einbußen bei den staatlichen Zuschüssen hinnehmen. Das Studentenwerk München erhielt im Jahr 2007 mit 680.500 Euro 6.500 Euro weniger als im Vorjahr (687.000 Euro). Dadurch musste das Studentenwerk erneut mehr Eigenmittel für den Bereich Studieren mit Kind aufwenden.

**Studieren mit Kind**  
Dipl.-Soz.Päd. Beate Mittring  
Leopoldstraße 15, Zi. 121  
80802 München  
kinder@stwm.de  
[www.studentenwerk-muenchen.de/kinder](http://www.studentenwerk-muenchen.de/kinder)



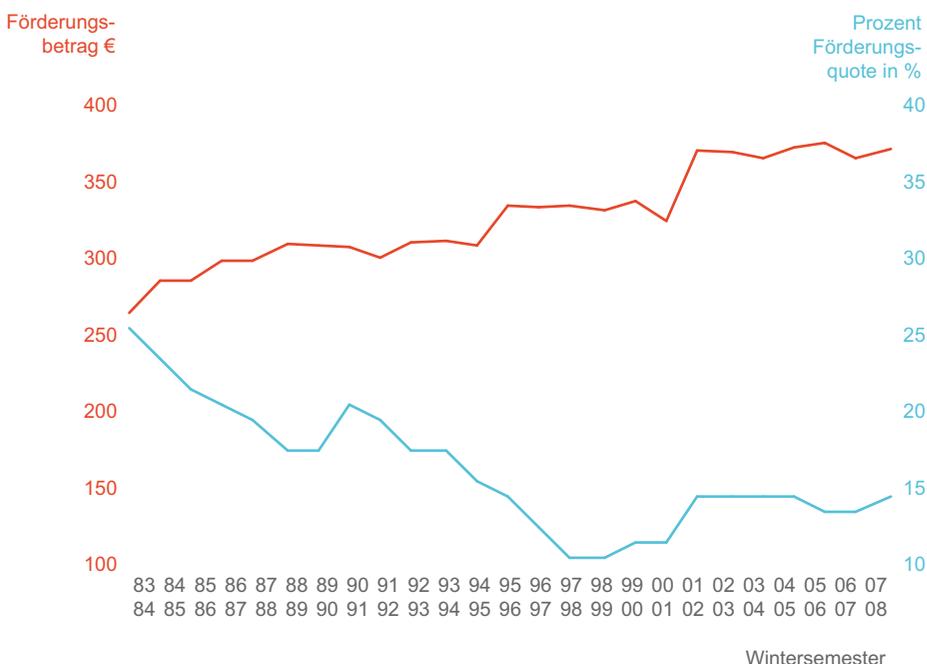
# Studienfinanzierung



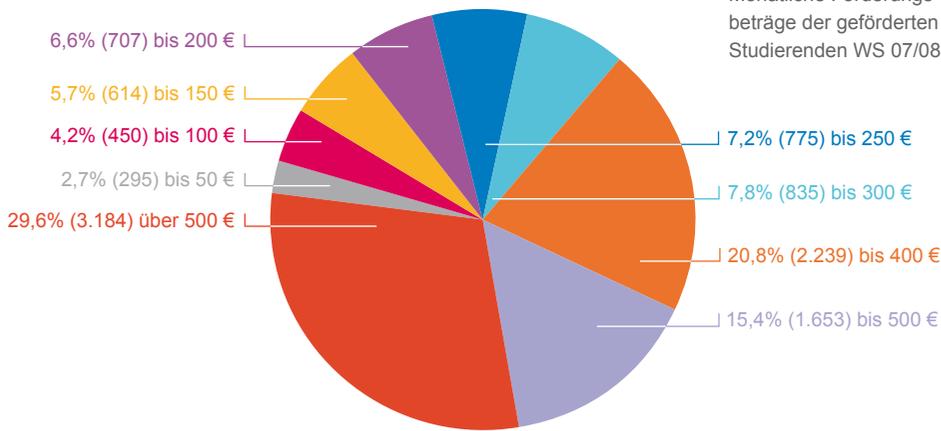
**Nach jahrelangem Ringen um eine BAföG-Novelle hat das Jahr 2007 endlich den Durchbruch gebracht: Im Herbst passierte die Reform den Bundesrat, erste Änderungen traten noch im Jahr 2007 in Kraft. Für die meisten BAföG-Geförderten blieb im Jahr 2007 allerdings vorerst alles weitgehend beim Alten. Und auch beim Amt für Ausbildungsförderung änderte sich nichts: Die Personalsituation war im Jahr 2007 weiterhin extrem angespannt.**

## Bund verabschiedet BAföG-Novelle

Im Dezember 2007 hat der Bundesrat das „Neue BAföG“ verabschiedet. Rückwirkend zum 1. Dezember 2007 traten erste Regelungen in Kraft. BAföG-berechtigte Studierende mit Kind erhalten seitdem einen so genannten Betreuungszuschlag in Höhe von 113 Euro für das erste und 85 Euro für jedes weitere Kind. Eine Besonderheit dabei ist, dass der Betreuungszuschlag in jedem Fall als Vollzuschuss gewährt wird, also später nicht zurückgezahlt werden muss. Ausländische Auszubildende, die bereits langfristig aufenthaltsberechtigt sind oder eine dauerhafte Bleibeperspektive haben, werden ab Januar 2008 ohne Anknüpfung an eine vorherige Mindestberufsdauer der Eltern gefördert. Darüber hinaus ist seit 1. Januar 2008 eine vollständige Ausbildung im europäischen Ausland und der Schweiz förderungsfähig. Zum Wintersemester 2008/09 treten weitere Teile des Gesetzes in Kraft. Dann werden unter anderem auch die Bedarfssätze und die Freibeträge deutlich erhöht. Für alle Studierenden gilt dann zudem, dass ihre Minijobs mit einem Verdienst bis zu 400 Euro brutto monatlich anrechnungsfrei bleiben. Sie führen also nicht zu einer Kürzung der Ausbildungsförderung.



## Kaum Veränderungen bei BAföG-Anträgen



Sowohl die Zahl der BAföG-Anträge als auch die Zahl der geförderten Studierenden ist im Berichtsjahr weitgehend gleich geblieben. 14.864 BAföG-Anträge (2006: 14.821) hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Amt für Ausbildungsförderung im Jahr 2007 zu bearbeiten. An 10.749 Geförderte (2006: 11.175) wurden 43,2 Millionen Euro (2006: 44,7 Millionen Euro) ausbezahlt. Der durchschnittliche monatliche Förderbetrag lag im Jahr 2007 mit 367 Euro etwas höher als im Jahr 2006 (361 Euro). Deutlich zugenommen hat im Jahr 2007 die Zahl der so genannten Grundentscheidungen: In knapp 1.500 Fällen (2006: rund 1.000) haben die Mitarbeiterinnen und Mit-

### BAföG-geförderte Studierende verteilt auf die Hochschulen

#### Ausbildungsstätte

Ausbildungsstätte	Wintersemester 2007/08 <sup>2</sup>			Wintersemester 2006/07		
	förd. fähig <sup>1</sup> Studierende	davon gefördert absolut	in Prozent	förd. fähig <sup>1</sup> Studierende	davon gefördert absolut	in Prozent
Ludwig-Maximilians-Universität	38.509	4.777	12,4%	40.728	5.008	12,3%
Technische Universität München	21.303	2.349	11,0%	20.502	2.321	11,3%
Akademie der Bildenden Künste	559	89	15,9%	631	106	16,8%
Hochschule für Musik und Theater	740	60	8,1%	732	80	10,9%
Hochschule für Fernsehen und Film	248	13	5,2%	250	17	6,8%
Hochschule für Politik München	646	56	8,7%	899	51	5,7%
Hochschule München	10.492	1.721	16,4%	10.818	1.790	16,5%
Fachhochschule Weihenstephan	2.055	488	23,7%	2.176	580	26,7%
Fachhochschule Rosenheim	2.853	686	24,0%	2.917	726	24,9%
Kath. Stiftungsfachhochschule, »Abteilung München	959	201	21,0%	922	215	23,3%
»Abteilung Benediktbeuern	430	119	27,7%	428	141	32,9%
Hochschule für Philosophie München	318	15	4,7%	325	13	4,0%
Phil. Theol. Hochschule Ben.beuern	96	11	11,5%	112	9	8,9%
SDI – HS f. angew. Sprachen <sup>3</sup>	87	11	12,6%	0	0	0,0%
Macro Media Design FH	245	90	36,7%	113	56	49,6%
Munich Business School	276	4	1,4%	259	12	4,6%
FH für angew. Management Erding	87	59	67,8%	555	49	8,8%
<b>Gesamt</b>	<b>79.903</b>	<b>10.749</b>	<b>13,5%</b>	<b>82.367</b>	<b>10.828</b>	<b>13,1%</b>

<sup>1</sup> Immatrikulierte Studierende 1. – 11. Semester (wissenschaftliche Hochschulen) bzw. 1. – 8. Semester (Fachhochschulen zzgl. 2 Praxissemester) <sup>2</sup> Stand: 01.03.2008

<sup>3</sup> SDI – Hochschule für angewandte Sprachen betreut seit WiSe 2007/08

arbeiter des Studentenwerks darüber entschieden, ob dem Antragsteller überhaupt BAföG zusteht.

### Schwierigere Fälle nehmen zu

Zwar ist die Zahl der BAföG-Anträge in den vergangenen Jahren nicht mehr gestiegen, dafür erfordert der einzelne Antrag mehr Aufwand. Hintergrund ist die zunehmende Zahl an Antragstellern, die aus nicht intakten Elternhäusern und komplizierten Familienverhältnissen stammen. Hier fehlen oft wichtige Dokumente und Unterlagen, die in aufwändigen Verfahren eingefordert werden müssen. Dazu kommen immer mehr Widersprüche und Klagen gegen BAföG-Bescheide, deren Bearbeitung zusätzlich Zeit beansprucht. Im Jahr 2007 stieg die Zahl der Widersprüche

von 850 auf mehr als 900 an. Das entspricht einer Zunahme um sechs Prozent. Ebenfalls zeitraubend bleibt der so genannte Datenabgleich. Hierbei werden die Vermögensverhältnisse von BAföG-Empfängern in zurückliegenden Bewilligungszeiträumen geprüft, um festzustellen, ob die Studierenden zu Unrecht BAföG bezogen haben. Im Jahr 2007 deckte das Amt für Ausbildungsförderung annähernd 400 Fälle von missbräuchlichem BAföG-Bezug auf. Die Schadenssumme belief sich auf 1,5 Millionen Euro. Für zusätzliche Arbeit im Amt für Ausbildungsförderung sorgten Engpässe beim Personal: Im Laufe des Jahres 2007 haben acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Amt für Ausbildungsförderung verlassen, zum großen Teil aus Altersgründen. Dazu gehörte

auch der langjährige stellvertretende Leiter der Abteilung, der nach 23 Jahren beim Studentenwerk das Amt für Ausbildungsförderung verlassen hat.

### Besserer Service durch dezentrales EDV-Verfahren

Als bisher einziges Bundesland hat Bayern im Jahr 2007 die BAföG-Bearbeitung komplett dezentralisiert. Das neue Verfahren ermöglicht die vollständige Bearbeitung eines Förderantrages inklusive Versand des Förderbescheids direkt am Arbeitsplatz. Dadurch werden Fehler praktisch ausgeschlossen. Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter haben jetzt die Möglichkeit, vor dem Ausdruck die Bescheide auf dem Bildschirm zu prüfen und mögliche





Fehler zu beheben. Das neue Format der Bescheide lässt außerdem Platz für Zusatztexte und ist besser lesbar. Wesentliche Vorteile, nämlich eine kürzere Bearbeitungsdauer und damit eine schnellere Auszahlung der bewilligten Beträge, kamen im Jahr 2007 aufgrund des personellen Engpasses beim Münchner Amt für Ausbildungsförderung allerdings noch nicht zum Tragen.

#### Studienkredite sind keine Alternative

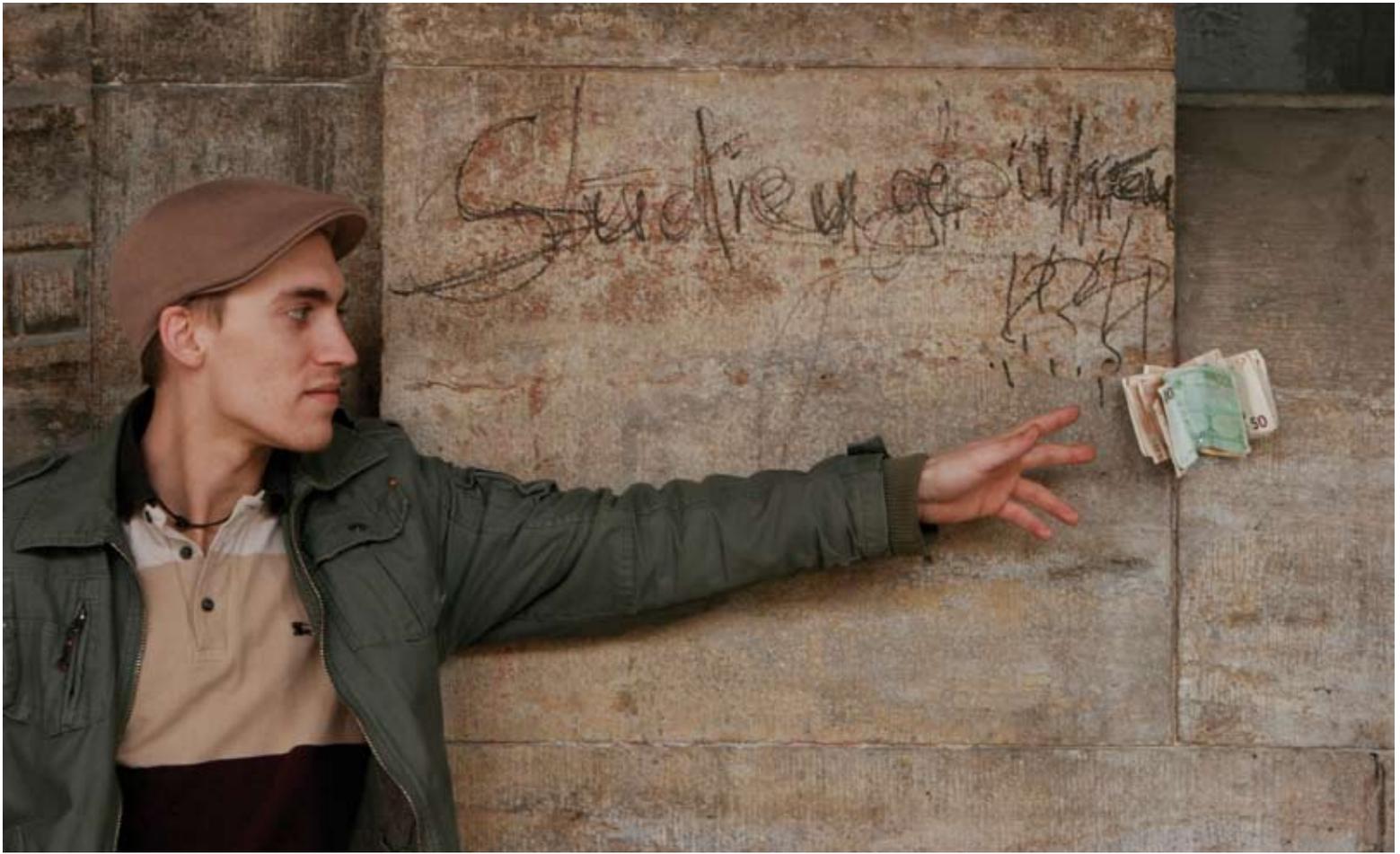
Auch wenn der KfW-Studienkredit von bayerischen Studierenden mit am häufigsten gefragt wird, haben beim Studentenwerk München auch im Jahr 2007 relativ wenig Studierende das Darlehen beantragt. Offenbar lassen sich diejenigen, die sich für

einen solchen Kredit interessieren, lieber von der Bank in ihrem Heimatort beraten, wahrscheinlich im Beisein ihrer Eltern, und schließen dort auch gleich das Darlehen ab.

Insgesamt bleibt die Zahl der ausgegebenen KfW-Darlehen hinter den Erwartungen zurück. Sicherlich sind die vergleichsweise hohen Zinsen ein Grund für die Zurückhaltung. Auch das so genannte Studienbeitragsdarlehen des Freistaats Bayern zur Finanzierung der Studiengebühren bietet keine günstigen Konditionen und wird daher auch nicht besonders nachgefragt. Auf keinen Fall aber lässt sich aus der geringen Nachfrage ableiten, die Finanzierung der Studierenden stehe auf festen Beinen. Im Gegenteil: In der aktuellen Sozialerhebung des Deutschen

#### Langfristige Studienabschlussdarlehen der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.

Semester	Auszahlungen		Semester	Auszahlungen Vorjahr	
	Betrag (EUR)	Zahl		Betrag (EUR)	Zahl
WS 2006/07	141.542	57	WS 2005/06	131.750	52
SS 2007	157.925	64	SS 2006	122.572	52
<b>Gesamt</b>	<b>299.467</b>	<b>121</b>	<b>Ges. Vorjahr</b>	<b>254.322</b>	<b>104</b>



Studentenwerks (DSW), deren Ergebnisse im Jahr 2007 veröffentlicht wurden, geben 40 Prozent der Studierenden an, ihre Finanzierung sei nicht gesichert.

Sowohl das DSW als auch die örtlichen Studentenwerke mahnten daher auch im Jahr 2007 wieder an, die Studiengebühren endlich sozial verträglich abzufedern.

#### **Studienabschlussdarlehen der Darlehenskasse**

Studierende, die kein BAföG (mehr) erhalten und kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen, können über die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V. ein Studienabschlussdarlehen erhalten. Das Darlehen in Höhe von maximal 560 Euro im Monat wird zwei Jahre lang gewährt. In der Regel fällt eine Verwaltungsgebühr von zwei Prozent an, die Zinsbelastung ist also relativ gering; dafür verlangt die Darlehenskasse eine Bürgschaft. Im Jahr 2007

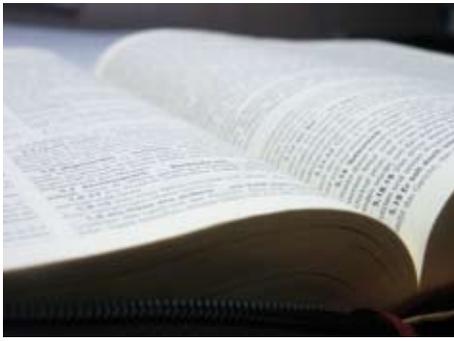
haben mit 121 Studierenden mehr Studierende von dem Angebot Gebrauch gemacht als im Jahr 2006 (ca. 100). An sie wurden knapp 300.000 Euro ausbezahlt (2006: 254.000 Euro).

**Anlaufstellen im Amt für  
Ausbildungsförderung  
Leopoldstraße 15  
80802 München**

**Abteilungsleiter  
Ass. jur. Wolff Wölffing  
Zimmer 218  
Tel.: +49 89 38196-255**

**Allgemeine BAföG-Beratung  
Erika Noss  
Zimmer 110  
Tel.: +49 89 38196 277  
40 Sachbearbeiterinnen und  
Sachbearbeiter  
1., 2. und 4. Stock  
Tel.: +49 89 38196-0  
(Vermittlung an den zuständigen  
Bearbeiter)**

**Darlehenskasse der Bayerischen  
Studentenwerke e.V.  
Annelie Korte-Müller  
Sigrid Meyer  
Zimmer 107/108  
Tel.: +49 89 38196-285**



# Studentenbibliothek

In der Studentenbibliothek bestimmte die angehende Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) die Arbeit im Jahr 2007. Bereits für das laufende Jahr übernahm die LMU den gesamten Medienetat der Studentenbibliothek. Die Zahl der neu angemeldeten Benutzerinnen und Benutzer ist im Jahr 2007 deutlich angestiegen – ein Beweis dafür, dass die Studentenbibliothek auch mehr als 60 Jahre nach ihrer Eröffnung ein Erfolgsmodell geblieben ist.

## Kooperationsvertrag mit der LMU unterzeichnet

Nach gut einjähriger Verhandlung mit der Ludwig-Maximilians-Universität haben das Studentenwerk München und die Hochschule im Herbst 2007 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Demnach wird die Studentenbibliothek mit ihrem kompletten Bestand und Teilen des jetzigen Personals am 1. August 2010 in den Zuständigkeitsbereich der LMU übergehen. Bereits für das Haushaltsjahr 2007 hat die LMU Mittel in Höhe von 370.000 Euro zum Erwerb neuer Studienliteratur zur Verfügung gestellt. Auch in den kommenden zwei Jahren wird die LMU die Kosten für den Medienetat der Studentenbibliothek tragen. Die Gelder stammen zum großen Teil aus den Einnahmen der LMU durch die Studiengebühren. Daher war auch die Erhebung eines Bibliotheksbeitrags von 5 Euro pro Studierenden und Semester nicht länger gerechtfertigt. Er wurde mit Wirkung zum 1. April 2007 abgeschafft. Darüber hinaus änderte sich für die Nutzerinnen und Nutzer der Studentenbibliothek durch den Kooperationsvertrag mit der LMU vorerst nichts. Sie finden hier weiterhin eine große Auswahl an Studienliteratur und wichtige Lehrbücher in Mehrfachexemplaren.

### Aktive Leser

	2007	2006	Differenz
Ludwig-Maximilians-Universität	11.142	11.140	- 0 %
Technische Universität	1.434	1.565	- 8%
sonstige Münchner Hochschulen	419	458	- 8%
<b>Gesamt</b>	<b>12.995</b>	<b>13.163</b>	<b>- 0,1%</b>

### Benutzung

	2007	2006	Differenz
Entleihungen	524.489	559.250	- 6,2%
davon Verlängerungen	321.809	343.899	- 6,4%
Vorbestellungen	15.322	16.550	- 7,4%
Neuanmeldungen	3.831	2.854	+ 34%

## Mehr neue Literatur, mehr neue Nutzer

Studentenwerk und LMU legten sich erst im Laufe des Frühjahrs auf die Zahlung des Medienetats fest, daher konnten die Gelder nicht vor April an die Studentenbibliothek fließen. Da der Etat 60 Prozent über dem des Vorjahres lag, musste innerhalb eines kürzeren Zeitraums mehr Literatur angeschafft und in den Bestand eingearbeitet werden. Mit insgesamt fast 12.200 neuen Bänden erwarb die Studentenbibliothek etwa 60 Prozent mehr Bücher als im Jahr zuvor (2006: 7.650). Um in zwei Jahren einen möglichst reibungslosen Übergang zur Universitätsbibliothek zu gewährleisten, wurden alle neuen Bände zusätzlich zur Systematik der Studentenbibliothek auch mit der Systematik der Universitätsbibliothek versehen. Wahrscheinlich aufgrund der Abschaffung des Bibliotheksbeitrags ist im Jahr 2007 die Zahl der Neuanmeldungen stark gestiegen: Mit 3.831 Studentinnen und Studenten haben

sich im Berichtsjahr etwa 1.000 Personen mehr einen Bibliotheksausweis ausstellen lassen als im Jahr zuvor (2006: 2.800).

Der deutliche Anstieg bei den Neuanschaffungen und den Neuanmeldungen im Jahr 2007 hat sich aber kaum auf die Ausleihzahlen ausgewirkt. Diese gingen mit 524.500 (2006: 560.000) um sechs Prozent zurück. Nachdem die neu angeschafften Bände ab dem zweiten Halbjahr nach und nach ausleihbar waren, wird sich dies aber sicherlich positiv auf die Ausleihen im Jahr 2008 auswirken.

## Weniger Mahnungen durch besseren Service

Nach Einführung eines Newsletters, der Möglichkeit, Bücher zu reservieren, wenn die Bibliothek geschlossen ist, und weiteren Neuerungen im Jahr 2006 hat die Studentenbibliothek auch im Berichtsjahr ihre Dienstleistungen für die Nutzerinnen und

Bücher	Neuerwerb von Medien		Standort	Bestand	
	Bandzahl	Wert (EUR)		Titel	Bände
<b>Standort</b>			<b>Leopoldstraße</b>	56.063 <sup>1</sup>	128.257
Leopoldstraße Präsenzbibliothek	12.108	366.442	Freimann <sup>2</sup>	3.816	(2006: 3.946)
Freimann Präsenzbibliothek	39	1.024	Oberwiesenfeld <sup>2</sup>	3.797	(2006: 3.851)
Oberwiesenfeld	40	1.048	<b>Gesamt</b>	<b>63.676</b>	<b>135.870</b>
<b>Gesamt 2007</b> (2006)	<b>12.187</b> (7.656)	<b>368.514</b> (233.612)			

<sup>1</sup> Die erste Zahl gibt die Anzahl der Zeitungstitel an. Die zweite Zahl nennt die Anzahl der Exemplare an Zeitungen (häufig verlangte Titel werden in Mehrfachexemplaren beschafft).

<sup>2</sup> In den beiden Präsenzbibliotheken werden keine Mehrfachexemplare angeboten, das heißt, die Zahl der Bände stimmt mit der Zahl der Titel überein.

Zeitungen und Zeitschriften	Zeitungen	Zeitschriften	Wert
<b>Standort</b>			
Leopoldstraße	11 (13) <sup>1</sup>	43	3.522
Präsenzbibliothek	6	13	1.221
Freimann			
Präsenzbibliothek	7	16	946
Oberwiesenfeld			
<b>Gesamt</b>	<b>24 (26)</b>	<b>72</b>	<b>5.689</b>

**Verteilung der Nutzer auf Studiengänge an der  
Ludwig-Maximilians-Universität München**

Fakultät	Anzahl Studierende an der Fakultät <sup>1</sup>	Anzahl Leser in der Studentenbibliothek	Anteil Leser an Studierenden der Fakultät	Ausleihen und Verlängerungen pro Leser und Jahr
» Medizin	5.378	2.720	51%	48
» Jura	3.614	1.753	49%	60
» Biologie	1.444	581	40%	29
» Betriebswirtschaft	2.554	874	34%	24
» Volkswirtschaft	894	267	30%	32
» Chemie und Pharmazie	1.810	636	35%	36
» Physik	1.303	433	33%	46
» Psychologie und Pädagogik	3.522	885	25%	23
» Tiermedizin	1.863	375	20%	21
» Mathematik und Informatik	3.020	595	20%	35
» Sozialwissenschaften	3.379	461	14%	28
» Geowissenschaften	1.439	215	15%	36
» Philosophie, » Wissenschaftstheorie und Statistik	545	80	15%	35
» Geschichts- und Kunstwissenschaften	2.418	222	9%	30
» Sprach- und Literaturwissenschaften	8.413	654	8%	28
» Katholische Theologie	470	38	8%	14
» Evangelische Theologie	201	15	7%	6
» Kulturwissenschaften	1.759	96	6%	27
<b>Gesamt</b>	<b>44.026</b>	<b>10.890</b>	<b>25%</b>	<b>31</b>

<sup>1</sup> Die Zahlen sind entnommen: Ludwig-Maximilians-Universität München, Studentenstatistik Wintersemester 2007/08



Nutzer weiter verbessert. Seit Ende des Sommersemesters erhalten alle, deren Leihfrist abläuft und die ihre E-Mail-Adresse im Infoservice eingetragen haben, automatisch eine E-Mail mit der Erinnerung, ihr Buch schnellstmöglich abzugeben, da sonst Mahngebühren anfallen. Die E-Mail enthält einen Link, über den die Nutzerinnen und Nutzer das entlehene Medium gleich verlängern können. Dass von diesem Service rege Gebrauch gemacht wird, belegt die Mahnstatistik: Im Jahr 2007 hat die Studentenbibliothek nur noch 54.000 Euro durch Mahngebühren eingenommen (2006: 61.000), das sind 13 Prozent weniger als im Vorjahr – Einnahmen, auf die die Studentenbibliothek zum Vorteil der Studierenden ausnahmsweise gerne verzichtet.

### **Renommierte Verlage als Sponsoren**

Auch im Berichtsjahr erhielt die Studentenbibliothek wieder zahlreiche Bücherspenden, in der Mehrzahl wichtige Neuerscheinungen, diesmal im Gesamtwert von rund 8.600 Euro. Während der Monate Januar bis März des Jahres 2007,

für die seitens des Studentenwerks kein Medienetat mehr vorgesehen war, halfen – neben renommierten Belletristikverlagen (unter anderem Kiepenheuer & Witsch, Diogenes, S. Fischer) – erstmals auch große wissenschaftliche Verlage in den Bereichen Jura (Alpmann und Schmidt, Nomos, Niederle Medien), Wirtschaft (Schaeffer-Poeschel, Oldenbourg, Vahlen) und Sprachen (Hueber) mit Lehrbüchern und Studienliteratur. Im Gegenzug brachte die Studentenbibliothek kleinere Präsentationen der Buchspenden und die monatliche Rubrik „Der besondere Lese-Tipp“ für das Magazin „studentenwerk“.

### **Adressen der Studentenbibliothek**

**Leiterin Susanne Bohn-Riggert, M.A.**

**Freihandbibliothek und Leseräume**  
Leopoldstraße 13, Haus 1  
80802 München  
stubi@stwm.de  
[www.studentenwerk-muenchen.de/bibliothek](http://www.studentenwerk-muenchen.de/bibliothek)

**Studentenviertel Oberwiesenfeld**  
Leseraum mit Präsenzbibliothek  
Helene-Mayer-Ring 9  
80809 München

**Studentenstadt Freimann**  
Leseraum mit Präsenzbibliothek  
Christoph-Probst-Straße 10  
80805 München

### Verteilung der Nutzer auf Studiengänge an der Technischen Universität München

Fakultät	Anzahl Studierende an der Fakultät <sup>1</sup>	Anzahl Leser in der Studentenbibliothek	Anteil Leser an Studierenden der Fakultät	Ausleihen und Verlängerungen pro Leser und Jahr
<b>am Stammgelände</b>				
» Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.405	281	20%	29
» Elektrotechnik und Informationstechnik	2.169	49	2%	48
» Bauingenieur- und Vermessungswesen	1.654	32	2%	8
» Architektur	1.231	24	2%	32
<b>Gesamt</b>	<b>6.459</b>	<b>386</b>	<b>6%</b>	<b>31</b>
<b>Klinikum</b>				
» Medizin	1.488	287	20%	44
<b>Olympiagelände</b>				
» Sportwissenschaft	1.629	–	–	–
<b>Garching</b>				
» Mathematik und Informatik	2.759	369	13%	35
» Physik	1.195	139	12%	45
» Chemie	1.223	121	10%	18
» Maschinenwesen	4.393	75	2%	21
<b>Gesamt</b>	<b>9.570</b>	<b>704</b>	<b>7%</b>	<b>33</b>
» Wissenschaftszentrum Weihenstephan	3.084	35	1%	31
<b>TU insgesamt</b>	<b>22.230</b>	<b>1.412</b>	<b>6%</b>	<b>32</b>

<sup>1</sup>Die Zahlen sind entnommen: Technische Universität München, Studentenstatistik, Wintersemester 2007/08



# Kultur

**Kooperationen mit externen Partnern aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft prägten die Kulturarbeit des Studentenwerks im Jahr 2007. Durch die in Form von Geld oder Dienstleistungen bereitgestellte Unterstützung konnte das Studentenwerk den Studierenden attraktive Workshops, Events und Veranstaltungsreihen äußerst kostengünstig anbieten – mit durchweg positiver Resonanz.**

## **Workshop-Programm: Große Auswahl, kleiner Preis**

Ein Studium ist nicht nur Vorbereitung auf den späteren Beruf, es ist vielmehr eine entscheidende Lebensphase, die vor allem dazu dient, seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Das Studentenwerk München unterstützt Studierende daher unter anderem mit einer großen Palette an kulturellen Angeboten. Hierzu gehören auch die vielseitigen und kostengünstigen Workshops, Führungen und Ausflüge des Kulturbüros. Die Bandbreite des Angebots reichte im Jahr 2007 von Fotokursen über Konfliktmanagement bis hin zum Bewerbungstraining. Die Kurse wurden von qualifizierten Dozentinnen und Dozenten geleitet und kosteten maximal 35 Euro – und das bei relativ kleinen Gruppen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissen die persönliche Atmosphäre in den Workshops sehr zu schätzen. Regelmäßige Evaluationen im Jahr 2007 bestätigten die hohe Zufriedenheit der Studierenden mit dem Angebot des Kulturbüros. Darüber hinaus bot das Kulturbüro auch im Jahr 2007 wieder eine Reihe an Fahrten und Führungen zu Münchner beziehungsweise bayerischen Sehenswürdigkeiten an, zum Beispiel zu den Schlössern König Ludwigs II. Eine Reise führte sogar ins Ausland, und zwar nach Straßburg. Die Exkursion hatte das Kulturbüro gemeinsam mit TUMi, dem Programm für internationale Studierende an der Technischen Universität München organisiert. Im Laufe des Jahres 2007 entwickelte sich TUMi zu einem von zahlreichen

festen Partnern des Studentenwerks bei der Durchführung von kulturellen Veranstaltungen. Eine regelmäßige Zusammenarbeit fand auch mit weiteren Einrichtungen rund um die Hochschulen statt, wie zum Beispiel mit der Katholischen Hochschulgemeinde an der Ludwig-Maximilians-Universität, dem Job-Café in der Mensa Leopoldstraße oder dem Aus- und Fortbildungsradio M94,5 sowie mit weiteren Partnern aus der Münchner Kunst- und Kulturszene wie etwa mit dem Kulturreferat, der Stelle für interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München oder mit dem Vereinsheim (siehe hierzu auch den Kasten auf Seite 53). Neben inhaltlicher Unterstützung boten die Kooperationen auch die Möglichkeit, sich über seine Konzepte auszutauschen, Anregungen für eigene Projekte zu sammeln und sein Angebot gegenseitig zielgruppenspezifisch zu bewerben.

## **Kulturbüro: Impulse für studentische Initiativen**

Das Kulturbüro des Studentenwerks bietet nicht nur eigene Kurse und Veranstaltungen für Studierende an, es versteht sich vor allem als Ideengeber und Plattform für studentische Kulturarbeit. Auf seiner Initiative beruht unter anderem das Theater- und Musikfestival StuStaCulum in der Studentenstadt Freimann, das auch im Jahr 2007 wieder mehr als 10.000 Gäste anzog. In diesem Rahmen vergab das Studentenwerk gemeinsam mit dem „Verein Kulturleben in der Studentenstadt e.V.“ bereits zum zehnten Mal den Kleinkunstförder-

„wie es euch gefällt\* cultureclubbing“  
Die neue Veranstaltungsreihe des Studentenwerks München

Seit November 2006 verbindet „Wie es euch gefällt\* cultureclubbing“ Kultur und Party in einer Nacht. Mit der Veranstaltungsreihe, die im Jahr 2007 einmal monatlich stattfand, will das Studentenwerk Impulse für studentische Kulturarbeit geben und stets mit neuen kulturellen Highlights überraschen. Eingeladen sind dabei sowohl die Studierenden der einzelnen Hochschulen, als auch studentische Vertretungen sowie Tutorinnen und Tutoren, die Konzeption und Durchführung der kulturellen Programme aktiv mitzugestalten. „Wie es euch gefällt\* cultureclubbing“ bietet Studierenden mit Lust am Besonderen Raum für kulturelle Veranstaltungen jeder Art, von Kabarett über Live-Konzerte, Filmvorführungen und Regiegespräche bis hin zu Kunstausstellungen und Lesungen. Cultureclubbing ist die Plattform für Begegnungen über Fächer- und Ländergrenzen hinweg – wie es euch gefällt, denn der Name ist Programm! Im Jahr 2007 fanden folgende Veranstaltungen statt:

- » Schwere Jungs: Im Eiskanal mit Regisseur Marcus Rosenmüller
- » Stand up for Comedy: Vorhang auf für bayerische Nachwuchskabarettisten
- » Phil Vetter live in concert: Münchner Sänger, Songwriter, Multi-Instrumentalist
- » Münchner Geschichten: Lesung mit Autoren aus der Landeshauptstadt
- » Roundshot – Foto-Vernissage: Fotostudenten präsentieren Abschlussarbeiten
- » Zwischen den Welten: Aktuelle Kurzfilmproduktionen
- » Graffiti: Kunst im öffentlichen Raum oder Schmiererei – Film und Diskussion
- » Orientalische Sommernacht: Einblicke in Leben und Kultur von zehn Ländern
- » home sweet home: Lesung mit internationalen Münchner Autoren
- » cultureclubbing goes shocking shorts: Skurrile Kurzfilme zu Halloween
- » cultureclubbing zur Jahreswende weltweit: Bräuche aus fünf Kontinenten

preis „Goldene Weißwurst“. Noch nicht ganz so bekannt, aber ebenfalls sehr erfolgreich ist der Kabarettwettbewerb „ComOly“ im Olympischen Dorf. Bereits zum dritten Mal lud der „Verein der Studenten im Olympiazentrum e.V.“ zu mehreren Vor- und Hauptrunden in das Café CO<sub>2</sub> im Gemeinschaftszentrum der Wohnanlage im Olympischen Dorf ein. Eine Jury, bestehend unter anderem aus Vertretern des Studentenwerks, entschied dabei jeweils, wer beim großen Finale im Februar antreten durfte. Der Gewinner erhielt ein Preisgeld in Höhe von schrägen 777,77 Euro.

Dass auch in den kleineren Wohnanlagen das studentische Kulturleben pulsiert, bewiesen im Jahr 2007 erneut die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlage in der Chiemgaustraße. Zum zweiten Mal luden sie Studierende und Nachbarn ein zum Sommerfest auf der großen Wiese vor ihrem Haus mit Biergarten und Live-Konzerten.

### Mehr Veranstaltungen mit externen Partnern

Die Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Münchner Kunst- und Kulturszene bot dem Studentenwerk im Jahr 2007 nicht nur zahlreiche Gelegenheiten, attraktive und kostengünstige Angebote für Studierende zu organisieren – aus einer dieser vielen Kooperationen ist im Berichtsjahr sogar eine ganze Veranstaltungsreihe hervorgegangen: „wie es euch gefällt\* cultureclubbing“ hat sich mittlerweile zu einer festen Größe in der studentischen Freizeitszene etabliert (siehe Kasten). Zu den einmalig stattfindenden Events, bei denen das Studentenwerk München im Jahr 2007 mit externen Partnern zusammengearbeitet hat, gehörte unter anderem der ZEIT Campus Talk mit den „Sportfreunden Stiller“. Im Dezember kehrten die ehemaligen Sport- und Politik-Studenten in „ihre“ Mensa an der Arcisstraße zurück.

Dort ließen sich die drei von Küchenchef Werner Hasenöder ihr Lieblings-





essen servieren, plauderten über ihre Studienzeit und gaben anschließend noch ein kurzes Konzert. Durch die Kooperation mit der ZEIT war die Veranstaltung für die Studierenden kostenlos – und die Eintrittskarten innerhalb von wenigen Stunden vergriffen. Neben der Musik widmete sich das Studentenwerk im Jahr 2007 auch der Literatur und lobte für den Kurzgeschichtenwettbewerb „Eigentor“ des Herbert Utz Verlags einen studentischen Sonderpreis aus: ein Wochenende für zwei Personen in Berlin. Die Jury, der auch zwei Vertreterinnen des Studentenwerks angehörten, hatte aus mehr als 600 Einsendungen auszuwählen. Die besten Geschichten haben das Studentenwerk und der Herbert Utz Verlag in einer Anthologie veröffentlicht.

#### Kulturbüro

Dipl.-Soz.Päd. Elisabeth Ebentheuer  
 Leopoldstraße 13, Haus 1, Zi. 1113  
 80802 München  
[kultur@stwm.de](mailto:kultur@stwm.de)  
[www.studentenwerk-muenchen.de/kultur](http://www.studentenwerk-muenchen.de/kultur)

Aus Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft – Kooperationspartner des Kulturbüros im Jahr 2007

#### Kultur

afk tv – fernsehmacher von morgen · Akademie der Bildenden Künste · Akademie Grüning · Ausländerbeirat der Landeshauptstadt München · Braun von Walter Mediadesign Agentur · Constantin Filmverleih · Hochschule für Fernsehen und Film München · Hochschule München – Fachrichtung Fotodesign · FilmFernsehFonds Bayern · InMünchen · Job-Börse GmbH · Kammer-spiele · Kulturreferat der Landeshauptstadt München · Lustspielhaus · MIA Supper & Club · Movienet Filmverleih · m94.5 Aus- und Fortbildungskanal für München · SchirmerGraf Verlag · SINIK – Studentische Initiative für interkulturelle Kompetenz · Sprachraum (Initiative der Psycholinguistik an der LMU) · Herbert Utz Verlag · Vereinsheim · Verein Kulturleben in der Studentenstadt e.V. · Verein der Studierenden im Olympiadorf e.V. · X-Verleih · Zerwirk · 13th Street · 8 seasons

#### Internationales

Brauerei Boris · Communauté Française de Belgique Wallonie-Bruxelles · Generalkonsulat Indien · Generalkonsulat der Türkischen Republik · Generalkonsulat der Vereinten Arabischen Emirate · Institut Français München · International Exchange & Cooperation

Office der Tongji Universität, Shanghai · Institut für Semitistik der LMU München · Katholische Hochschulgemeinde an der LMU · Konsulat der Tunesischen Republik · MESA e.V. · Office des Œuvres Universitaires pour le Nord, Tunis · Olywood – der Filmclub im Olympiazentrum · Schweizerisches Generalkonsulat · TUMinternational · Tunesischer Kulturverein Bayern · TutorIA · Vetreting der Regierung von Québec



# Internationales und Tutorenprogramm

**Mehr als 17 Prozent der Studentinnen und Studenten in München und Umgebung kommen aus dem Ausland, in manchen Wohnanlagen des Studentenwerks sind es teilweise noch mehr. Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen, ist dem Studentenwerk München ein zentrales Anliegen. Im Jahr 2007 hat das Studentenwerk sein Angebot für international Studierende weiter ausgebaut und eine Neukonzeption des Tutorenprogramms in den Wohnanlagen in die Wege geleitet. Und weil Internationalisierung keine Einbahnstraße ist, haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks im Jahr 2007 wieder selbst ins Ausland begeben, Wissen weitergegeben und mit nach Hause genommen.**

## **Tutorenprogramm: Umfrage zur Weiterentwicklung**

Wer aus dem Ausland zum Studieren nach München kommt, braucht zunächst einmal eine Unterkunft. In den Wohnanlagen des Studentenwerks finden ausländische Studierende nicht nur ein bezahlbares Dach über dem Kopf, sondern erhalten gleichzeitig von Anfang an Beratung und Betreuung, und zwar auf Augenhöhe: Zwischen 120 und 130 Tutorinnen und Tutoren, selbst Studierende und Mitbewohner, sorgen für ein vielfältiges Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen in München, Freising, Garching, Rosenheim und Benediktbeuern. Sie leisten Anfangsbetreuung, erste Orientierung am Wohnort und im deutschen Studiensystem und führen die frischen Mitbewohner bei so genannten Neueinzüglerabenden in die Wohnheim-Gemeinschaft ein. Nicht nur für die „Neuen“, sondern für alle Bewohner organisieren die Tutoren gemeinsame Koch- oder Spieleabende, Ausflüge ins Museum oder in die Berge, oder sie veranstalten wohnheimübergreifende Wettbewerbe. Unterstützt werden die Tutorinnen und Tutoren dabei vom Studentenwerk München. Sie erhalten nicht nur eine kleine Aufwandsentschädigung und bis zu zwei Semester Wohnzeitverlängerung; sie können vor allem auch auf das Know-how und die technische Ausstattung sowie auf Kontakte und das Freizeit- und Kursprogramm des Kulturbüros zurückgreifen.

Bachelorstudiengänge, Studiengebühren, eine kürzere Studiendau-

er – die Entwicklungen im deutschen Hochschulsystem bekommen ausländische Studierende besonders zu spüren. Sie haben ohnehin oft schon mehr Schwierigkeiten als ihre deutschen Kommilitonen, etwa wegen der fremden Sprache oder eines eng gesteckten finanziellen Spielraums. Der zunehmende Zeit- und Leistungsdruck führt insbesondere bei international Studierenden dazu, dass sie sich zum Lernen und Arbeiten zurückziehen und immer weniger am studentischen Leben teilnehmen. Mangelnde Integration und Isolation sind die Folge. Die wirkt sich negativ auf die Studierenden selbst und auf das gesamte Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen und am Hochschulort aus – eine Entwicklung, die sich später in anderen Teilen der Gesellschaft fortsetzt.

Um ausländische, aber auch deutsche Studierende wieder stärker zu gemeinsamen Aktivitäten, zum Kennenlernen und Austausch außerhalb der Uni zu ermutigen, arbeitet das Studentenwerk an einer Neuausrichtung des Tutorenprogramms in seinen Wohnanlagen. Dazu fand im Jahr 2007 zunächst eine umfangreiche Umfrage unter den Studentinnen und Studenten in den Wohnanlagen des Studentenwerks statt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden solche Veranstaltungen besonders schätzen, die direkt im Wohnheim stattfinden. Dazu gehören unter anderem gemeinsame Film- und Barabende, Sportangebote, Kennenlern-Events und Wettbewerbe, zum Beispiel im Kickern und Schafkopfen oder zur Verschönerung der Gemeinschafts-

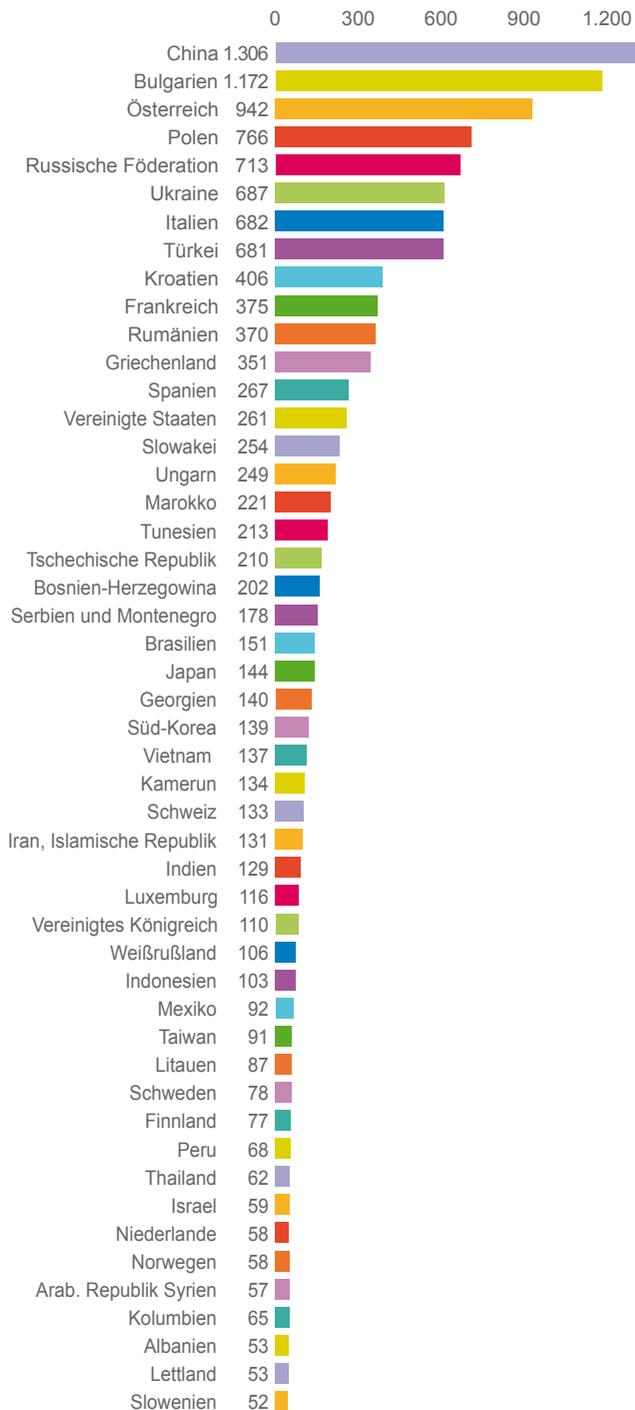
räume. Angebote – insbesondere solche außerhalb der Wohnanlage – die größeren zeitlichen, organisatorischen und finanziellen Aufwand erfordern, werden weniger genutzt. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass die Bewohnerinnen und Bewohner neben Angeboten für ihre Freizeit verstärkt nach Unterstützung in schwierigen Situationen, wie etwa bei Streitigkeiten mit Mitbewohnern, Ärger im Nebenjob oder Angst vor Prüfungen suchen. Das Kulturbüro des Studentenwerks setzt daher zunehmend auf die Schulung von Tutorinnen und Tutoren in Themen wie interkultureller Kommunikation oder Konfliktmanagement. Gleichzeitig bietet ihnen das Kulturbüro Treffen und Exkursionen an, bei denen sich die Tutorinnen und Tutoren untereinander, aber auch mit ihren Ansprechpartnern austauschen und zusätzliches Wissen für ihre Arbeit sammeln können.

### Internationales

Nach dem Frankreich-Schwerpunkt im Jahr 2006, als das Studentenwerk München und das CROUS de Lyon-St. Etienne das 30-jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft feierten, widmete sich das Studentenwerk im Jahr 2007 dem Ausbau seiner Beziehungen zu den Partnereinrichtungen in Tunesien und China. Nach einem ersten Besuch der Münchner beim Office des Œuvres Universitaire pour le Nord in Tunis im Jahr 2006 reiste im März 2007 neben Teilen der Geschäftsführung erstmals ein Team an Köchen mit nach Nordafrika und servierte den dortigen Studierenden bayerische

Ausländische Studierende an den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München im Wintersemester 2006/07

Hier sind nur die Länder aufgeführt, aus denen mehr als 50 Studierende stammen (Wintersemester 2006/07 gesamt: 14.384).





Spezialitäten. Schon lange vor Öffnung der Mensen standen die Gäste Schlange, und auch wenn ihr Lob für Wiesnhendl und Kaiserschmarrn sprachlich nicht bei jedem Koch ankam – ein Lächeln, ein freundliches Nicken genügen, um einander zu verstehen. Schließlich kochten die Münchner viel mehr Essen als geplant – auch das ein Zeichen dafür, dass Gerichte wie Fleischpflanzerl mit Kartoffelsalat und Rinderbraten mit Nudelaufwurf sehr gut ankamen. Die Freunde aus Tunis revanchierten sich mit einem Gegenbesuch im Juli in München. Drei Tage lang hüllten sie die Mensa-Küche in Garching in den Duft von orientalischen Gewürzen und Speisen. Begleitet wurden die beiden Aufenthalte von einem vielfältigen Rahmenprogramm mit Gelegenheit zu Besichtigungen, aber auch zum gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch.

Schließlich stand im Jahr 2007 noch der Gegenbesuch der Münchner in China an, nachdem Köche der Tongji-Universität aus Shanghai im Vorjahr in unseren Mensen aufgetischt hatten. Weil in chinesischen Studentenwohnheimen Kochen aus Hygiene- und Brandschutzgründen verboten ist, sind die Studentinnen und Studenten morgens, mittags und abends auf die Mensa angewiesen. Und genauso, wie Münchner Wohnheimbewohner sich freuen, wenn ihnen ausländische Mitbewohner Gerichte aus ihrer Heimat servieren, waren auch die Studierenden in Shanghai begeistert von den bayerischen Spezialitäten wie Bierbrat, Bayerisch Kraut oder Kartoffelsalat.

Umgekehrt gewannen die Teilnehmer der Münchner Delegation bei dem Besuch der Partnereinrichtung ganz neue Eindrücke vom Studentenleben im Reich der Mitte, wo sich zum Beispiel bis zu acht Studierende ein Wohnheimzimmer teilen. Darüber hinaus konnten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch ein Bild machen von der Weltstadt Shanghai mit all ihren sozialen und kulturellen Facetten.

Internationales und Tutorenprogramm  
Caroline Otto, M.A.  
Leopoldstraße 13, Haus 1, Zi. 1113  
80802 München  
[internationales@stwm.de](mailto:internationales@stwm.de)  
[tutoren@stwm.de](mailto:tutoren@stwm.de)  
[www.studentenwerk-muenchen.de/kultur](http://www.studentenwerk-muenchen.de/kultur)



# Zweigstellen des Studentenwerks München

Alle Leistungen des Studentenwerks München stehen auch den Studierenden in den kleineren Hochschulorten im Umkreis der Landeshauptstadt zur Verfügung. Die etwa 9.800 Studentinnen und Studenten in Freising, Rosenheim und Benediktbeuern können alle Angebote des Studentenwerks in München nutzen. Aber auch direkt vor Ort betreibt das Studentenwerk eigene Einrichtungen.

## Benediktbeuern

Im Jahr 2007 öffnete das Studentenwerk München seine erste Einrichtung in Deutschlands höchstem Hochschulort. Für die etwa 500 Studentinnen und Studenten an der Philosophisch-Theologischen Hochschule und der Katholischen Stiftungsfachhochschule steht seit dem Frühjahr eine eigene Mensaria bereit. Den Neubau, in dem sich unter anderem auch eine neue Bibliothek befindet, haben die Hochschulen errichtet. Das Studentenwerk stellt eine Mitarbeiterin und einen Mitarbeiter, das Essen liefert weiterhin die Klosterküche. Im Jahr 2007 kamen montags bis donnerstags jeweils mehr als 100 Studierende und Mitarbeiter der Hochschulen zum Mittagessen hierher. Insgesamt gab das Team des Studentenwerks im Berichtsjahr knapp 9.200 Mahlzeiten aus. Neben der Mensaria betreute das Studen-

tenwerk in Benediktbeuern auch im Jahr 2007 wieder zwei Tutorinnen, die in Wohnanlagen kirchlicher Träger leben. Die zuständige Mitarbeiterin der Abteilung Information und Kommunikation unterstützte die Studierenden bei ihrer Arbeit durch ihr Wissen in Fragen der Integration von Studierenden – insbesondere aus dem Ausland – in das Gemeinschaftsleben einer studentischen Wohnanlage.

## Freising

Am Campus Freising-Weihenstephan mit einer Fachhochschule und Einrichtungen der Technischen Universität München betreut das Studentenwerk München etwa 5.800 Studierende. Für eine abwechslungsreiche und kostengünstige Verpflegung stehen ihnen eine Mensa und zwei Cafeterien zur Verfügung. Im Jahr 2007 gaben diese zusammen

### Die Zweigstellen des Studentenwerks München Einrichtungen und Adressen

#### Benediktbeuern

Mensaria Benediktbeuern  
Don-Bosco-Straße 3-5  
83671 Benediktbeuern

#### Freising

- » Mensa Weihenstephan  
Am Forum 3
- » Cafeteria in der Mensa Weihenstephan  
Am Forum 3
- » Cafeteria Akademie  
Alte Akademie 1
- » Espresso-Bar in der Mensa Weihenstephan  
Am Forum 3

#### » Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Weihenstephan

- Alte Akademie 1  
85354 Freising
- » Wohnanlage Weihenstephan I  
Vöttinger Straße 49
- » Wohnanlage Weihenstephan II  
Giggenhauser Straße 25 a – c
- » Wohnanlage Weihenstephan III  
Lange Point 1 – 35
- » Wohnanlage Weihenstephan IV  
Giggenhauser Straße 27 – 33
- » Kinderkrippe Krabbelstube  
An der Saatzucht 4

#### Rosenheim

- » Verwaltungsstelle Rosenheim  
Hochschulstraße 1  
83024 Rosenheim
- » Mensaria Rosenheim  
Hochschulstraße 1
- » Espresso-Bar in der Mensaria Rosenheim  
Hochschulstraße 1
- » Verwaltungsstelle für die Wohnanlagen in Rosenheim  
Westerndorfer Straße 47a
- » Wohnanlage Rosenheim I  
Marienberger Straße 36 – 40
- » Wohnanlage Rosenheim II  
Westerndorfer Straße 47a – m

#### » Kinderkrippe Studentenflöhe Westerndorfer Straße 47



knapp 320.000 Essen an Studierende, Hochschulangehörige sowie Kindergärten und Horte aus. Dies ist eine Steigerung um fast vier Prozent gegenüber dem Vorjahr (2006: ca. 308.000).

In seinen vier Wohnanlagen in Freising bietet das Studentenwerk weiterhin 955 Wohnplätze an. Das bedeutet, dass etwa 16 Prozent der Studierenden in Weihenstephan in einer studentischen Wohnanlage leben. Wie in München ging auch in Freising die Zahl der Anwärter auf ein Zimmer weiter zurück: Im Dezember 2007 standen noch 110 Bewerberinnen und Bewerber auf der Warteliste (2006: 129). In den Wohnanlagen in Freising kümmerten sich im Jahr 2007 neun vom Studentenwerk unterstützte Tutorinnen und Tutoren sowie zehn Haussprecherinnen und Haussprecher um das Gemeinschaftsleben. Neben seinen Wohnanlagen betreibt das Studentenwerk auch in Weihenstephan eine eigene Zimmervermittlung. Ähnlich wie in München wurden auch hier deutlich weniger Privatzimmer vermittelt als im Vorjahr (2007: 365; 2006: 453). Gleichzeitig sank die monatliche Durchschnittsmiete für ein solches Zimmer leicht auf 208 Euro (2006: 220 Euro).

Studierenden mit Kind steht in Freising eine Kinderkrippe mit zwölf Plätzen offen. Sie gehört dem Verein „Studentische Eltern-Kind-Initiativen e.V.“ an, der eng mit dem Studentenwerk verzahnt ist. Vorstandsvorsitzende ist seit Mitte 2007 die neue Leiterin der Abteilung „Hauptverwaltung und Soziales“, Helene Riefer. Das Studentenwerk führte auch im

Berichtsjahr wieder Gesprächskreise für schwangere Studentinnen und Studierende mit Kind in Freising durch. Dabei arbeitete die zuständige Sozialpädagogin eng mit der Studienberatung der Fachhochschule Weihenstephan sowie mit der Katholischen Hochschulgemeinde zusammen. In Kooperation mit der Fachhochschule sowie mit dem Wissenschaftszentrum Weihenstephan liefen im Jahr 2007 außerdem Planungen für eine weitere Kindertagesstätte. Die Einrichtung mit 12 Plätzen für Kinder im Alter von einem halben bis drei Jahren soll im Sommer 2008 öffnen.

Das Amt für Ausbildungsförderung hielt auch im Jahr 2007 wieder einmal pro Woche Sprechstunden ab, bei denen sich Studierende in Freising direkt am Hochschulort in allen Fragen rund ums BAföG beraten lassen konnten.

### Rosenheim

Den 3.500 Studierenden an der Hochschule Rosenheim bietet das Studentenwerk München ebenfalls fast sein komplettes Leistungsspektrum an. Die nach ihrem Umbau im Jahr 2005 sehr gut besuchte Mensaria bekam im Jahr 2007 noch einmal einen deutlich höheren Zulauf: Etwa 106.000 Essen (2006: 90.000) gingen hier über die Theke – das ist ein Anstieg um 17 Prozent.

In den beiden Wohnanlagen des Studentenwerks in Rosenheim leben 458 Studentinnen und Studenten. Durch den Rückgang der Studieren-

denzahlen lag die Wohnheimquote in Rosenheim im Jahr 2007 mit 13 Prozent um einen Prozentpunkt höher als im Vorjahr (2006: 12 Prozent). Offenbar aus dem gleichen Grund ist auch die Zahl der Studierenden auf der Warteliste deutlich zurückgegangen: von 55 im Jahr 2006 auf 22 im Jahr 2007. In den Wohnanlagen in Rosenheim waren im Jahr 2007 drei vom Studentenwerk unterstützte Tutorinnen und Tutoren sowie fünf Haussprecherinnen und Haussprecher tätig. Neben Wohnheimzimmern vermittelte die Verwaltungsstelle 137 private Zimmer an wohnungssuchende Studierende – auch hier sank die Zahl der Angebote gegenüber dem Vorjahr (2006: 170). Das war möglicherweise eine Ursache dafür, dass sich die Privatzimmer im Jahr 2007 verteuerten: Die durchschnittliche monatliche Miete belief sich auf 245 Euro (2006: 236 Euro).

An die Wohnanlagen angeschlossen ist ein großes Gemeinschaftszentrum für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine Krippe für zwölf Kinder von Studierenden. Die Einrichtung veranstaltete im Jahr 2007 unter anderem einen Tag der Offenen Tür, einen Flohmarkt und eine Kunstauktion, bei der von den Kindern gemalte Bilder versteigert wurden. Von dem Geld möchte die Kinderkrippe neue Spielgeräte für den Garten anschaffen.

Für BAföG-Anträge und Informationen zur Ausbildungsförderung stand den Studierenden in Rosenheim auch im Jahr 2007 eine täglich geöffnete Beratungsstelle zur



# Verwaltungsrat und Vertreterversammlung

**Das Studentenwerk München ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Neben der Geschäftsleitung wirken weitere Organe an der Führung des Studentenwerks mit. Der Verwaltungsrat, der von der Vertreterversammlung gewählt wird, beschließt zum Beispiel den Wirtschaftsplan und entlastet die Geschäftsführung aufgrund der geprüften Jahresrechnung. In beiden Gremien sind Professoren, Studierende und andere Hochschulangehörige vertreten. Sie alle können Einfluss auf die Geschäftspolitik des Studentenwerks nehmen. Das Bild zeigt den Verwaltungsrat in seiner aktuellen Zusammensetzung (Juli 2008).**

## Verwaltungsrat

Auf der ersten Sitzung des Verwaltungsrats im Juli 2007 begrüßte das Gremium die neue Geschäftsführerin des Studentenwerks München, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, die im April das Amt von Armin Rosch übernommen hatte. Der Geschäftsbericht des Jahres 2006 wurde erläutert und die Ergebnisse der mittelfristigen Liquiditätsprüfung vorgestellt. Darin hatte die Bayerische Treuhandgesellschaft den Finanzbedarf des Studentenwerks München für die Jahre 2007 bis 2011 ermittelt und war zu dem Ergebnis gekommen, dass kein Liquiditätsrisiko zu erwarten sei, unter der Voraussetzung, dass die staatlichen Zuschüsse sich nicht dramatisch veränderten. Der Verwaltungsrat merkte an, dass die Rücklagen des Studentenwerks mittelfristig zu niedrig seien und forderte eine Aufstockung. Das Gremium entlastete die Geschäftsführung für das Jahr 2006 und dankte für die gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig verabschiedete der Verwaltungsrat den langjährigen Vertreter der Angestellten des Studentenwerks, Wilfried Dost, der aufgrund des neuen Hochschulgesetzes aus dem Gremium ausschied, sowie die beiden studentischen Vertreter, Daniel Fritsch und Julian Merkle, die ihr Studium beendeten.

Auf der zweiten Sitzung des Verwaltungsrats im Dezember 2007 begrüßte Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht die neuen Mitglieder, welche die Vertreterversammlung im November gewählt hatte, sowie den Vertreter des Personalrats des Studenten-

werks, den Personalratsvorsitzenden Thomas Syring. Als Vorsitzender des Verwaltungsrats wurde Dr. Paul Siebertz bestätigt, der dem Gremium als Person des öffentlichen Lebens angehört. Als seine Stellvertreterin wurde Prof. Dr. Dr. Juliane C. Willmanns von der Technischen Universität München bestätigt. Frau Prof. Willmanns verstarb im Januar 2008 auf tragische Weise und hinterlässt eine schmerzliche Lücke im Verwaltungsrat des Studentenwerks. Moritz Schreiber, Student an der Technischen Universität München, wurde als studentischer Vertreter im Studierendenrat des Deutschen Studentenwerks (DSW) benannt. Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht erläuterte den Wirtschaftsplan 2008, den der Verwaltungsrat genehmigte. Als nächsten Tagesordnungspunkt beschäftigte sich der Verwaltungsrat mit der Prüfungsmitteilung zur Haushalts- und Wirtschaftsführung der bayerischen Studentenwerke, welche der Bayerische Oberste Rechnungshof im September 2007 vorgelegt hatte. Der Bericht zeichne nach Ansicht der Geschäftsführer der bayerischen Studentenwerke ein insgesamt positives Bild, die Prüfungen seien jedoch mit einer zu einseitigen Betrachtungsweise und Zielsetzung durchgeführt worden. Der Rechnungshof hatte insbesondere die Bildung von Rücklagen für Sanierung, Instandhaltung und Wohnheimbau kritisiert, die aus Sicht der Studentenwerke jedoch dringend erforderlich sind.

Der Verwaltungsrat des Studentenwerks München heißt die Prüfungsmitteilung des Bayerischen Obersten

Rechnungshofes für höchst bedenklich. Die Bildung von Rücklagen sei angesichts der anstehenden Sanierungsmaßnahmen dringend erforderlich. Es widerspreche dem Gebot einer nachhaltigen Finanzplanung, nicht für die Zukunft Sorge zu tragen. Auf Anfrage der Studierenden erläuterte Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, dass das Studentenwerk auf die Entwicklung der staatlichen Zuschüsse keinen Einfluss habe, da es sich um rein politische Entscheidungen handle. Sie regte die Studierenden jedoch an, sich in dieser Hinsicht in der Öffentlichkeit und eventuell auch bei ihren Hochschulleitungen mehr Gehör zu verschaffen.

### Vertreterversammlung

Auf der einmal jährlich stattfindenden Vertreterversammlung im November 2007 erläuterte Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht den Jahresbericht 2006 und schilderte die Schwerpunkte der aktuellen und künftigen Geschäftsführung. Dabei ging sie insbesondere auf die Auswirkungen des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes auf

die Arbeit des Studentenwerks und die besonderen Entwicklungen in den Bereichen Studentenbibliothek, Studentisches Wohnen und Kinderbetreuung ein. Außerdem schilderte die Geschäftsführerin die Hintergründe zur Einführung der so genannten StudentCard an mehreren Hochschulen, einem neuen Studentenausweis, mit dem die Studierenden unter anderem auch in den Mensen und Cafeterien des Studentenwerks bezahlen können. Schließlich erwähnte Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht die wichtigsten Ergebnisse der DSW-Sozialerhebung, die im Sommer vorgelegt worden waren. Darüber hinaus erläuterte die Geschäftsführerin den Sachstand zum Thema Semesterticket in München, das seit 2006 – auch unter Beteiligung des Studentenwerks – wieder neu diskutiert wird. Hierzu hatten die Studierendenvertretungen der drei großen Hochschulen Umfragen unter Studierenden durchgeführt und die Ergebnisse dem Münchner Verkehrsverbund (MVV) vorgestellt. Weil dieser die Validität und Repräsentativität der Umfrage anzweifelte, gab er eine eigene Studie in Auftrag.

Schließlich sollte ein Konzept zur Einführung eines Semestertickets entwickelt werden. Dieses steht aber aufgrund der doch sehr unterschiedlichen Vorstellungen von der Ausgestaltung des Semestertickets noch aus. Die Diskussion dauert an.

Aufgrund des neuen Bayerischen Hochschulgesetzes standen Neuwahlen zum Verwaltungsrat an. Als Vertreter aus dem Kreis der Professoren wurden Prof. Dr. Dr. Juliane C. Wilmanns († Januar 2008) von der Technischen Universität München und Dr. Alexander Krause von der Hochschule für Musik und Theater München in ihrem Amt bestätigt. Als Vertreter der Studierenden wurden Marion Weidhaas von der Ludwig-Maximilians-Universität München und Martin Hofmann von der Hochschule München in den Verwaltungsrat gewählt. Als Frauenbeauftragte zog Prof. Dr. Annette Vogt von der Katholischen Stiftungshochschule München in das Gremium ein, als Behindertenbeauftragter Prof. Dr. Stefan Schneeberger von der Hochschule Rosenheim.

#### Vertreterversammlung

##### Universität München

- » Prof. Dr. Manfred Heim
- » Prof. Dr. Thomas Eckert
- » Marion Weidhaas
- » Jens Eickhoff
- » Dr. Margit Weber
- » Dr. Christoph Piesbergen
- » Kanzler Thomas May

##### Technische Universität

- » Prof. Dr. Dr. Juliane C. Wilmanns
- » Prof. Dr. Wolfgang Domcke
- » Christian Kern
- » Moritz Schreiber
- » Dr. Claudia Philipps
- » Wolfgang Hansal
- » Kanzler Albert Berger

##### Akademie der Bildenden Künste

- » Prof. Dr. Johannes Kirschenmann
- » Urs Greutmann
- » Anita Edenhofer
- » Ruth Herzing
- » Iska Jehl
- » Prof. Hermann Pitz
- » Kanzlerin Bianca Marzocca

#### Verwaltungsrat

- » Dr. Paul Siebertz, Vorsitzender
- » Prof. Dr. Dr. Juliane C. Wilmanns (†), stellv. Vorsitzende, Technische Universität München
- » Dr. Alexander Krause Hochschule für Musik und Theater München
- » Prof. Michaela Pühn, Hochschule für Musik und Theater, Frauenbeauftragte (bis 30.09.07)
- » Prof. Dr. Annette Vogt, Kath. Stiftungshochschule München, Frauenbeauftragte (ab 01.10.07)
- » Prof. Dr. Stefan Schneeberger, Hochschule Rosenheim, Behindertenbeauftragter
- » Marion Weidhaas, Ludwig-Maximilians-Universität München, Studentin
- » Martin Hofmann, Hochschule München, Student
- » Thomas Syring, Personalratsvorsitzender des Studentenwerks München

#### Hochschule für Musik und Theater

- » Prof. Kay Westermann
- » Prof. Winfried Wenzl
- » Corinna Niemeyer
- » Prof. Michaela Pühn
- » Julian Merkle
- » Kanzler Dr. Alexander Krause

#### Hochschule für Film und Fernsehen

- » Prof. Manfred D. Heid
- » Prof. Heiner Stadler
- » Anja Badeck
- » Philipp Reuter
- » Dr. Monika Lerch-Stumpf
- » Kanzlerin Ingrid Baumgartner-Schmidt

#### Hochschule für Politik

- » Prof. Dr. Horst Glassl
- » Prof. Dr. Hans Wagner
- » Dr. Helga Recker
- » Michaela Schleicher
- » Lorenz Hahn
- » Katrin Wiesheu
- » Syndikus Elmar R. Schiecke

#### Hochschule München

- » Prof. Dr. Wilhelm Maier
- » Prof. Dr. Christoph Seeßelberg
- » Martin Hofmann
- » Martin Waldeck
- » Prof. Dr. Ingrid Huber-Jahn
- » Jürgen Kronenberg
- » Kanzler Dr. Bruno Gross

#### Fachhochschule Weihenstephan

- » Prof. Birgit Schmidt
- » Prof. Dr. Edgar Saliger
- » Prof. Dr. Markus Reinke
- » Siegmund Düll
- » Niall Palfreyman
- » Marina Sigl
- » Kanzler Ltd. RD Johannes Schelle

#### Fachhochschule Rosenheim

- » Prof. Dr. Ernst Hartmut
- » Prof. Dr. Klaus Wilderotter
- » Prof. Dr. Stefani Winter
- » Prof. Dr. Stefan Schneeberger
- » Kanzler ORR Oliver Heller

#### Katholische Stiftungshochschule München

- » Prof. Dr. Franz Ebbers
- » Prof. Dr. Christine Plahl
- » Mathias Fritsch
- » Mathias Retzbach
- » Prof. Dr. Annette Vogt
- » Prof. Dr. Renate Schulte
- » Kanzlerin Prof. Dr. Birgit Dörner

Stand: 31.12.2007

# Organisation und Geschäftsverteilung

Personalrat  
Vorsitzender:  
Thomas Syring

Geschäftsführer  
Dipl.-Kfm.  
Armin Rosch  
(bis 31.1.2007)  
Dr. Ursula Wurzer-  
Faßnacht  
(seit 1.4.2007)

Vertreterversammlung  
Vorsitzender: Prof.  
Dr. Kirschenmann

Verwaltungsrat  
Vorsitzender:  
Dr. Paul Siebertz

Stabsstellen

Amt für Ausbildungs-  
förderung  
Ass. jur.  
Wolff Wölffing (Stellv.  
Geschäftsführer)

Studentisches  
Wohnen  
Dipl.-Kfm.  
Helmut Gierke  
(bis 28.2.2007)  
Elisabeth Vogg  
(kommisarisch 1.3.  
bis 30.6.2007)  
Dipl.-Ing.  
Johanna Luhmann  
(seit 1.7.2007)

Hochschul-  
gastronomie  
Dr. Ursula  
Wurzer-Faßnacht  
(bis 31.3.2007)  
Susanne Hübner  
(bis 31.5.2007)  
Dipl.-Ökotrophologin  
Petra Ertlmaier  
(seit 1.6.2007)

Studentenbibliothek  
Susanne  
Bohn-Riggert, M.A.

Hauptverwaltung  
Ass. jur.  
Doris Schneider  
(bis 28.2.2007)  
Alfred Andris  
(kommisarisch 1.3.  
bis 15.4.2007)  
Ass. jur.  
Helene Riefer  
(seit 16.4.2007)

Information und  
Kommunikation  
Dr. Anke van Kempen

» Personalstelle  
» EDV und Netzwerke  
» Revision und  
Organisation

» BAföG  
» BayBFG  
» Darlehen

» Verwaltung der  
Wohnanlagen  
» Wohnraumver-  
mittlung  
» Angemietete  
Objekte  
» Neubauten und  
Sanierungsplanung

» Mensen  
» Mensarien  
» Cafeterien  
» Espresso-Bars  
» Einkauf Hochschul-  
gastronomie  
» Sonderbewirtungen

» Bibliothek  
» Außenstellen in  
Wohnanlagen  
» Lesesäle

» Finanz- und  
Rechnungswesen  
» Einkauf  
» EDV Fachanwen-  
dungen  
» Studentenhaus  
» Versicherungen  
» Studentische  
Rechtsberatung  
» Kinderbetreuung

» Pressesprecherin  
» Öffentlichkeitsarbeit  
» Kulturbüro  
» Internationales  
» Werbung  
» Fundraising  
» Tutorenprogramm



# Personal

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet durch zahlreiche Wechsel auf der Leitungsebene des Studentenwerks. Neben der Geschäftsführung wurden die leitenden Positionen in den Abteilungen Hochschulgastronomie, Studentisches Wohnen und Hauptverwaltung neu besetzt. Aber auch auf anderen Ebenen gab es im Jahr 2007 eine hohe Fluktuation beim Personal.

## Zahl der Mitarbeiter und Fluktuation erneut gestiegen

Fast acht Prozent mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als im Vorjahr waren zum Ende des Jahres 2007 beim Studentenwerk München beschäftigt: Mit 701 Angestellten zählte das Studentenwerk 49 mehr als im Jahr 2006. Auch die Zahl der freierwerbenden und neu zu besetzenden Stellen hat im Berichtsjahr deutlich zugenommen: von 124 im Jahr 2006

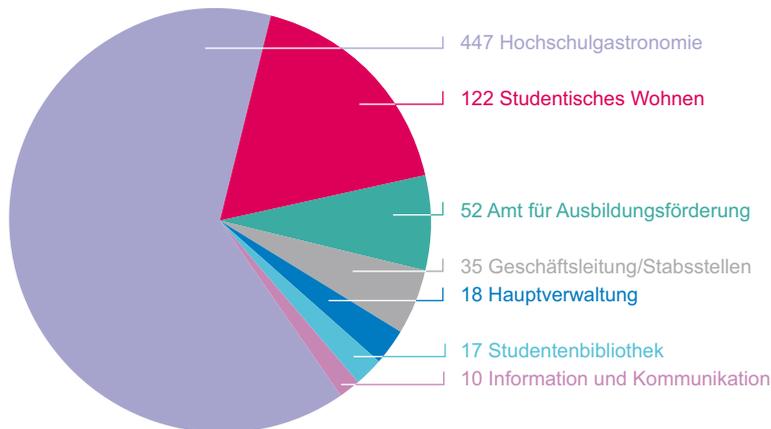
auf 237 im Jahr 2007. Die hohe Fluktuation beim Studentenwerk München ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Hochschulgastronomie zusätzlich zu den befristet Beschäftigten zur Flexibilisierung der Arbeitsabläufe verstärkt studentische Hilfskräfte einsetzt. Dadurch konnten im Jahr 2007 auch die Personalkosten etwas gesenkt werden. Das Studentenwerk wandte hierfür insgesamt etwa 19,8 Millionen Euro auf (2006: 20,1 Mio. Euro).

### Personalveränderungen 2007

	Personalentwicklung			Personalveränderungen				Fluktuation <sup>1</sup> in %
	Stand am 01.01. 2007	Stand am 31.12. 2007	Zuwachs oder Minderung 2007	Zugänge interne Wechsel	Einstel- lungen	Abgänge interne Wechsel	ausge- schieden	
Geschäftsführung/Stabsstellen	35	35	+ 0	0	5	2	3	8,6
Hauptverwaltung	20	18	- 2	0	2	1	3	16,2
Information und Kommunikation	8	10	+ 2	0	2	0	0	0
Hochschulgastronomie	400	447	+ 47	1	217	0	171	40,4
Amt für Ausbildungsförderung	49	52	+ 3	1	5	0	3	5,9
Studentisches Wohnen	119	122	+ 3	1	6	0	4	3,3
Studentenbibliothek	18	17	- 1	0	0	0	1	5,7
<b>Gesamt</b>	<b>649</b>	<b>701</b>	<b>+ 52</b>	<b>3</b>	<b>237</b>	<b>3</b>	<b>185</b>	<b>5,6</b>

<sup>1</sup>Berechnung der Fluktuation: Relation der Abgänge zum Mittelwert des Personalstandes vom 01.01.2007 – 31.12.2007 unter Ausklammerung des Wechsels vom Arbeiter- ins Angestelltenverhältnis und umgekehrt

Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Abteilungen des Studentenwerks München (Kopf-Zahlen)



Die Beschäftigten des Studentenwerks München waren im Jahr 2007 durchschnittlich 46,3 Jahre alt. Der Anteil der weiblichen Bediensteten betrug 70,6 Prozent. 289 Beschäftigte, also etwa 43 Prozent, waren in Teilzeit beschäftigt, der Großteil davon in der Hochschulgastronomie. Die krankheitsbedingten Ausfalltage lagen im Jahr 2007 bei durchschnittlich 24,1 Tagen, etwas niedriger als im Jahr zuvor (28,4).

Im Jahr 2007 beschäftigte das Studentenwerk 499 ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2006: 491); das entspricht einem Anteil von 74 Prozent. Etwas mehr als die Hälfte von ihnen, 258 Personen, kam aus Griechenland, 106 (21,2%) aus der Türkei und 46 (9,2%) aus dem ehemaligen Jugoslawien. Die übrigen stammten aus 23 weiteren Nationen.

**Personalstelle**  
**Leiter Wilfried Dost**  
 Leopoldstraße 15, Zi. 301  
 80802 München  
[wilfried.dost@stwm.de](mailto:wilfried.dost@stwm.de)

#### Vier Wechsel an der Führungsspitze

Zum 1. April 2007 übernahm Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht die Geschäftsführung beim Studentenwerk München von Armin Rosch, der sich nach knapp drei Jahren als Geschäftsführer und langjähriger Leiter der Hochschulgastronomie in den Ruhestand verabschiedete. Als Nachfolgerin für Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht trat Petra Ertlmaier, die bereits viele Jahre beim Studentenwerk tätig ist, im Jahr 2007 die Leitung der Hochschulgastronomie an. Außerdem übergab Helmut Gierke nach mehr als 20 Jahren die Leitung der Abteilung Studentisches Wohnen an Johanna Luhmann, die neu zum Studentenwerk kam. Mit Helene Riefer wurde die Leitung der Hauptverwaltung ebenfalls extern besetzt. Ihre Vorgängerin, Doris Schneider, war zuvor als Geschäftsführerin zum Studentenwerk Augsburg gewechselt.

#### Lange am Werk Betriebsjubiläen und Ruhestand

Neben langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Leitungsebene des Studentenwerks verließen im Jahr 2007 zahlreiche weitere Personen das Haus, die meisten von ihnen in den Ruhestand. Darüber hinaus feierten im Jahr 2007 wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Betriebsjubiläum – erstmals bei einem gemeinsamen feierlichen Abendessen in der Mensa. Von ihnen waren 15 seit zehn Jahren beim Studentenwerk, 16 seit 20 Jahren, 14 seit 25 Jahren und weitere neun seit 30 Jahren. In den Ruhestand getreten sind schließlich im Jahr 2007:

- » Rosa Banek
- » Liliana Burisic
- » Zöhre Cibooglu
- » Vagia Darussi
- » Therese Ewert
- » Eleftheria Galara
- » Helmut Gierke
- » Christine Gürtler
- » Georgia Lepida
- » Michael Minth
- » Erika Noss
- » Brigitte Patzelt
- » Armin Rosch
- » Anneliese Schumann
- » Stefanie Semrau
- » Heinrich Sondermayer
- » Angela Thormann
- » Evangelia Tzereme
- » Vassiliki Tzouridou
- » Gianoula Vangeli
- » Hans-Jürgen Völkert

Mitra Boskovic, langjährige Mitarbeiterin der Hochschulgastronomie, ist als aktive Angestellte im Alter von 48 Jahren verstorben. Das Studentenwerk wird das Andenken an sie als zuverlässige Mitarbeiterin stets in Ehren halten.



**Armin Rosch**

» bis 31. Januar 2007: Geschäftsführer des Studentenwerks  
» 1970 bis 2004: Leiter der Hochschulgastronomie  
» 1968 bis 1970: Revisor beim Studentenwerk München,  
» davor tätig als Diplom-Kaufmann in der Revisions- und Organisationsabteilung eines Chemie-Konzerns, Studium der Rechtswissenschaften und der Betriebswirtschaftslehre in Bonn, Mainz und Köln

**Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht**

» seit 1. April 2007: Geschäftsführerin  
» 2005 bis 2007: Leiterin der Hochschulgastronomie,  
» davor Geschäftsführerin der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft,  
» Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Bayerischen Landesanstalt in Freising, Promotion an der TUM Weihenstephan

**Helmut Gierke**

» 1986 bis 28. Februar 2007: Leiter Studentisches Wohnen  
» 1983 bis 1986: Leiter der Hauptverwaltung  
» 1985 bis 2006: Mitglied der Münchner Sozialrunde  
» 1999 bis 2005: stellv. Vorsitzender des DSW-Ausschusses für Studentisches Wohnen  
» seit 1972 beim Studentenwerk, u.a. zuständig für EDV und Öffentlichkeitsarbeit

**Johanna Luhmann**

» seit 1. Juli 2007: Leiterin Studentisches Wohnen  
» 2005 bis 2007: Mitarbeiterin im Amt für räumliche und wirtschaftliche Entwicklung in Rotterdam,  
» davor Studium der Architektur/Urban Management in Graz, Rotterdam und Delft

**Doris Schneider**

» 1992 bis 28. Februar 2007: Leiterin der Hauptverwaltung  
» seit 1. März 2007: Geschäftsführerin des Studentenwerks Augsburg  
» 1992: Assistentin des Geschäftsführers beim Studentenwerk München, davor Studium der Rechtswissenschaften

**Helene Riefer**

» seit 16. April 2007: Leiterin der Hauptverwaltung  
» 2005 bis 2007: Referentin des Präsidenten an der TUM,  
» davor Studium der Rechtswissenschaften in Regensburg und Lyon

**Petra Ertlmaier**

» seit 1. Juni 2007: Leiterin der Hochschulgastronomie  
» seit 1986: Assistentin der Leitung der Hochschulgastronomie,  
» davor Studium der Ökotropologie an der TUM Weihenstephan



# Revisions- und Organisationsmanagement

Das Revisions- und Organisationsmanagement ist eine unabhängige und objektive Stabsstelle der Geschäftsleitung. Sie prüft Geschäftsvorgänge aller Abteilungen innerhalb des Studentenwerks München und erarbeitet Vorschläge zur Optimierung der Betriebsabläufe. Dadurch unterstützt das Revisions- und Organisationsmanagement die Geschäftsleitung darin, ihre Ziele zu erreichen und trägt dazu bei, die Organisationsabläufe und die Effizienz der internen Kontrollsysteme zu verbessern.

## Interne Revision und Organisation: Mehrwert für das Studentenwerk

Das Revisions- und Organisationsmanagement erarbeitet in seiner Prüfungstätigkeit objektive und entscheidungskritische Informationen für die Geschäftsleitung. Damit stellt die Stabsstelle eine wichtige Unterstützung für die Unternehmenssteuerung dar, verifiziert die Unternehmenskonformität und aktuelle Risikoexpositionen und trägt zur Sicherheit, Wertsteigerung und Verbesserung des Studentenwerks München bei. Durch verschiedene neue Anforderungen aus dem Umfeld des Unternehmens wurde einerseits die Bedeutung der Stabsstelle weiter aufgewertet und andererseits der Mehrwert einer Internen Revision deutlicher.

## Mehr Prüfungen – größerer Erfolg

Die Aufgabenschwerpunkte und Tätigkeitsfelder des Revisions- und Organisationsmanagements im Jahr 2007 resultieren vor allem aus dem Prüfungsplan sowie aus den zusätzlichen Aufträgen der Geschäftsleitung. Zu den meisten Prüfungen gehörten Überprüfungen der Effizienz und Wirksamkeit der bestehenden internen Kontrollsysteme sowie die Einhaltung der geltenden Vorschriften. Darüber hinaus hat die Stabsstelle aktuelle Dienst- und Arbeitsanweisungen nicht nur überprüft, sondern bei der Erarbeitung neuer Anweisungen in verschiedenen Bereichen mitgewirkt. Die Stabsstelle war auch an der Einführung der neuen StudentCards an vier vom Studentenwerk betreuten Hochschulen beteiligt. In der Hauptverwaltung überprüfte das Revisions- und Organisationsmanagement den Bereich „Studieren mit Kind“ und erarbeitete Verbesserungsvorschläge.

### Prüfungen durch die Interne Revision im Jahr 2007 Verteilung auf die Abteilungen

Abteilung	1. Halbjahr	2. Halbjahr	gesamt
Geschäftsleitung	4	1	5
Hauptverwaltung	4	6	10
Information und Kommunikation	–	–	–
Hochschulgastronomie	83	95	178
Amt für Ausbildungsförderung	–	–	–
Studentisches Wohnen	9	18	27
Studentenbibliothek	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>120</b>	<b>220</b>

Das Revisions- und Organisationsmanagement verzeichnete im Jahr 2007 insgesamt 220 Prüfungen – deutlich mehr als im Jahr zuvor (2006: 178).

Revisions- und Organisationsmanagement  
Dipl.-Betriebswirtin Helene Fuchs  
Leopoldstraße 15, Zi. 419  
helene.fuchs@stwm.de



# Hauptverwaltung

**Strukturelle und technische Veränderungen bestimmten die Arbeit der Hauptverwaltung im Jahr 2007. Mit der Neubesetzung der Abteilungsleitung wurden die Weichen dafür gestellt, die Hauptverwaltung um den Bereich Soziales zu erweitern. Die neuen Zuständigkeiten werden mit Beginn des Jahres 2008 wirksam. Im Jahr 2007 stand in der Hauptverwaltung weiter die Finanzbuchhaltung im Vordergrund.**

Hauptverwaltung  
Abteilungsleiterin  
Ass. jur. Doris Schneider  
(bis 28.02.2007)  
Ass. jur. Helene Riefer  
(seit 16.04.2007)  
Leopoldstraße 15, Zi. 304a  
80802 München  
helene.riefer@stwm.de

## **Finanz- und Rechnungswesen: Mehr Effizienz durch neue Software**

Die Hauptverwaltung ist für die gesamte Kostenrechnung des Studentenwerks München verantwortlich. Sie stellt den Wirtschaftsplan für das kommende Jahr auf und kontrolliert die Einhaltung des Haushalts im Geschäftsjahr. In regelmäßigen Abständen entwirft die Hauptverwaltung außerdem eine mittelfristige Finanzplanung für einen längeren Zeitraum. Gleichzeitig kontrolliert die Abteilung laufende und geplante Einnahmen und Ausgaben.

Im Jahr 2007 hat die hauseigene EDV die Finanzbuchhaltung auf ein neues Warenwirtschaftssystem umgestellt. Durch die bessere Vernetzung innerhalb der Hauptverwaltung aber auch mit anderen Abteilungen wurden zahlreiche Arbeitsschritte eingespart und viele Arbeitsvorgänge erleichtert und verkürzt.

## **Hauptkasse: Bargeldloser Zahlungsverkehr nimmt weiter zu**

Bei der Hauptkasse im Verwaltungsgebäude des Studentenwerks können Studierende unter anderem die Miete für ihr Wohnheimzimmer bar einzahlen. Umgekehrt zahlt die Kasse gewisse Beträge direkt an Studierende aus, wie etwa kurzfristige Darlehen vom Amt für Ausbildungsförderung. Insgesamt verzeichnete die Hauptkasse im Jahr 2007 weniger Kassenvorfälle als im Vorjahr (2007: 4.500; 2006: 4.700). Dafür erhöhte sich ihr Umsatz auf etwa 1,3 Millionen Euro (2006: 1,2 Mio. Euro). Während der Zahlungsverkehr in bar leicht

zunahm, ging der bargeldlose etwas zurück: Auf Postgiro- und Bankkonten betrug der Umsatz im Jahr 2007 rund 503 Millionen Euro (2006: 519 Mio. Euro).

## **Zentrale Einkaufsstelle: Über 1.000 Aufträge mehr**

Die zentrale Einkaufsstelle tätigt die Einkäufe für alle Abteilungen des Studentenwerks mit Ausnahme der Einkäufe für die Hochschulgastronomie und der Bibliothek. Im Jahr 2007 erteilten die beiden Mitarbeiterinnen insgesamt 3.933 Aufträge (Vorjahr: 2.848 Aufträge), bearbeiteten Reklamationen und erstellten einige neue Konzepte zur Verbesserung der Prozesse innerhalb ihres Bereichs. Für die Bearbeitung der Aufträge wurden zahlreiche Vergleichsangebote eingeholt und Preis- und Konditionsvereinbarungen getroffen. Im Jahr 2007 leistete die Einkaufsstelle insgesamt Zahlungen in Höhe von rund 1,28 Millionen Euro (Vorjahr: ca. 1,20 Millionen Euro).

## **Versicherungen: Schadenssumme halbiert**

Im Jahr 2007 hat das Studentenwerk rund 360.000 Euro an Versicherungsprämien gezahlt (Vorjahr: 340.000 Euro). Insgesamt wurden 120 Schadensfälle (Vorjahr: 117) bei der Versicherung gemeldet und mit 180.200 Euro (Vorjahr: 366.000 Euro) entschädigt. Hiervon waren 57 Glasschäden (Vorjahr 70), die mit 13.900 Euro (Vorjahr: 16.000 Euro) entschädigt wurden. Die Versicherung hält noch einen Betrag von 81.000 Euro in Reserve für noch nicht vollständig abgerechnete Schäden.



**Immer mehr Arbeitsabläufe beim Studentenwerk laufen über Computer und über das Internet. Viele Tätigkeiten werden dadurch einfacher und schneller, solange die Technik funktioniert. Und das tut sie – in den verschiedenen Abteilungen des Studentenwerks genauso wie in den Wohnanlagen. Dafür sorgten auch im Jahr 2007 wieder die sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der IT.**

## **Bereitstellung und Wartung von Hard- und Software**

Hier geht ein Drucker in die Binsen, da gibt ein Bildschirm seinen Geist auf oder jemand kommt nicht mehr an seine Daten ran – ein Anruf bei der EDV und das Problem ist in der Regel schnell behoben. Diese Feuerwehreinsätze, die für die einzelnen Mitarbeiter ganz wichtig sind, machen allerdings nur einen geringen Teil der IT-Arbeit aus. Das meiste geschieht, ohne dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter es mitbekommen. Oder sie bekommen es erst dann mit, wenn langwierige Arbeiten abgeschlossen sind. Zu solchen größeren Projekten zählte im Jahr 2007 weiterhin die Umstellung auf ein neues Warenwirtschaftssystem. Der Prozess zieht sich bereits über einen längeren Zeitraum hin; zunächst waren die Hochschulgastronomie und die Abteilung Studentisches Wohnen umgestellt worden, im Berichtsjahr kam schließlich die Hauptverwaltung

und damit die gesamte Finanzbuchhaltung des Studentenwerks an die Reihe. In diesem Zusammenhang wurden für alle beteiligten Abteilungen diverse zusätzliche Features des Warenwirtschaftssystems in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurden weitere Außenstellen des Studentenwerks an das hauseigene Netzwerk angebunden, insbesondere zahlreiche Mensen und Cafeterien. Um auch in dem auf diese und andere Weise erweiterten IT-System des Studentenwerks weiterhin größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, hat die EDV im Jahr 2007 das Backup-System überarbeitet.

## **Technischer Support für einzelne Abteilungen des Studentenwerks**

Neben Tätigkeiten, die das gesamte Studentenwerk betreffen, stellte das IT-Team auch im Jahr 2007 wieder technischen Support für einzelne Abteilungen zur Verfügung. Für den Einkauf und das Technische Büro



erweiterte die EDV eigene Software; auch in anderen Bereichen entwickelte sie eigene Software weiter. Die Hochschulgastronomie unterstützte die EDV bei der Umstellung mehrerer Mensen, Mensarien und Cafeterien auf ein neues Kassensystem. Für die Abteilung Studentisches Wohnen schaffte sie die Voraussetzung für die Online-Bewerbung um einen Wohnheimplatz und überarbeitete die Software der Privatzimmervermittlung. Schließlich unterstützte die EDV die Abteilung Information und Kommunikation bei der Integration einer neu angeschafften Datenbank in das IT-System des Studentenwerks und überführte im Laufe des Jahres die der Studentenwerks-Website zugrunde liegende HTML-Struktur in ein modernes Content Management System. Dadurch kann die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Homepage schneller aktualisieren und leichter pflegen.

### **Anschluss und Pflege des Netzwerks in den Wohnanlagen**

Eine hauseigene IT-Abteilung ist in der Regel für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Computerarbeitsplätzen zuständig. Beim Studentenwerk kommen zu diesen 170 Kunden weitere rund 9.100 hinzu: Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnanlagen verfügen fast alle über einen Internetanschluss, der ihnen vom Studentenwerk kostenlos bereitgestellt – und von der IT-Abteilung gewartet wird. Im Jahr 2007 hat die

EDV mehr als 700 neue Internetanschlüsse installiert – in der neuen Wohnanlage am Stiftsbogen, in der neu angemieteten Immobilie in der Lothstraße und im Marie-Antonie-Haus in der Kaulbachstraße. Darüber hinaus wurden in der Studentenstadt Freimann alle aktiven Komponenten für ungefähr 2.300 Netznutzer erneuert. Und in Freising ist die Planung für die Vernetzung des Wohnheims II angelaufen. Wesentlich umfangreicher und personalaufwändiger als die Installation oder der Austausch von Komponenten sind die Einsätze wegen Hardware-Ausfällen in den Wohnanlagen. Hintergrund für die häufigen Störungen ist der ungesicherte und fahrlässige Umgang vieler Bewohnerinnen und Bewohner mit Daten aus dem Internet. In diesem Zusammenhang appellierte die EDV auch im Jahr 2007 wieder regelmäßig an die studentischen Nutzer, bei ihren Ausflügen ins weltweite Netz auch an ihre Kommilitonen zu denken, die dann alle unter den Störungen zu leiden haben. In manchen Fällen konnte sich die EDV nicht anders behelfen, als einige Anschlüssen – zumindest vorübergehend – zu sperren.

**EDV und Netzwerke**  
**Leiter Wolfgang Walter**  
**Leopoldstraße 15, Zi. 105**  
**80802 München**  
**[edv@stwm.de](mailto:edv@stwm.de)**



# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine neue Wohnanlage, mehr Bioessen in der Mensa oder kulturelle Veranstaltungen – damit die vielfältigen Angebote des Studentenwerks bei den Studierenden ankommen, bedarf es der professionellen Unterstützung durch Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Hierfür gibt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerks regelmäßig Publikationen zum gesamten Leistungsspektrum des Studentenwerks heraus, pflegt die Webseite des Studentenwerks und begleitet aktuelle Angebote mit Marketingmaßnahmen wie Plakaten, Flyern oder Postkarten sowie Informationsveranstaltungen. Zu Beginn des Jahres 2007 wurde außerdem eine halbe Stelle für Fundraising eingerichtet, die begonnen hat, private und öffentliche Förderer für die Leistungen des Studentenwerks zu gewinnen.

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sichert kontinuierliche Information über das Studentenwerk

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerks unterscheidet bei ihrer internen und externen Kommunikation grundsätzlich drei Zielgruppen: vom Studentenwerk betreute Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks sowie Medien und Öffentlichkeit. Für Medien und andere wichtige Ansprechpartner in der Öffentlichkeit – wie Politik, Wirtschaft, Hochschulen und andere Teile der Gesellschaft – wurden auch im Jahr 2007 regelmäßig Pressemitteilungen herausgegeben. Die gezielte Kontaktpflege mit Vertretern der Medien, der Hochschulen und anderen Multiplikatoren ergänzte die Bemühungen um eine positive Positionierung des Studentenwerks in öffentlichen Diskussionen. Dass diese Arbeit erfolgreich war, zeigt unter anderem der umfangreiche monatliche Pressespiegel. Die darin enthaltenen Beiträge deckten auch im Jahr 2007 wieder alle relevanten Abteilungen des Studentenwerks ab.

Für Medien und Öffentlichkeit, aber vor allem auch für die Studierenden präsentiert sich das Studentenwerk München auf zwei Online-Plattformen, zum einen auf der Webseite des Studentenwerks, zum anderen im Online-Wegweiser. Durch die Umstellung der Webseite auf ein Content Management System hat die

Seite im Jahr 2007 an Aktualität und Informationsgehalt gewonnen. Während der Wegweiser, der ebenfalls laufend aktualisiert wird, sämtliche Hintergrundinformationen zu Studium und Studentenleben bereitstellt, finden sich auf der Homepage des Studentenwerks alle Informationen zur aktuellen Arbeit und zu den zum Teil täglich neuen Angeboten des Studentenwerks, wie etwa die Speisepläne, sämtliche Öffnungszeiten und Ansprechpartner oder Hinweise auf Veranstaltungen.

Ähnliche Informationen enthält auch das Magazin „studentenwerk“, das auch im Jahr 2007 weiterhin einmal monatlich erschien. Eine Umfrage zu Beginn des Jahres zeigte erneut, dass die Studierenden neben online zur Verfügung gestellten Informationen weiterhin Bedarf und Interesse an einer regelmäßigen Printpublikation haben.

Schließlich gibt die Abteilung Information und Kommunikation auch eine regelmäßige Publikation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heraus. Zunächst erschienen die Mitarbeiterinformationen wie das Magazin „studentenwerk“ einmal im Monat. Dieser Rhythmus schien aber aufgrund von personellen Engpässen, mangelnder Themendichte und nachlassenden Interesses der Belegschaft nicht mehr sinnvoll, so dass die Mitarbeiterinformationen im Jahr 2007 nur noch alle zwei Monate herauskamen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



reagierten positiv auf diese Maßnahme und zeigen sich im persönlichen Feedback zufrieden mit Inhalten und Erscheinungsweise des Blattes.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die zielgruppengerechte Ansprache der Studierenden zunehmend anspruchsvoll wird und der notwendige Aufwand steigt. Zu viele Informationen immer neuer Anbieter strömen auf die Studierenden ein. Sich von dieser Menge abzuheben und als relevante und verlässliche Informationsquelle zu behaupten, wird die Arbeit der kommenden Jahre im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich prägen.

### Immer mehr Publikationen im Corporate Design

Neben regelmäßig erscheinenden Publikationen versorgt die Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit alle Abteilungen des Studenten-

werks je nach Bedarf mit Flyern, Plakaten, Postkarten und anderen Werbemitteln, um damit die Studierenden auf (aktuelle) Angebote der verschiedenen Bereiche aufmerksam zu machen. Im Jahr 2007 wurden insbesondere regelmäßig Plakate und Speisepläne für die Aktions- und Bioessen der Hochschulgastronomie produziert. Ein weiterer Schwerpunkt war die Neuauflage der Broschüre „Studieren mit Kind“, die im Jahr 2007 redaktionell und graphisch komplett überarbeitet wurde. Gegen Ende des Jahres startete außerdem eine Imagekampagne in Form einer Postkartenaktion. Schließlich erschien im Jahr 2007 der Jahresbericht des Studentenwerks in einer völlig neuen Aufmachung – als weitere Maßnahme hin zur stetigen Angleichung aller vom Studentenwerk veröffentlichten Materialien an das neue Corporate Design.

Als weitere Maßnahmen zur Bewer-



bung des Studentenwerks dienten mehrere Informationsveranstaltungen, unter anderem an den Hochschulen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Information und Kommunikation sowie weiterer Abteilungen brachten den Besuchern dabei die Aufgaben des Studentenwerks näher – auch mit Hilfe der vielen neuen Publikationen. Die Nachfrage nach einer Vorstellung unseres Angebots im Rahmen von Erstsemesterbegrüßungen und Schülertagen ist auch im Jahr 2007 weiter angestiegen und ist eine Reaktion der Hochschulen auf die beschriebene Schwierigkeit, notwendige Informationen bedarfsgerecht zu kommunizieren. Erfreulich ist, dass die Expertise des Studentenwerks in diesem Rahmen zunehmend anerkannt und nachgefragt wird.

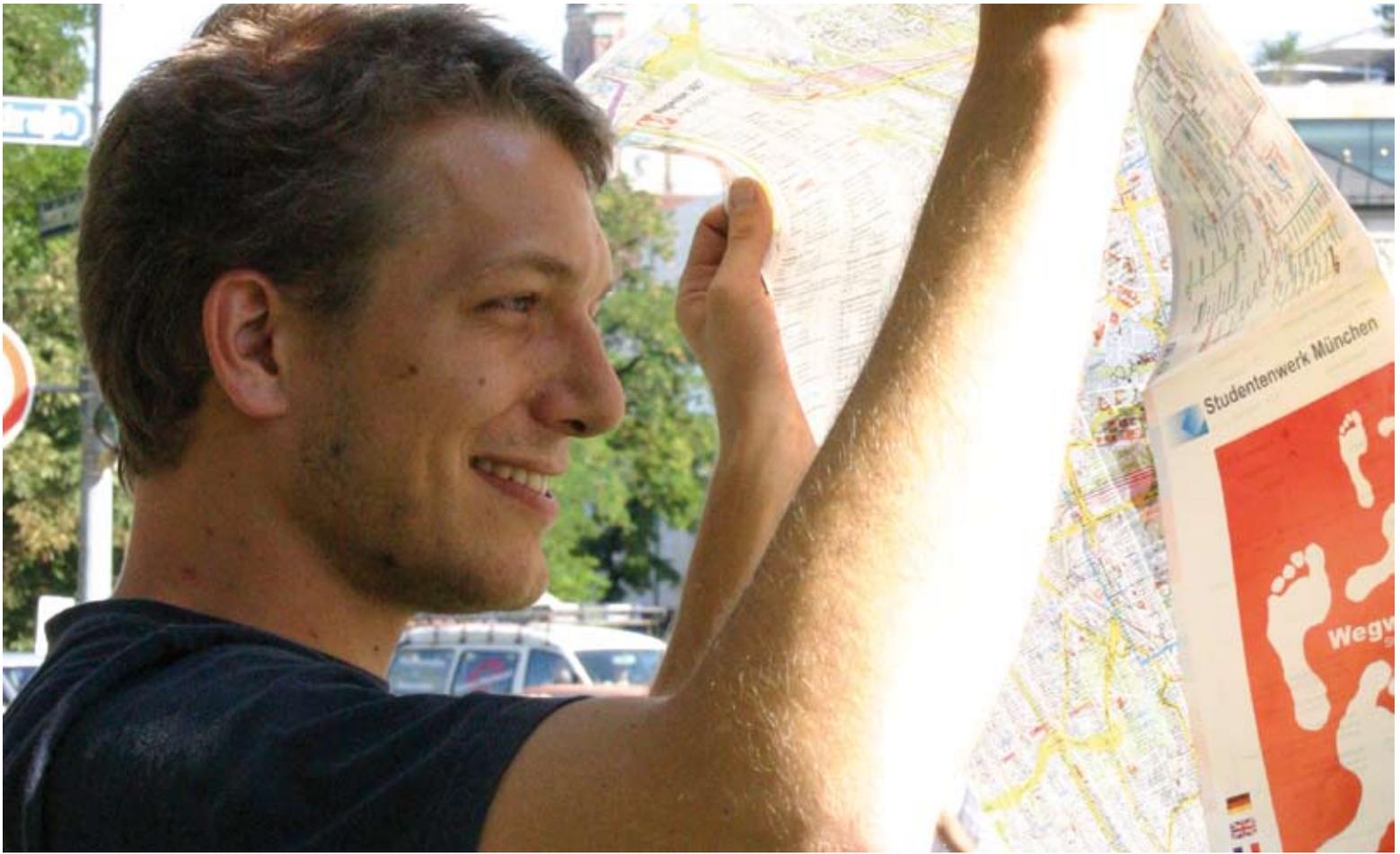
#### **Fundraising ermöglicht zusätzliche Angebote für Studierende**

Seit Beginn des Jahres ist eine Mitarbeiterin der Abteilung Information und Kommunikation mit zwanzig Wochenstunden damit beauftragt, die Voraussetzungen für ein systematisches Fundraising für das Studentenwerk zu entwickeln. Mit zusätzlichen finanziellen Mitteln beziehungsweise geldwerten Dienstleistungen möchte das Studentenwerk bestehende Angebote für Studierende, wie etwa das Programm des Kulturbüros ausbauen. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Förderung von

bedürftigen Studierenden und zur gezielten Unterstützung von Einrichtungen des Studentenwerks ermöglicht werden.

Im Jahr 2007 konnten vor allem im kulturellen Bereich umfangreiche geldwerte Dienstleistungen akquiriert werden. Für die Veranstaltungsreihe „wie es euch gefällt\* cultureclubbing“ stellten private Sponsoren unter anderem Räumlichkeiten, Filmvorführungen oder Gastauftritte von Künstlern kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus unterstützten Institutionen der Landeshauptstadt München und des Freistaats Bayern wie etwa das Kulturreferat oder der FilmFernsehFonds Bayern die neue Veranstaltungsreihe mit finanziellen Mitteln beziehungsweise durch die kostenlose Bereitstellung von Veranstaltungsinhalten und anderem Material.

Um auch für andere Projekte finanzielle Mittel zu gewinnen, hat das Studentenwerk damit begonnen, den Verein „Studentenhilfe München e.V.“ zu modernisieren. Der Verein war im Jahr 1983 ursprünglich zur Verbesserung der Wohnraumsituation gegründet worden. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts zeigt sich jedoch, dass weitere Aspekte des Alltags das Studieren für Kinder aus sozial schwächeren Elternhäusern deutlich erschweren. Zu den ohnehin hohen Lebenshaltungskosten kamen im Jahr 2007 noch die Studienbeiträge dazu. Weil manche Studierende



nicht wissen, woher sie das Geld fürs Studium nehmen sollen, sparen sie es sich teilweise im wahrsten Sinne des Wortes vom Munde ab. Um Studierenden in einer akuten finanziellen Notlage schnell und unbürokratisch zu helfen, hat das Studenewerk im Wintersemester 2007/08 als Sofort-Maßnahme das Projekt „Freitisch“ gestartet. Mit Hilfe privater Partner können nun besonders bedürftige Studentinnen und Studenten ein Semester lang an jedem Werktag umsonst in den Einrichtungen des Studentenwerks München essen. Dazu erhalten die Geförderten Gutscheine für je ein Hauptgericht mit zwei Beilagen im Wert von 500 Euro für ein Semester.

Als weitere Möglichkeit zur Refinanzierung von Leistungen sollte die Vermietung der zahlreichen Immobilien des Studentenwerks an Filmproduktionsfirmen ausgebaut werden. Zu Beginn des Jahres 2007 hat die Abteilung Information und

Kommunikation die Verantwortung für die Koordination von Filmdrehs übernommen, um deren Durchführung zu professionalisieren. Hierzu gehören unter anderem die Begleitung von Locationscouts, die Analyse von Drehbüchern und Drehplänen, Hilfestellungen bei der benötigten Infrastruktur sowie der Abschluss von individuellen Motivverträgen.

Ein erwünschter und gezielt angestrebter Effekt des verstärkten Aufbaus von Kooperationen ist die verbesserte Präsenz des Studentenwerks München in meinungsführenden und -prägenden Kreisen Münchens. Durch die Aktivitäten des Studentenwerks ist es gelungen, eine Vielzahl neuer Kontakte zu Multiplikatoren aufzubauen, die die Kommunikation des Angebots und der Bedeutung des Studentenwerks für die Studiensituation in München insgesamt erheblich gefördert haben und für die Kommunikation der Zukunft von großer Bedeutung sein werden.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Abteilung Information &  
Kommunikation  
Abteilungsleiterin  
Dr. Anke van Kempen  
Leopoldstraße 15, Zi. 315  
80802 München  
[presse@stwm.de](mailto:presse@stwm.de)

# Jahresrechnung zum 31. Dezember 2007

# Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	31.12.2006		31.12.2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A Anlagevermögen</b>				
<b>I Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Lizenzen		85.737,00		91.953,00
<b>II Sachanlagen</b>				
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	181.498.972,64		207.973.314,97	
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.658.123,00		3.098.881,00	
3 Anlagen in Bau	22.606.093,73	206.763.189,37	4.329.478,11	215.401.674,08
<b>III Finanzanlagen</b>				
Sonstige Ausleihungen		807.099,11		793.057,06
		<b>207.656.025,48</b>		<b>216.286.684,14</b>
<b>B Umlaufvermögen</b>				
<b>I Vorräte</b>				
1 Lebens- und Genussmittel	379.674,41		340.536,19	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	325.072,49	704.746,90	348.518,45	689.054,64
<b>II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317.778,52		248.618,89	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	85.725,96		117.134,28	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	2.001.776,17	2.405.280,65	6.816.716,28	7.182.469,45
<b>III Wertpapiere</b>				
<b>Sonstige Wertpapiere</b>				
1 Für eigene Rücklagen	17.966.709,86		14.524.779,06	
2 Für gebundenes Vermögen	10.467.706,33	28.434.416,19	10.675.004,22	25.199.783,28
<b>IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		12.181.513,38		14.692.680,87
		<b>43.725.957,12</b>		<b>47.763.988,24</b>
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		<b>12.690,01</b>		<b>24.084,93</b>
		<b>251.394.672,61</b>		<b>264.074.757,31</b>

Passiva	31.12.2006			31.12.2007		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A Eigenkapital und Rücklagen</b>						
<b>I Betriebskapital</b>			15.333.467,93			15.836.335,50
<b>II Rücklagen</b>						
1 Betriebsmittel-Rücklage		0,00			373.230,55	
2 Mobiliarerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	8.812.428,46			9.261.610,69		
b Internet	672.465,86			777.323,12		
c Allgemeiner Geschäftsbetrieb	1.015.489,05	10.500.383,37		1.011.999,66	11.050.933,47	
2 Instandhaltungs-Rücklage		16.213.059,04			17.036.993,94	
3 Wohnheimbau-Rücklage		4.464.430,21	31.177.872,62		1.656.187,83	0.117.345,79
			<b>46.511.340,55</b>			<b>45.953.681,29</b>
<b>B Gebundenes Vermögen</b>						
1 Studentenstadt Freimann		5.620.089,19			5.764.361,95	
2 Sonstige		4.847.617,14	<b>10.467.706,33</b>		4.910.642,27	<b>10.675.004,22</b>
<b>C Sonderposten für Abschreibungen</b>			23.932.181,82			26.121.308,54
			<b>80.911.228,70</b>			<b>82.749.994,05</b>
<b>D Rückstellungen</b>						
1 Steuer-Rückstellungen		0,00			1.846,92	
2 Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)		4.740.351,00	<b>4.740.351,00</b>		5.116.773,20	<b>5.118.620,12</b>
<b>E Verbindlichkeiten</b>						
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			158.207.080,97			167.329.620,81
– davon Nachlassdarlehen						
EUR 105.158.039,46 (i.Vj. EUR 90.267.124,79) –						
– davon zinsverbilligte Darlehen						
EUR 19.088.105,13 (i.Vj. EUR 12.355.361,46) –						
2 Erhaltene Anzahlungen			169.734,44			191.270,9
3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.841.417,50			3.615.777,58
4 Erhaltene Kautionen						
Für eigene Wohnanlagen und sonstiges			1.980.109,13			2.123.004,74
Für Studentenstadt Freimann			356.079,95			381.847,46
5 Sonstige Verbindlichkeiten			1.818.626,08			2.442.353,97
– davon aus Steuern						
EUR 203.710,92 (i. Vj. EUR 10.336,83) –						
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit						
EUR 142.143,72 (i. Vj. EUR 114.625,60) –						
			<b>165.373.048,07</b>			<b>176.083.875,53</b>
<b>F Passive Rechnungsabgrenzung</b>			<b>370.044,84</b>			<b>122.267,61</b>
			<b>251.394.672,61</b>			<b>264.074.757,31</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2006		2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse				
a Betriebserträge	9.703.266,92		10.104.345,07	
b Miet- und Pächterträge	28.083.597,70	37.786.864,62	28.089.958,23	38.194.303,30
2 Grundbeiträge der Studierenden		6.137.885,30		6.333.292,74
3 Zuschüsse				
a Projektgebundene Staatszuschüsse	4.200.567,60		3.739.392,19	
b Kapitalnachlässe Wohnheime	2.371.528,27	6.572.095,87	2.408.185,33	6.147.577,52
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		2.521.591,37		2.373.475,20
5 Sonstige betriebliche Erträge		2.080.153,15		1.656.517,92
		<b>55.098.590,31</b>		<b>54.705.166,68</b>
6 Materialaufwand				
a Wareneinsatz Verpflegungsbetriebe	- 4.621.507,65		- 4.943.865,19	
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 89.598,11		- 83.319,12	
c Raum- und Mobiliaraufwendungen	- 7.874.554,80		- 9.348.132,54	
d Energieaufwendungen	- 7.197.114,23		- 6.369.506,12	
e Bücherbeschaffung für Bibliotheken	- 249.497,42	- 20.032.272,21	- 16.709,36	- 20.761.532,33
7 Personalaufwand				
a Löhne und Gehälter	- 15.602.412,90		- 15.040.260,33	
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 9.873,59 (i. Vj. EUR 2.207,70) –	- 4.509.106,98	- 20.111.519,88	- 4.759.900,11	- 19.800.160,44
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 5.077.287,39		- 5.912.670,64
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a Verwaltungsaufwand	- 3.231.673,84		- 3.087.577,93	
b Übrige betriebliche Aufwendungen	- 338.896,14	- 3.570.569,98	- 867.450,73	- 3.955.028,66
		<b>6.306.940,85</b>		<b>4.275.774,61</b>
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	14.315,87		40.287,71	
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.522.839,95		1.298.975,48	
12 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1.706.250,26		- 739.235,74	
13 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.751.247,86	- 2.920.342,30	- 2.883.261,54	- 2.283.234,09
14 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<b>3.386.598,55</b>		<b>1.992.540,52</b>
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 11.200,00		- 8.316,59
16 Sonstige Steuern		- 222.294,48		- 145.458,58
17 Jahresüberschuss		<b>3.153.104,07</b>		<b>1.838.765,35</b>
18 Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	12.822,25		12.790,25	
b Sonderposten für Abschreibungen	1.425.716,30	1.438.538,55	1.704.128,27	1.716.908,52
19 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				373.230,55
a Betriebsmittel				
b Mobiliarerneuerung	- 983.167,09		- 948.627,89	
do. gebundenes Vermögen	92.325,02	- 890.842,07	- 1.053,14	- 949.681,03
c Instandhaltung	- 1.771.162,74		- 712.790,11	
do. gebundenes Vermögen	- 393.471,75	- 2.164.634,49	- 242.321,18	- 955.111,29
d Wohnheimbau		- 1.027.275,19		- 765.615,30
20 Einstellung in Betriebskapital		- 508.890,87		- 512.045,70
		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>

# Geschäftsbericht und Bestätigungsvermerk

## Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2007

Das Studentenwerk erstellt eine Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht enthält die Angaben für den Anhang (§§ 284, 285 HGB) und den Lagebericht (§ 289 HGB). Die Rechnungslegung erfolgt in analoger Anwendung der §§ 238 ff. HGB der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften sowie der übrigen, von der Aufsichtsbehörde erlassenen Verordnungen und Bilanzierungsregeln. Dies entspricht den Vorschriften für landesunmittelbare juristische Personen des öffentlichen Rechts (Art. 110 S. 2 Bayerische Haushaltsordnung). Zur besseren Vergleichbarkeit wurden Vorjahresbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den Einnahmen aus übertragenen Aufgaben, in den sonstigen betrieblichen Erträgen, in den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen angepasst.

## I Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und GuV wurde entsprechend den Besonderheiten des Studentenwerks angepasst.

Die in den Vorjahren angewandten Bewertungs- und Abschreibungsmethoden sind beibehalten worden. Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer,

angesetzt. Die Abschreibungssätze betragen bei Immobilien 1 % bis 2 % und bei Einrichtungen 5 % bis 33,33 %. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die Finanzanlagen wurden entweder zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten (incl. Umsatzsteuer) bewertet. Dabei wird bei den Lebens- und Genussmitteln unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht werden. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt. Für alle erkennbaren Risiken in den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden individuelle Wertberichtigungen gebildet. Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag. Den Abschreibungen auf Wertpapiere von TEUR 739 stehen Wertaufholungen von TEUR 253 im Berichtsjahr gegenüber. Die Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen den zeitanteilig vorgeleisteten Beträgen.

Die Mobilienerneuerungsrücklage (für Wohnheime, Internet und allg. Geschäftsbetrieb) betrifft die erwarteten Erneuerungsaufwendungen.

Die Zuführungen zur Instandhaltungsrücklage bewegen sich innerhalb der Sollwerte nach der II. Berechnungsverordnung.

Die zur Mitfinanzierung von Neubauten gebildete Wohnheimbaurücklage deckt einen Teil der voraussicht-

lich einzusetzenden Eigenmittel. Zur erfolgsneutralen Abschreibung der bezuschussten Wohnheimgebäude und Mobilien sowie für zweckgebundenes Vermögen wurden Sonderposten gebildet.

Die Betriebsmittelrücklage wird bis zur Höhe des einfachen Bedarfs der Personalausgaben des Monats Juli aus dem Vorjahr (exclusive der Personalausgaben für das Amt für Ausbildungsförderung) zur Deckung ungewisser Ausgaben gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeiteinbarungen. Diese umfassen die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter/innen in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratiertlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet. Wiederkehrende Aufwendungen wurden im Jahr der Zahlung als Aufwand erfasst. Rückstellungen erfolgten hierfür nicht.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

## II Erläuterungen zur Bilanz

Die in der Bilanz zusammengefassten Posten werden nachstehend erläutert.

### 1 Anlagevermögen

Die *Entwicklung des Anlagevermögens* ergibt sich aus dem nachfolgenden Anlagespiegel.

# Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2007 EUR
	1.1.2007 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	
<b>I Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Lizenzen	88.013,95	20.482,19	0,00	6.297,00	114.793,14
<b>II Sachanlagen</b>					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Studentenwohnheime auf eigenem Grund	148.390.558,94	305.964,49	9.586,65	139.219,90	148.826.156,68
fremdem Grund	80.120.557,03	17.228,23	0,00	30.318.284,12	110.456.069,38
Gemischt genutzte Grundstücke	3.434.283,35	0,00	0,00	0,00	3.434.283,35
Übrige	1.453.332,56	0,00	0,00	- 139.219,90	1.314.112,66
	<b>233.398.731,88</b>	<b>323.192,72</b>	<b>9.586,65</b>	<b>30.318.284,12</b>	<b>264.030.622,07</b>
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.616.060,77	1.486.268,71	1.154.512,67	689.048,88	15.636.865,69
3 Anlagen im Bau	22.606.093,73	17.708.584,43	4.971.570,05	- 31.013.630,00	4.329.478,11
<b>III Finanzanlagen</b>					
Sonstige Ausleihungen	807.099,11	0,00	14.042,05	0,00	793.057,06
	<b>271.515.999,44</b>	<b>19.538.528,05</b>	<b>6.149.711,42</b>	<b>0,00</b>	<b>284.904.816,07</b>

		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		
1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
2.276,95	20.299,19	0,00	264,00	22.840,14	85.737,00	91.953,00
20.952.655,42	2.217.833,90	0,00	0,00	23.170.489,32	127.437.903,52	125.655.667,36
29.952.725,49	1.895.557,96	0,00	0,00	31.848.283,45	50.167.831,54	78.607.785,93
665.274,85	23.181,00	0,00	- 6.664,00	681.791,85	2.769.008,50	2.752.491,50
329.103,48	20.975,00	0,00	6.664,00	356.742,48	1.124.229,08	957.370,18
<b>51.899.759,24</b>	<b>4.157.547,86</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>56.057.307,10</b>	<b>181.498.972,64</b>	<b>207.973.314,97</b>
11.957.937,77	1.734.823,59	1.154.512,67	- 264,00	12.537.984,69	2.658.123,00	3.098.881,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.606.093,73	4.329.478,11
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	807.099,11	793.057,06
<b>63.859.973,96</b>	<b>5.912.670,64</b>	<b>1.154.512,67</b>	<b>0,00</b>	<b>68.618.131,93</b>	<b>207.656.025,48</b>	<b>216.286.684,14</b>

Die *immateriellen Vermögensgegenstände* in Höhe von TEUR 92 betreffen erworbene Lizenzen für Software.

Der Anstieg der *Sachanlagen* um TEUR 8.639 betrifft zum einen eine Erhöhung der Position „*Grundstücke und Gebäude*“ um TEUR 26.474 auf Grund der Umbuchungen für das Wohnheim „Am Stiftsbogen“, die zugleich zu einer Verringerung der *Anlagen im Bau* um TEUR 18.276 führte. Aus demselben Grund erhöhte sich die Position „*Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*“ um TEUR 441.

Die *Finanzanlagen* betreffen ein Darlehen im Zusammenhang mit einem Erbbaurecht in Höhe von TEUR 179, ein Darlehen an die van Calcker-Stiftung in Höhe von TEUR 572 sowie ein Darlehen an die Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien, München, i. H. v. TEUR 42.

## 2. Umlaufvermögen

Das *Umlaufvermögen* erhöhte sich um TEUR 4.038 auf TEUR 47.764 (Vorjahr: TEUR 43.726).

In den *sonstigen Vermögensgegenständen* sind Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 1.000 sowie Personaldarlehen mit TEUR 14 enthalten. Weiter bestehen Studienabschlussdarlehen mit TEUR 117 und eine Forderung gegenüber dem Verein Studentenstadt Freimann e.V. in Höhe von TEUR 4.098 für die Sanierung von Haus 4 in der Studentenstadt Freimann.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.000 eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Antizipative Aktiva sind in Höhe von TEUR 415 enthalten, diese betreffen Zinsabgrenzungen.

## 3. Eigenkapital, Rücklagen und Sonderposten

Diese Passivposten entwickelten sich im Berichtsjahr folgendermaßen:

# Entwicklung des Eigenkapitals der Rücklagen und des Sonderpostens

	1.1.2006 EUR	Anpassung EUR	Entnahmen EUR	Umgliederung EUR	Zuführung EUR	Einstellung 31.12.2007 EUR
<b>A Eigenkapital und Rücklagen</b>						
<b>I Betriebskapital</b>	15.333.467,93	0,00	0,00	- 9.178,13	512.045,70	15.836.335,50
<b>II Rücklagen</b>						
1 Betriebsmittel-Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	373.230,55	373.230,55
2 Mobiliarerneuerungs-Rücklage						
a Wohnanlagen	8.812.428,46	0,00	0,00	- 143.041,96	592.224,19	9.261.610,69
b Internet	672.465,86	0,00	0,00	- 5.146,44	110.003,70	777.323,12
c Allgemeiner Geschäftsbetrieb	1.015.489,05	0,00	0,00	- 249.889,39	246.400,00	1.011.999,66
3 Instandhaltungs-Rücklage	16.213.059,04	0,00	0,00	111.144,79	712.790,11	17.036.993,94
4 Wohnheimbau-Rücklage	4.464.430,21	256.000,00	- 1.282.052,07	- 3.829.857,68	2.047.667,37	1.656.187,83
	<b>46.511.340,55</b>	<b>256.000,00</b>	<b>- 1.282.052,07</b>	<b>- 4.125.968,81</b>	<b>4.594.361,62</b>	<b>45.953.681,29</b>
<b>B Gebundenes Vermögen</b>	<b>10.467.706,33</b>	<b>0,00</b>	<b>- 292.651,33</b>	<b>- 23.286,18</b>	<b>523.235,40</b>	<b>10.675.004,22</b>
<b>C Sonderposten für Abschreibungen</b>	<b>23.932.181,82</b>	<b>- 256.000,00</b>	<b>- 1.713.887,66</b>	<b>4.149.254,99</b>	<b>9.759,39</b>	<b>26.121.308,54</b>
	<b>80.911.228,70</b>	<b>0,00</b>	<b>- 3.288.591,06</b>	<b>0,00</b>	<b>5.127.356,41</b>	<b>82.749.994,05</b>

Dem *Betriebskapital* wurden TEUR 503 zugeführt.

In die *Betriebsmittel-Rücklage* wurden erstmals TEUR 373 eingestellt. Die *Mobiliarerneuerungs-Rücklage* erhöhte sich um TEUR 551, die *Instandhaltungs-Rücklage* um TEUR 825. Die *Wohnheimbau-Rücklage* reduzierte sich um TEUR 2.809 (Vorjahr: Reduzierung TEUR 288). Insgesamt haben sich die Rücklagen damit um TEUR 1.060 auf TEUR 30.118 gemindert. Das gebundene Vermögen betrifft den Gegenposten des für Musikstudenten bestimmten Frauendorfer-Hauses zum Zeitwert (1. Januar 1981), abzüglich der planmäßigen Abschreibungen und passivierten Verbindlichkeiten sowie

den Zeitwert des geerbten Gebäudes Stolzingstraße abzüglich einer Rentenschuld für ein Wohnrecht.

Aus dem *gebundenen Vermögen* wurden für das Frauendorfer-Haus TEUR 12 und für die Stolzingstraße TEUR 1 entnommen. Weiterhin enthält das gebundene Vermögen die Mobiliar- und Instandhaltungsrücklagen für die Studentenstadt Freimann in Höhe von TEUR 5.764 und für das Gästehaus Seeshaupt in Höhe von TEUR 718 sowie die Rücklagen für das Parkdeck Oberwiesenfeld in Höhe von TEUR 1.734.

Als *Sonderposten für (Vermögen mit nicht zu erwirtschaftenden) Abschreibungen* sind die aus Zuschüssen und

Eigenmitteln des Studentenwerks finanzierten Gebäude und Mobilien der Wohnheime abzüglich der passivierten Verbindlichkeiten ausgewiesen. Aus diesem Passivposten werden jeweils die nicht zu erwirtschaftenden Jahresabschreibungen auf die Vermögensgegenstände abzüglich Fremdkapitalbeteiligungen entnommen.

#### 4. Rückstellungen

Unter dieser Position sind insbesondere die Rückstellungen für die Altersteilzeit erfasst. Diese erhöhte sich um TEUR 377 durch den Eintritt von zwei Mitarbeitern in die Altersteilzeit. Weiterhin sind im Vorjahr zwölf Mitarbeiter in Altersteilzeit eingetreten, für welche erstmals im Jahr 2007 die Rückstellungszuführung über zwölf Monate erfolgte.

#### 5. Verbindlichkeiten

Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* stiegen im Berichtsjahr um TEUR 9.122 auf insgesamt TEUR 167.330. Den Neuausreichungen in Höhe von TEUR 12.558 standen im Berichtsjahr Tilgungen und Kapitalnachlässe in Höhe von TEUR 3.436 gegenüber. Bei den *erhaltenen* Kautionen in Höhe von TEUR 2.505 handelt es sich überwiegend um Mietkautionen für die Wohnheimplätze.

Die *sonstigen Verbindlichkeiten* betreffen die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit

TEUR 142, Zinsen für langfristige Kredite mit TEUR 407 sowie Rückerstattungen an Wohnheimmieter aus Nebenkostenabrechnungen mit TEUR 1.247. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind antizipative Passiva in Höhe von TEUR 407 enthalten, es handelt sich dabei um Zinsabgrenzungen.

Die Restlaufzeiten der gesamten Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel.

#### 6. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält hauptsächlich Mietvorauszahlungen.

# Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2007

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2007 TEUR	Gesicherte Beträge TEUR
	bis zu 1 Jahr TEUR	über 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR		
» Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.483	13.986	149.861	167.330	18.192
» Erhaltene Anzahlungen	191	0	0	191	0
» Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.113	503	0	3.616	0
» Erhaltene Kautionen	2.505	0	0	2.505	0
» Sonstige Verbindlichkeiten					
Aus Steuern	204	0	0	204	0
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	142	0	0	142	0
Übrige	1.937	21	138	2.096	0
	<b>11.575</b>	<b>14.510</b>	<b>149.999</b>	<b>176.084</b>	<b>18.192</b>

Folgende Darlehensverbindlichkeiten sind durch Grundpfandrechte gesichert:

Objekte	31.12.2007 TEUR
<b>München</b>	
Panzerwiese	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Adelheidstraße	8.562
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt Frauendorfer-Haus/Volksgartenstraße	21
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Stiftsbogen	166
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	6.888
<b>Weihenstephan</b>	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	289
<b>Rosenheim</b>	
» Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG	356
<b>Garching II</b>	
» Bayerische Landesbodenkreditanstalt	1.910
<b>Gesamt</b>	<b>18.192</b>

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Erträge

Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich insgesamt um TEUR 407 oder 1,1%. Während die Miet- und Pachterträge nahezu gleich geblieben sind (+ TEUR 6), nahmen die Betriebserträge um TEUR 401 bzw. 4,1 % zu. Die Betriebserträge konnten aufgrund gestiegener Essenzahlen leicht gesteigert werden.

Die vereinnahmten *Grundbeiträge der Studierenden* stiegen um TEUR 195 oder 3,2 % auf TEUR 6.333 durch die Erhöhung des Grundbeitrags pro Studierendem auf EUR 42 zum Wintersemester 2007/08.

Die *projektgebundenen Staatszuschüsse* (s. Anlage 9) minderten sich um TEUR 461 bzw. 11 %. Dieser Effekt resultiert im Wesentlichen aus einem um TEUR 486 geringeren Mensazuschuss. Ebenso minderte sich der Kinderbetreuungszuschuss um TEUR 6. Dagegen fiel der Instandsetzungszuschuss um TEUR 30 höher aus und der Einrichtungszuschuss für das Amt für Ausbildungsförderung um TEUR 3. Die *Kapitalnachlässe* erhöhten sich um TEUR 37.

Als *Einnahmen aus übertragenen Aufgaben* werden die Kostenerstattungen für das Amt für Ausbildungsförderung ausgewiesen. Die *sonstigen betrieblichen Erträge* in Höhe von TEUR 1.657 (Vorjahr: TEUR 2.080) bestehen u. a. aus Erlösen aus dem

Wertpapierverkauf (TEUR 182) und Zuschreibungen bei den Wertpapieren (TEUR 253) sowie Kostenerstattungen in Höhe von TEUR 137. Die periodenfremden Erträge von TEUR 493 setzen sich insbesondere aus Erträgen, aus der Ausbuchung von Kartenguthaben (TEUR 136) und aus einer Rückgewähr früherer Beitragszahlungen an die Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V. (TEUR 198) zusammen.

*Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge* liegen mit TEUR 1.299 um TEUR 224 unter dem Vorjahresergebnis (Vorjahr: TEUR 1.523). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erträgen der variabel verzinsten Wertpapiere.

#### 2. Aufwendungen

Der *Materialaufwand* hat sich um TEUR 729 auf TEUR 20.762 (3,6 %) erhöht.

Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Raum- und Mobiliaraufwendungen (TEUR 1.473) wegen notwendiger Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten zurückzuführen. Infolge gestiegener Essenzahlen bei den Studierenden (insg. +154.709 Essen) und gestiegenen Lebensmittelpreisen erhöhte sich außerdem der Wareneinsatz in der Hochschulgastronomie. Ebenso nahmen die Energiepreise im Geschäftsjahr weiter zu. Dennoch sind auf Grund des witterungsbedingten niedrigen Energieverbrauchs weniger Energiekosten als im Vorjahr angefallen.

Die *Personalaufwendungen* werden mit TEUR 19.800 ausgewiesen, davon sind TEUR 4.760 soziale Abgaben. Aufgrund der geringeren Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit in Höhe von TEUR 377 (i. Vj. TEUR 930) verminderte sich der Personalaufwand um TEUR 312. Die Abschreibungen erhöhten sich um TEUR 835 bzw. 16,5 % auf TEUR 5.913, wobei TEUR 4.158 auf Gebäude, TEUR 1.735 auf Einrichtungen und TEUR 20 auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen. Die Steigerung resultiert vorwiegend aus der Fertigstellung der Wohnanlage „Am Stiftsbogen“.

Die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* betreffen Sachaufwendungen der Verwaltung in Höhe von TEUR 3.088 und übrige betriebliche Aufwendungen von TEUR 867. In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von TEUR 802 enthalten. Diese betreffen vor allem Sanierungsgeld in Höhe von TEUR 190 (steht für die Nachzahlungen an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder für frühere Jahre) sowie Energiekostenabrechnungen in Höhe von TEUR 450 aus Vorjahren.

#### 3. Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses (Zinserträge abzüglich Abschreibungen auf Wertpapiere und Aufwendungen für Darlehens- und Erbbauzinsen) von TEUR -2.283 ergibt sich ein *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit* von TEUR 1.993 gegenüber TEUR 3.387 im Vor-

jahr. Das Jahresergebnis (vor Steuern) verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr auf Grund der Minderung der projektgebundenen Zuschüsse (Mensa-, Kinderbetreuungs-, Instandsetzungszuschuss etc.), und der erhöhten Materialaufwendungen trotz gesteigener Umsatzerlöse um TEUR 1.394 bzw. 41,2 %. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 154 verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 1.839 gegenüber einem Jahresüberschuss von TEUR 3.153 im Vorjahr.

#### IV. Sonstige Angaben

1. Zum 31. Dezember 2007 beschäftigte das Studentenwerk 701 Mitarbeiter (Vorjahr: 652).

Davon arbeiteten 412 Mitarbeiter in Teilzeit. Nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitbeschäftigte, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2007 eine durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter von 482 (Vorjahr: 490).

2. Als Geschäftsführer war bis zum 31. März 2007 Herr Dipl.-Kfm. Armin Rosch bestellt. Ab dem 1. April 2007 ist Frau Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht als Geschäftsführerin bestellt.

3. Der Verwaltungsrat setzte sich bis 30.9.2007 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Paul Siebertz (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Juliane C. Wilmanns

Dr. Alexander Krause  
Julian Merkle  
Daniel Fritsch  
Prof. Michaela Pühn  
Wilfried Dost

Ab 1.10.2007 besteht der Verwaltungsrat aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Paul Siebertz (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Juliane C. Wilmanns (†)  
Dr. Alexander Krause  
Marion Weidhaas  
Martin Hofmann  
Prof. Annette Vogt  
Prof. Dr. Stefan Schneeberger  
Thomas Syring.

Bis 30.9.2007 setzte sich die Vertreterversammlung aus drei Vertretern der Professoren, drei Vertretern der Studenten, den leitenden Beamten der Hochschulverwaltung und der Frauenbeauftragten je Hochschule zusammen.

Seit 1.10.2007 setzt sich die Vertreterversammlung aus einem Mitglied der Hochschulleitung, zwei Professoren oder Professorinnen, zwei Studierenden, der Frauenbeauftragten und der/dem Behindertenbeauftragten je Hochschule zusammen.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Bestellobligo in Höhe von TEUR 18.678 das im Wesentlichen die im Bau befindlichen Wohnheime betrifft. Weiterhin bestehen langfristige Mietverträge für angemietete Wohnanlagen in Höhe von TEUR 1.277. Die Laufzeit der Mietverträge liegt zwischen einem

Jahr und unbefristeter Laufzeit.

5. Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

#### V. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die umfangreichen finanziellen Belastungen für das Studentenwerk ergeben sich für den Zeitraum bis einschließlich 2012 aus den laufenden Instandsetzungen (Mio. EUR 18,0), aus den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen für die eigenen Wohnanlagen (Mio. EUR 43,3) sowie aus dem Neubau der Bungalows im „Studentenviertel OWF“ (Mio. EUR 54,4).

In dem Zeitraum vom 01.01.2002 bis zum 31.12.2007 sind für abgeschlossene bzw. eingeleitete Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen insgesamt Mio. EUR 43,6 aufgewendet worden.

Da im gleichen Zeitraum über die entsprechenden Mietansätze den Rücklagen Mio. EUR 50,7 zugeführt werden konnten, ist die Situation der Eigenfinanzierungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben.

Für den Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2012 ergibt sich für die Gesamtheit der Wohnanlagen auf der Grundlage des aktuellen Planungsstandes folgender voraussichtlicher Finanzbedarf:

Maßnahme	Finanzbedarf in Mio. EUR
Lfd. Instandsetzung (3,6 Mio. EUR p. a.)	18,0
Sanierung und Neubau Wohnanlage „Studentenviertel Oberwiesenfeld“	54,4
Sanierung HS 4 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	4,4
Sanierung HS 3 in Wohnanlage „Agnes-/Adelheidstraße“	2,7
Sanierung HS 9 in Wohnanlage „Studentenstadt Freimann“	4,6
Sanierung Wohnanlage „Kaulbachstraße“ Brandschutz	0,5
Sanierung Wohnanlage „Kaulbachstraße“	2,4
Sanierung Wohnanlage „Am Biederstein“	8,2
Sanierung Freimann Altsatdt	1,8
Sanierung der Fernwärmeübergabestation im OWF	0,4
Sanierung OWF Brandschutz	2,3
Sanierung des Hochhauses im „Studentenviertel OWF“	16,0
Unvorhergesehenes (1,5 Mio. EUR p. a.)	7,5

## Gesamtfinanzierungsbedarf 123,2

Ein Ansatz für „Unvorhergesehenes“ erscheint weiterhin dringend erforderlich, da rd. 41 % der 10.400 Wohnheimplätze älter als 30 Jahre sind.

Für den Zeitraum bis 2012 werden öffentliche zins- und tilgungsfreie Darlehen bzw. Zuschüsse in Höhe von Mio. EUR 36,1 erwartet.

Zudem ist eine Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen in Höhe von Mio. EUR 28,4 geplant. Die Aufnahme von Kapitalmarktdarlehen bringt kein finanzielles Risiko mit sich, da die daraus entstehenden Zins- und Tilgungsleistungen in voller Höhe in die Mietbeträge eingerechnet werden.

Insgesamt sind somit für die nächsten fünf Jahre Mio. EUR 58,7 für die Finanzierung der aufgeführten Maßnahmen aufzubringen.

Aufgrund der dargelegten Berechnungen werden sich die im Jahresbericht 2007 ausgewiesenen Rücklagen in Höhe von Mio. EUR 30,1 (Vorjahr: Mio. EUR 31,2) bis zum 31.12.2012 um Mio. EUR 12,6 auf Mio. EUR 17,5 vermindern.

Diese voraussichtliche Entwicklung zeigt auf, dass die gebildeten Rücklagen eine wesentliche Voraussetzung für eine weitgehend problemlose Finanzierung der Instandhaltung und der Sanierung des Wohnheimbestandes sind. Dies gilt umso mehr, als in Anbetracht des zunehmenden Alters der Wohnheime insbesondere der Finanzbedarf für „Unvorhergesehenes“ nicht abgeschätzt werden kann.

Die Finanz- und Liquiditätslage wird auch durch die Entwicklung der freiwilligen Zuschüsse mitbestimmt. Da nicht damit zu rechnen ist, dass die Zuschüsse für die Mensen und Mensarien sowie für die Kinderbetreuung in den nächsten Jahren angehoben werden, tragen die zum Wintersemester 2007/08 wirksam gewordene Erhöhung des Grundbeitrages der Studierenden auf EUR 42,00 pro Semester sowie die Übernahme des Bücherbeschaffungsetats für die Bibliothek durch die Universität ab dem Jahr 2007 (in Höhe von rund TEUR 370 p.a.) wesentlich zu einer Reduzierung der Abdeckung der defizitären Aufgabenbereiche durch eine Inanspruchnahme der Rücklagen bei.

Außerdem muss beachtet werden, dass die Ausstattung von Eigenkapital mit 6 % als sehr niedrig anzusehen ist.

Unabhängig davon ist weiterhin die Notwendigkeit gegeben, in den Aufgabenbereichen „Hochschulgas-  
tronomie“ und „Kinderbetreuung“ alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um entweder durch Kostensenkungen oder/und Ertragssteigerungen den Zuschussbedarf zu senken.

München, den 5. Juni 2008

Studentenwerk München  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Die Geschäftsführung

Dieser Eigenmittelbedarf wird voraussichtlich wie folgt gedeckt:

Zuführungen in Rücklagen	Betrag in Mio. EUR
» Rückführung des beim Wohnheimbau eingesetzten Eigenkapitals	8,5
» Anteilige Mieterträge für Instandhaltung, Schönheitsreparaturen, Mobiliar (II BV)	30,3
» Restzahlungen aus bewilligten Darlehen für die Baumaßnahmen „Kaulbachstraße 49“, „Grasmeierstraße 25“ (HS IV), „Garching II“, „Stettenkaserne“, „Am Stiftsbogen“, „Panzerwiese“ sowie Sonstiges	7,3
<b>Gesamtzuführungsbetrag</b>	<b>46,1</b>

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Studentenwerk München,  
Anstalt des öffentlichen Rechts,  
München

Wir haben die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und den Geschäftsbericht des Studentenwerks München, Anstalt des öffentlichen Rechts, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Geschäftsbericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke und den Bilanzierungsanweisungen des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 19. Dezember 1984 liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Anstalt des öffentlichen Rechts. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und über den Geschäftsbericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Bilanz und

Gewinn- und Verlustrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt des öffentlichen Rechts sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Geschäftsbericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung und des Geschäftsberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Vorschriften. Der Geschäftsbericht steht in Einklang mit der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der

Anstalt des öffentlichen Rechts und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. Juni 2008

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grottel                      Mühlhuber  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer

# Unsere Zahlen

## Die vom Studentenwerk München betreuten Hochschulen

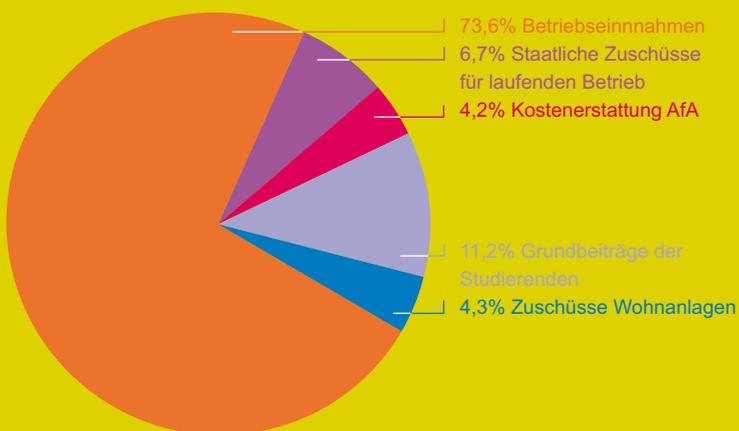
Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks München	Anzahl Studierende <sup>1</sup>
Ludwig-Maximilians-Universität München	41.767
Technische Universität München	22.760
Akademie der Bildenden Künste München	591
Hochschule für Musik u. Theater München	747
HSch für Fernsehen und Film München	346
HSch für Politik München	654
Hochschule München	13.115
Fachhochschule Weihenstephan	2.628
Fachhochschule Rosenheim	3.544
Sprachen- und Dolmetscherinstitut <sup>2</sup>	924
SDI - Hochschule für angew. Sprachen	87
Blocherer Schule <sup>2</sup>	90
Kath. StiftungsFHS, Abt. Benediktbeuern	498
Kath. StiftungsFHS, Abt. München	1.156

**Gesamt:** **88.907**

<sup>1</sup> Wintersemester 2007/2008

<sup>2</sup> Ohne Vollzug des BAföG. Es sind die Angaben der Ausbildungsstätte zugrundegelegt. Bei den übrigen Institutionen wurden die Angaben des Bayer. Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet.

## Die Finanzierung des Studentenwerks München 2007



## Das Studentenwerk München in Zahlen

	2006	2007
Studierende	91.314	88.907
Hochschulen	13	14
Bilanzsumme	251.000.000 €	264.000.000 €
Umsatzvolumen	55.099.000 €	54.705.000 €
Personalstand		
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	652	701

### Amt für Ausbildungsförderung

Antragsteller	14.821	14.864
Geförderte Studierende	11.038	10.749
Ausbezahlte Fördermittel	44.700.000	43.200.000 €
Kurzfristige Darlehen	130.000 €	83.000 €
Langfristige Darlehen	254.000 €	299.000 €

### Beratungsnetzwerk

Ratsuchende bei:

Psychosoziale und Psychotherapeutische Beratungsstelle	638 Studierende	671 Studierende
Studentische Rechtsberatung	1.115 Studierende	1.385 Studierende

### Kinderbetreuung

Anzahl der Plätze	204	214
-------------------	-----	-----

### Hochschulgastronomie

Ausgegebene Essen	2.643.011	2.797.720
Gesamterträge der Mensen (ohne Mensazuschuss)	6.969.000 €	7.318.590 €
Mensazuschuss	3.028.044 €	2.542.049 €
Gesamtkosten der Mensen	13.990.202 €	14.413.277 €
Gesamterträge der Cafeterien	3.046.810 €	3.175.322 €
Gesamtkosten der Cafeterien	3.034.765 €	3.340.594 €
Gesamteinkaufsvolumen	4.909.246 €	5.085.354 €
Betriebsstellen	29	31

### Studentisches Wohnen

Wohnplätze	9.254	9.436
Mieteinnahmen (einschl. Verbrauchsumlagen)	25.600.00	25.400.000
Wohnplätze im Bau	588	500
Wohnplätze in Planung	250	250
Einzüge	4.341	5.256
Bewerber um Wohnplätze	5.111	6.277
Bewerber auf Wartelisten (Stand: 31.12.)	1.474	1.300
Privatzimmervermittlung	3.430 Zimmer	2.833 Zimmer

### Studentenbibliothek

Gesamtbestand (Bände)	131.226	135.870
Entleihungen	559.250	524.489
davon Verlängerungen	343.899	321.809
Vorbestellungen	16.550	15.322
Zahl der aktiven Leser	13.163	12.995

Studentenwerk München  
Leopoldstraße 15  
80802 München  
Tel.: +49 89 38196-0  
Fax: +49 89 38196-133  
ik@stwm.de  
[www.studentenwerk-muenchen.de](http://www.studentenwerk-muenchen.de)